

DEZEMBER 2015

42. JAHRGANG · NR. 149

DER OÖ Jäger



Informationsblatt
des OÖ Landesjagdverbandes
Hohenbrunn 1 · 4490 St. Florian

Das vergessene Mündel

Gamswild unter
besonderem Schutz

Frei von Blei

Eine Anwenderbeobachtung

Gesamtstatistik

2014 - 2015





Sie können mich gewinnen – fragen Sie im Geschäft!

Wir haben ein
FJALL RAVEN
Shop-in-Shop-System



Hochwertige
Jagd-Gravur mit
edlen Gold-Einlagen



ZOLI COLUMBUS EMS GOLD

COLUMBUS Jagd-Bockdoppelflinte wurde technisch und optisch komplett überarbeitet. Seitdem verfügt die COLUMBUS über technische Merkmale, die vorher nur bei sehr hochwertigen Waffen zu finden waren. Dazu zählen eine aus massivem Stahl gefräste Basküle, eine herausnehmbare Abzugsplatte, ein Boss-Verschluss und mit Silberlot verbundene Läufe.

Aktion 2.290,-

Dank edler Gravur, Schäftung aus ausgesuchtem Walnussholz, fein ziselierter Fischhaut, Schaftkappe aus Holz und kompakter Abmessungen spielt die COLUMBUS auch durch ihr Finish in der gleichen Liga wie die besten Jagdgewehre auf dem Markt. Perfekt für die Jagd auf Ente, Fasan und Hase. Kaliber 12/70 und 20/76. Lauflänge 67/71/75 cm.



BERETTA 666 BLACK ONYX SPORTING 12/76

Sondermodell der traditionsreichen italienischen Flinte in betont klassischem Design mit edlem Finish. Attraktive Basküle mit tiefschwarzer und edel glänzender Oberfläche.

Aktion 2.390,-

Wechselchokes OCHP (Optima Choke High Performance), Gewicht ca. 3,6 kg (71 cm). Kaliber 12/76, Lauflängen 71 cm und 76 cm verfügbar. Aufpreis Linksschaft: **95,-**



299,-

CUDDEBACK CI23 WILDKAMERA

Die Cuddeback CI23 wird mit 3 Beleuchtungsmodulen geliefert! 1x Weißlichtblitz, 1x Infrarotblitz und 1x Schwarzlichtblitz. Die Module sind leicht wechselbar, je nach Anwendungsbereich.



139,-

AUSTRO JAGD MESSER

Handgefertigtes, hochwertiges und robustes Jagdmesser mit Austro Jagd Logo Aufdruck. Durchgehende Klinge aus 440 C Stahl. Griff aus echtem Muffelhorn. Gesamtlänge ca. 220 mm. Schneidkante ca. 105 mm. Inklusive Lederscheide mit Austro Jagd Logo Einprägung.



219,-

AUSTRO JAGD ENTFERNUNGSMESSER

Austro Jagd Direktimport. Entfernungsmesser LRF 600. Messbereich 15 bis 600 Meter. Mit Solarzelle für extra Betriebsdauer. Messgenauigkeit: +/- 1 m.

Stattpreise sind unsere bisherigen Verkaufspreise. Satz- und Druckfehler vorbehalten. Angebote gültig laut Aktionszeitraum und solange der Vorrat reicht. Es gelten unsere Geschäftsbedingungen. Alle Preise sind unverbindliche, nicht kartellierte Verkaufspreise.

© VDS Werbeagentur



Waffen Ortner, 4710 Grieskirchen, Pühninger Platz 2
Tel. 07248/62 5 02, office@austrojagd.com
Filiale 4911 Tumeltsham, Innviertlerstraße 19
Tel. 07752/84 6 48, ried@waffen-ortner.at



Sodia Jagd und Bekleidung GmbH, 5020 Salzburg, Vogelweiderstr. 55
Tel. 0662/872123, office@sodia.at
Filiale 5142 Eggelsberg, Gundertshausen 76
Tel. 07748/68616

Der Landesjägermeister berichtet

Ökonomierat Sepp Brandmayr



Oberösterreichs Jagdmusik unter neuer Führung

Eines unserer höchsten Kulturgüter, das Jagdhornblasen, steht seit November unter neuer fachlicher Leitung. Zukünftig werden ein Landesobmann und ein Landeshornmeister die Verantwortung für das Jagdmusikwesen tragen.

In Hohenbrunn trafen sich die Obmänner und Hornmeister, um in gemeinsamen Beratungen den weiteren Weg einer ordentlichen Betreuung und Weiterbildung unserer landesweit mehr als 70 Jagdhornbläsergruppen zu finden.

Von der Verbandsstruktur her wird das Bläserturn nach wie vor vom Landesjagdausschuss und hier vom Unterausschuss für Jagdliches Brauchtum betreut werden.

Ab jetzt wird aber Unterausschussvorsitzender Bezirksjägermeister Rudolf Kern auch Landesobmann und die musikalisch-fachliche Seite wird von Landeshornmeister Ing. Franz Kastenhuber übernommen.

Sinn und Aufgabe dieses Führungsduos wird es sein, das traditionelle Jagdhornblasen zu unterstützen und zu festigen sowie die konzertante Richtung im Sinne der Bläserinnen und Bläser zu fördern. Wir wünschen der Jagdhornmusik viel Erfolg auf dem Weg einer kontinuierlichen Weiterentwicklung als stolze Aushängeschilder unserer Bezirke sowie Reviere und als gern gehörter Wegbegleiter der oberösterreichischen Jagd.

Jagderlaubnisschein für Abschussnehmer

Für den kommenden Winter in unseren Revieren wünsche ich uns allen und unserem geliebten Wild eine möglichst gute Witterung und, was das Raubwild und das Schwarzwild betrifft, einen erfolgreichen Jagdwinter.

Aus gegebenem Anlass erlauben Sie mir noch, darauf hinzuweisen, dass der Rechtsstatus z.B. eines sog. Abschussnehmers im Eigenjagdbereich, nicht der eines Jagdausübungsberechtigten (Pächter od. Eigenjagdbesitzer) ist, sondern der des Inhabers eines Jagderlaubnisscheines. Diese Abschussnehmer müssen sich daher gem. § 35 Abs. 2 Oö. Jagdgesetz mit einer auf ihren Namen lautenden, **vom Jagdausübungsberechtigten** erteilten schriftlichen Bewilligung, dem **verordnungskonformen Jagderlaubnisschein**, ausweisen können. Dieser ist beim OÖ Landesjagdverband kostenlos zu beziehen.

Für das mir in diesem Jahr entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich recht herzlich bedanken. Von Herzen wünsche ich allen Jägerinnen und Jägern, sowie ihren Familien eine gesegnete Weihnachtszeit und für das Jahr 2016 beste Gesundheit, guten Anblick und Weidmannsheil

Ihr





Liebe Leserin, geschätzter Leser!

Auch dieses Mal haben wir wieder ein Potpourri an ausgewählten Themen, welche für die Jagd und vor allem den Jäger relevant sind: Fachliches, vom Gams über bleifreie Büchsenmunition bis zur Jagd-Statistik. Rechtliches, vom Waffenpass für Hundeführer bis zur sicheren Verwahrung und Überprüfung von Schusswaffen. Gesellschaftliches, von traurigen Todesfällen bis zu Hubertusfeiern und fröhlichen Jägerbällen, sowie Praktisches aus den Revieren, wie Hundepfahrungen, interessante Trophäen oder Wildrezepte.

Ein Jagdmagazin bzw. eine offizielle Mitteilungszeitung sollte so vielfältig wie die Jäger in den Revieren draußen sein. Und doch muss ein „roter Faden“ erkennbar bleiben, der Zusammenhalt der Themen vermittelt.

So auch bei uns Jägern, wo uns die Jagd Tag für Tag, ob im Geiste oder in der Praxis angewandt, in ihrer Vielfalt begleitet. Leben wir die Jagd, aber lassen wir Neid, Gier und extreme Einstellungen nicht zu! Zu schnell leidet die Kameradschaft oder verliert man die Glaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr

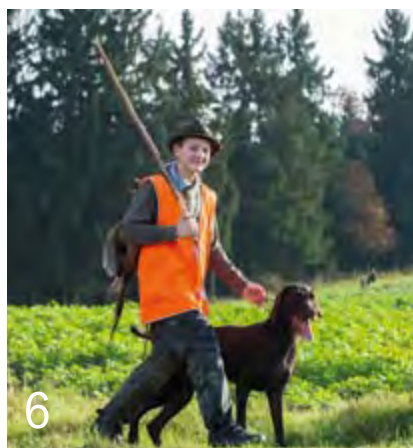
Mag. Christopher Böck

Geschäftsführer, Wildbiologe,
Redaktionsleiter

Titelfoto:

Gamswild steht unter dem besonderen Schutz der Europäischen Union. Dieser Umstand und die Verpflichtungen, die sich daraus ableiten, werden nur selten beachtet. (ab Seite 8)

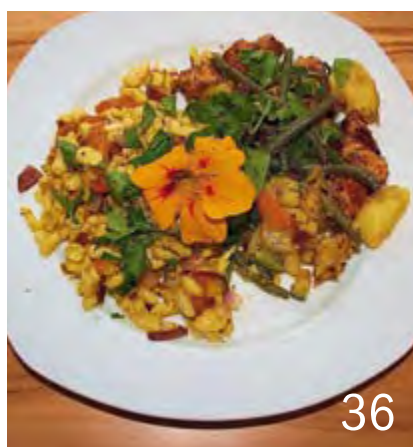
Foto: thinkstockphotos.de



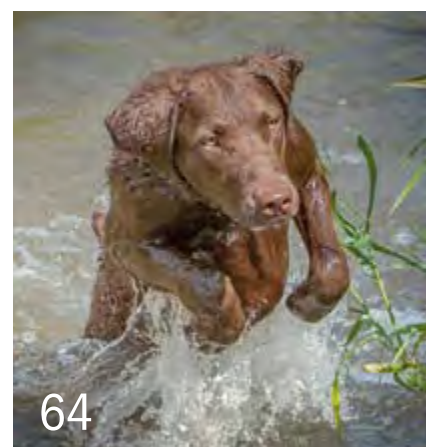
6



8



36

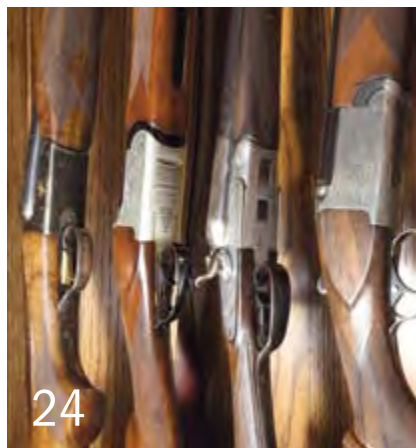


64

Der Landesjägermeister berichtet ÖR Sepp Brandmayr	3
Einfach zum Nachdenken: Freude als Triebfeder zur Jagdausübung	6
Das vergessene Mündel - Gamswild unter besonderem Schutz	8
Frei von Blei - eine Anwenderbeobachtung für bleifreie Geschosse	12
Gesamtstatistik Oberösterreich 2014 - 2015	18
Jagd- und Waffenrecht: Überprüfung der waffenrechtlichen Verlässlichkeit	24
Der oö Jäger und sein Revier: Die Bewegungsjagden II: Die Drückjagd	30
wild auf Wild: Wildpfanne mit Kürbisnockerln und frischen Kräutern	36
AUS DER GESCHÄFTSSTELLE.	ab 38
Ideen für Weihnachtsgeschenke und Gewinnspiel	41
Jagdkurse 2015/2016	43
JBIZ-Seminare	44



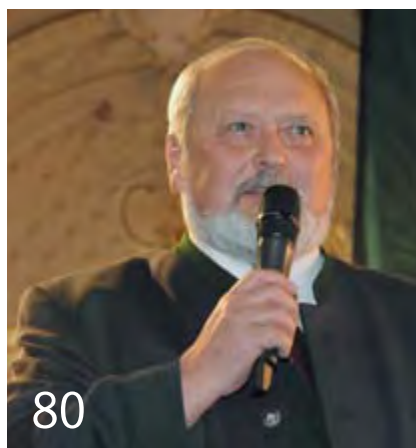
18



24



73



80



Winterpause

Das Jahr 2015 geht langsam zu Ende und das OÖ Jagdmuseum Schloss Hohenbrunn hat für dieses Jahr seine Pforten geschlossen. Es war eine ereignisreiche Saison und trotz der heißen Badetemperaturen kamen Gäste aus dem In- und Ausland, um unsere interessante Ausstellung zu besuchen. Zahlreiche Gespräche mit begeisterten Besuchern beweisen Jahr für Jahr wieder, wie wichtig die Erhaltung unseres Jagdmuseums auch für die nichtjagende Bevölkerung ist.

Voller Vorfreude schauen wir auf die kommende Saison ab Ostern 2016!

■ IM VISIER.	ab 46
„Der Fäustling“ – das neue Kindermagazin des OÖ LJV	46
■ LEBENSRAUMGESTALTUNG.	ab 49
■ SCHULE & JAGD.	ab 53
■ HUNDEWESEN.	ab 57
Brauchbarkeitsprüfungen, Ergebnisse	64
■ BRAUCHTUM & JAGDKULTUR.	ab 70
■ SCHIESSWESEN.	ab 73
Österreichisches Jägerschaftsschießen 2015	73
■ FALKNEREI.	78
■ AUS DEN BEZIRKEN.	ab 80
Bezirksjägertag Freistadt	80
■ NEUE PRODUKTE AUF DEM JAGDSEKTOR.	ab 90
■ NEUE BÜCHER.	ab 94
Kleinanzeigen	98
Impressum, Sonne u. Mond	99

LOSTAGE

JANUAR

1. Am Neujahrstag kalt und weiß, wird der Sommer später heiß.
6. Ist bis Dreikönigstag kein Winter, so kommt auch kein strenger mehr dahinter.
17. Wenn an Antonius die Luft ist klar, gibt's bestimmt ein trockenes Jahr.
22. Geht Vinzenz im Schnee, gibt's viel Heu und Klee.

FEBRUAR

2. Lichtmess im Klee, Ostern im Schnee.
14. Ist es an Valentin noch weiß, blüht an Ostern schon das Reis.
21. Der St. Felix zeigt an, was 40 Tag' wir für Wetter han.
24. Nach Matheis geht kein Fuchs mehr übers Eis.

MÄRZ

6. Um den Tag des Fridolin, da zieht der letzte Winter hin.
12. Gregori zeigt dem Bauern an, ob im Feld er sähen kann.
23. Weht kalter Wind am Ottotag, das Wild noch vier Wochen Eicheln mag.
30. Wie der Quirin, so der Sommer.

Einfach zum Nachdenken

für Jägerinnen und Jäger sowie alle, die in einer verantwortlichen Verbindung mit der Jagd stehen.

FREUDE ALS TRIEBFEDER ZUR JAGDAUSÜBUNG

TEXT BJM D.I. Dr. Ulf Krückl FOTO agrarfoto.com, Zwicklhuber

Geht der Jäger in sich und fragt sich, warum er die Jagd ausübt, werden die Antworten vielfältig sein. Alle werden aber eines beinhalten, dass bei jeder der gefundenen Antworten auch die dabei empfundene Freude als primäre positive Emotion ein wesentlicher Beweggrund ist.

Das persönliche Empfinden von Freude an der Jagd ist mit eigenen Vorstellungen, ethischen Prinzipien und mit hoher Wahrscheinlichkeit auch mit gelernten früheren Inhalten verbunden. Forderungen nach Umdenk- und Umlernprozessen bedürfen einer gewissen Behutsamkeit.

Erlischt für den Betreffenden die Freude oder wird ihm diese durch äußere Einflüsse genommen, entfällt der Beweggrund.

Die Anzahl derer, die von allen Richtungen vehement auf das jagdliche Geschehen Einfluss nehmen wollen, steigt zunehmend:

- Jagdgegner, wohlorganisiert in Vereinen mit suggestiv gewählten Namen, verteufeln die Jagd mit gleichzeitiger Aufforderung, zu deren Bekämpfung Geld zu spenden.
- Hüter der Wälder sehen noch zu viel Wild im Wald und begründen damit die Aufrechterhaltung oder Steigerung des Drucks auf die Jägerschaft, obwohl diese laufend unter Beweis stellt, dass sie sich ihrer Regulierungsaufgabe zum Schutz der Wälder bewusst ist.
- Oft nicht selbst die Jagd ausübende graduierte Fachleute oder Wildbio-

logen erklären, wie zu jagen ist, um erfolgreich zu sein. Und dies mit „all zutreffenden“ Ratschlägen, die für alle Reviere gleichermaßen ihre Gültigkeit haben sollen.

- Kammern zeigen ihren Mitgliedern, wie man die abhängige Jägerschaft im Interesse der Standesvertretung diszipliniert und die verschuldensunabhängige Wildschadensregulierung vorteilhaft beansprucht.
- Auch die Politik beherrscht den antiken Grundsatz „Teile und herrsche“ mit Bravour. Eine geteilte Jägerschaft ist ja auch wirklich leichter vorführbar.

- Mache Meinungsumfragen wollen glaubhaft machen, dass nach Beurteilung der Jagdausübung von stressgeplagten Managern es der Mehrheit der Jägerschaft zunehmend an jagdhandwerklichen Fähigkeiten fehle, ohne jemals im jagdlichen Geschehen einer Genossenschaftsjagd eingebunden gewesen zu sein.

Zur wahren Freude an der Jagd gehört auch die Einhaltung ethischer Grundsätze, denn nur mit diesen kann der Jäger seinen Eingriff in die Lebendigkeit der Wildtierwelt vor sich und der Umwelt



rechtfertigen. Die auf die Jägerschaft von außen immer stärker werdenden Einflüsse machen zunehmend weniger vor ethischen Grenzen halt.

Wen wundert es, wenn vor dem Verlust der Freude an der Jagd nicht nur von Jägern gewarnt wird, sondern auch von Personen einschlägig tätiger wissenschaftlicher Institute darauf hingewiesen wird.

Dies mit „es muss ja nicht jeder weiter jagen“ zu beantworten, lässt einen Hang zur Präpotenz in einer bereits geteilten Jägerschaft vermuten.

Dabei dürfen die Gesetze der Gruppendynamik nicht außer Acht gelassen werden. Für eine beschränkte Anzahl jener, die empfinden, dass ihnen die Freude an der Jagd genommen wurde, ist ein Stillhalten

oder ruhiger Ausstieg aus der jagdlichen Tätigkeit vielleicht zu erwarten. Bei Erreichen einer signifikanten Anzahl ist eine Gruppenreaktion aber unvermeidlich.

Die Vorstellung, dass statt zahlender Jagdpächter kostenerzeugende Jagdverwalter und Berufsjäger eingesetzt werden müssen, birgt in sich auch eine gewisse Genugtuung, sollten die Anforderungen ein untragbares Maß überschreiten.

Ich erwarte mir nicht, dass sich jene auf die Jagd einflussnehmenden Gruppen Gedanken über derartigen Auswirkungen gemacht haben, denn sonst würden diese Einflussnahmen behutsamer und respektvoller ausgeführt werden.

Ein altes Sprichwort drückt aus, dass die Hoffnung zuletzt stirbt, darum bedarf es Visionen für die Zukunft der Jagdausübung. Diese beinhalten vordringlich die

Erwartung, dass die Politik jene Paragraphen des Jagdgesetzes und Richtlinien novelliert, die von Einzelnen oder Gruppen zur ungerechtfertigten Drangsalierung der Jägerschaft missbraucht werden können.

Auch wünscht und verdient sich die Jägerschaft eine Anerkennung ihrer Leistungen.

Von der „Feindbildschaffung“ gegenüber der Jagd durch die in Vereinen organisierten Jagdgegner zur Spendenlukrierung ist deren Zielüberlegung erkennbar – damit werden wir aber leben müssen!



DIE HOHE JAGD & FISCHEREI®

28. INTERNATIONALE MESSE FÜR JAGD, FISCHEREI, ABENTEUER NATURE & REISEN



Ihr ermäßigtes
Online-Ticket
auf www.hohejagd.at

-20%

25. – 28.02.2016
Messezentrum Salzburg

mit Sonderschau:



www.absolutallrad.at

[f/hohejagd](https://www.facebook.com/hohejagd)



DAS VERGESSENE MÜNDEL

Gamswild steht unter dem besonderen Schutz der Europäischen Union. Dieser Umstand und die Verpflichtungen, die sich daraus ableiten, werden nur selten beachtet.

TEXT Dr. Christine Miller, Univ. Prof. i.R. Dr. Friedrich Reimoser

FOTOS Ch. Böck, W. Peyfuß

Alle Tiere sind gleich, aber einige sind gleicher als gleich. Vor allem beim heimischen Wild gibt es eine Reihe von Arten, auf die besonderes Augenmerk fällt. Natürlich stehen seltene und offensichtlich bedrohte Arten unter dem entsprechenden Schutz der Gesetze. Aber „selten“ ist nicht au-

tomatisch bedroht und „häufig“ bedeutet nicht, dass eine Art unbekümmert genutzt werden darf. Dieser Überlegung tragen in ihrem Kern auch unsere Jagdgesetze Rechnung.

Aber in der Praxis tut es trotzdem gut, wenn auch internationale Aufmerksamkeit auf die eine oder andere Wildart fällt.

Die ist im Fall der Gams mittlerweile dringend notwendig geworden.

Natura 2000 – Reizwort und Rettungsschirm

Vor genau 20 Jahren traten nach dem Beitritt Österreichs zur EU auch hierzulande die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie, kurz

FFH-RL, und die Vogel(schutz) Richtlinie in Kraft. Das Ziel dieser EU-weiten Naturschutz-„Gesetze“ ist es, ein Netzwerk von Lebensräumen in Europa zu schaffen, das der Vielfalt der Natur und ihrer Arten in Europa eine langfristige Überlebenschance bietet. Im Zentrum steht das Prinzip, dass die Fülle an Lebensräumen in Europa auch durch den Menschen geschaffen wurde, in den Alpen seit mindestens der Bronzezeit vor 4.000 – 5.000 Jahren. Folgerichtig besteht das „Natura 2000“-Netzwerk nicht aus mosaikartig verteilten Käseglocken-Schutzgebieten. „Schützen durch nachhaltige Nutzung“ lautet die Devise.

Die Währung, in der diese Idee umgemünzt wird, sind Lebensräume und Arten. In einer langen Liste führt der Anhang I der Habitat-Richtlinie bestimmte Lebensräume auf, die „von gemeinschaftlichem Interesse sind“. Daneben listet der Anhang II einzelne Tier- und Pflanzenarten auf, die in Europa erhalten bleiben sollen. Wo diese Arten vorkommen, müssen die Ländern für deren Schutz sorgen, zum Beispiel durch die Ausweisung spezieller Schutzgebiete. Das sind die „de-Luxe“-Arten, zu denen viele

und Arten sogenannte Managementpläne zu erstellen. Ohne solche Pläne und Verordnungen der einzelnen Landesregierungen sind Maßnahmen in den Natura 2000-Gebiete nur für den Staatswald verpflichtend. Das Ziel ist klar definiert. Der „günstige Erhaltungszustand“ muss in Österreich gewahrt werden. In der Amtssprache: Es besteht Verschlechterungsverbot. Da Naturschutzrecht Ländersache ist, tut sich die Bundesrepublik schwer diese Forderungen umzusetzen. Weil es bei der vollständigen Meldung von Lebensräumen und Arten etwas haperte, kamen inzwischen schon mehrere blaue Briefe der EU-Kommission nach Wien. Ein Vertragsverletzungsverfahren durch die EU, bis zum Ende durchgeführt, kann der Republik eine empfindliche Stange Geld kosten.

Das fünfte Rad

Nach den Anhängen eins bis vier gibt es noch einen fünften Anhang, der in der allgemeinen Wahrnehmung vieler Länder und Staaten manchmal etwas untergegangen ist oder missverstanden wird. Die Arten, die hier aufgelistet sind, dürfen durchaus wirtschaftlich genutzt werden,

wie Arnika oder Schneeglöckchen, Edelkrebs oder Blutegel, Weinbergschnecke oder Huchen. Die Mitgliedsländer können dazu eigene Regelungen treffen, müssen aber dafür sorgen, dass die Arten nur im Rahmen von eigenen Managementplänen gesammelt oder gefangen werden.

Der Artikel 14 (1) der FFH-RL verpflichtet die Mitgliedsstaaten auf ein Monitoring der Arten nach Anhang V und dieses Ergebnis – nach Artikel 17 (1) alle sechs Jahre an die EU-Kommission zu berichten. Wieder gilt auch für die Arten des Anhang V, dass sich ihr Zustand nicht verschlechtern darf und sie auch bei Nutzung einen günstigen Erhaltungszustand aufweisen. Für die in Österreich jagdbaren Wildarten lt. Anhang V – neben Schneehase, Edelmarder, Iltis und Steinwild auch die Gams – eigentlich keine große Sache. Die Jagdgesetze der einzelnen Bundesländer verpflichten die Jagdhaber zu einer nachhaltigen Behandlung der Wildbestände. Und vor allem die Abschussplanung für Schalenwild folgt dem Prinzip einer regelmäßigen Überwachung der Bestände, wie sie auch im Artikel 11 der FFH-RL gefordert wird. Doch haben sich die Zeiten vor allem für das

”

Nach den Anhängen eins bis vier gibt es noch einen fünften Anhang, der in der allgemeinen Wahrnehmung vieler Länder und Staaten manchmal etwas untergegangen ist oder missverstanden wird.

Fledermausarten, der Fischotter oder die Flussperlmuschel gehören. Wer „nur“ selten oder besonders schützenswert ist, steht im Anhang IV. Auch hier muss sich der jeweilige Staat um den Erhalt dieser Pflanzen und Tiere sorgen; das Vorkommen von Feldhamster, Wildkatze oder Ziesel erfordert aber nicht automatisch die Errichtung von eigenen Schutzgebieten.

Heute gibt es in Österreich etwa 218 Natura 2000-Gebiete, die als Folge von Vorkommen bestimmter Lebensräume oder Arten aus den Anhängen der Richtlinie gemeldet wurden. Zusammengenommen machen sie knapp 15% der Landesfläche aus. Österreich steht nun der EU gegenüber in der Pflicht, für dieses Gebiete



Gamswild in den vergangenen Jahren gewandelt. Aus dem traditionsreichen Bergwild ist in einigen Alpenregionen im Laufe der vergangenen zwei Jahrzehnte der Prototyp eines Waldschädling geworden.

Gams im Wald

Sie sind so etwas wie das Schweizer Taschenmesser unter den Wildarten am Berg. Gamswild nutzt dauerhaft oder zeitweise eine Reihe von Lebensräumen, vom hochalpinen Matten bis hin zu steilen Flusstälern oder Felspartien im Tiefland. Auch rein bewaldete Gebiete bieten beste und natürliche Gamseinstände, wie Studien aus dem Schweizer Jura und anderen Regionen beweisen. Der Übervater der Gamsforschung, Prof. Sandro Lovari von der Universität Siena, fasst es zusammen: „Gamswild ist eine Wildart steiler Lagen, aber keine ausgesprochene Bergwildart.“ Die Nutzung von Waldeinständen ist keineswegs ein unnatürliches Verhalten, das nur durch die Abwesenheit von Wolf und Luchs entstehen konnte. Auch in Regionen mit großen Beutegreifern stehen Gams, dort, wo sie hingehören: In steilen, felsreichen Lebensräumen, bewaldet oder nicht. Selbst wenn ungestörte Almflächen zur Verfügung stehen, zeigen unsere Alpengams ein Ballet am Berg, wo jede Sozialklasse zu jeder Jahreszeit einen optimalen Einstand aufsucht. Im Frühjahr zieht das Scharwild in tiefe Lagen, dem ersten frischen Grün entgegen. Im Laufe des Sommers wandern Geißen, Kitze und die „Jugend“ immer weiter nach oben, während die reifen Böcke auch in den Sommermonate etwas tiefer stehen, kleine Junggesellengruppen drücken sich in den weniger ergiebigen Waldgebieten herum. Nach der Brunft ziehen sich die alten Kämpfer zur Regeneration in ruhige, deckungsreiche Einstände zurück. Den Hochwinter übersteht die Gamspopulation am besten auf steilen, sonnigen Einständen, oft lichte Wälder, wo immer etwas Gras aus dem Boden spitzt. Neben dieser natürlichen Nutzung der Bergwälder ziehen sie sich auch dorthin zurück, wenn auf den Freiflächen zu viel Trubel herrscht. Hoher Jagddruck oberhalb der Waldgrenze und auf lichten Flächen drücken zusätzlich Wild in deckungsreiche Einstände. Und nicht zuletzt hat der Bau vieler Kilometer Forstwege grüne Leitlinien geschaffen, der Gams zusätzlich nach unten zog.

Alarmsignal

Dort sind sie nicht immer wohl gelitten. Denn als Pflanzenfresser werden sie für das Nicht-Erreichen forstlicher Ziele, zum Beispiel bei der Verjüngung von Tannen, haftbar gemacht. Und auf Flächen, die als sogenannter „Schutzwald“ ausgewiesen sind, sollten sie sich auf gar keinen Fall aufhalten. Dabei geben Kritiker des zunehmenden Drucks auf Gams zu bedenken, dass der Einfluss dieser Wildart auf



Hoher Jagddruck oberhalb der Waldgrenze und auf lichten Flächen drücken zusätzlich Wild in deckungsreiche Einstände.

die Verjüngung keineswegs so eindeutig und linear ist, wie oft dargestellt wird. Während andererseits die Funktion von Schutzwaldbeständen immer wieder kritisch geprüft werden sollte.

Aus vielen Waldgebieten soll das Gamswild ferngehalten werden. Das wird versucht, indem einerseits die Gamsdichte allgemein gesenkt wird und andererseits man auf den ausgewiesenen „Schutzwaldflächen“, „Sanierungsgebieten“ oder „Quellschutzgebieten“ Gamswild auch außerhalb der Schonzeiten durch ständigen jagdlichen Druck vergrämen will. Im Zuge solcher Vorgehen wird oft stark in die mittelalten Gams eingegriffen, was nachhaltig den Zuwachs der Population beeinträchtigt. Weil Böcke sowieso schon tiefer als Geißen stehen, birgt der konsequente Abschuss von „Waldgams“ auch die Gefahr in sich das Geschlechterverhältnis des Bestandes immer weiter Richtung Geißen zu verschieben. Auf die Dauer führt dieses Vorgehen zu einer drastischen Destabilisierung der Sozialstruktur der Gamspopulationen. Sie werden anfälliger für Parasiten und Krankheiten, die Brunft verläuft länger und anstrengender wegen der unklaren gesellschaftlichen Verhältnisse im Bestand: Ohne die alten Erfahrungsträger wird auch der Winter immer risikoreicher für den Restbestand – zumal, wenn die natürlichen Wintereinstände nicht betreten werden dürfen. Lokale Schwerpunktbejagung ohne gleichzeitig artgerechte Rückzugs-

und Ruhegebiete zu schaffen widersprechen dem Verschlechterungsverbot der FFH-RL.

Sorgfaltspflicht

Auch in nichtbejagten Populationen gehen seit Ende der 1990er Jahre die Gamsbestände zurück; Klimawandel, Krankheiten, verschobene Konkurrenzverhältnisse, Störungen im Lebensraum fordern ihren Preis. In dieser Situation muss dort, wo Gams bejagt werden, umso aufmerksamer darauf geachtet werden, dass die Populationen, wie in der FFH-RL gefordert, einen günstigen Erhaltungszustand aufweisen, artgemäße Lebensräume erhalten werden und der Abschuss großräumig auf den nutzbaren Zuwachs beschränkt ist.

Die EU verlangt von ihren Mitgliedsstaaten „Vorkehrungen zu treffen, durch die sich eine Überwachung des Erhaltungszustandes der in dieser Richtlinie genannten natürlichen Lebensräume und Arten sicherstellen lässt.“ Für Österreich bedeutet das, dass jedes Bundesland in seinem Zuständigkeitsbereich ein gutes „Monitoringsystem“ aufbaut. Unter dem Fremdwort verbirgt sich mehr als nur das Zählen des Bestandes im Revier. Neben guten, systematisch erhobenen Populations-schätzungen gehören auch Angaben über Zuwachsraten, aktuellem Verbreitungsgebiet, zur Verfügung stehendem Lebensraum, Veränderungen im Sozialaufbau einer Population. Und nicht zuletzt eine fachlich saubere Auswertung der Jagdstrecken. Nur mit diesem Handwerkszeug – das etwa auch dem Vorgehen bei der Wildökologischen Raumplanung entspricht – kann eine seriöse Einschätzung des Erhaltungszustandes der Art erfolgen und gemeldet werden.

Nachdem sich diese Einschätzung auch immer auf den Stand der Populationen und ihrer Verbreitung um 1992, dem Jahr des Inkrafttretens der Richtlinie, bezieht, wird die Luft langsam dünn. Die zuständigen Bundesländer sollten sich daher bemühen rasch ihre Hausaufgaben auch in Sachen Gamswild zu erledigen. Revierangepasste Zählverfahren, großräumige Abschussplanungen unter Einbeziehen aller notwendigen Populationskennzahlen und eine gründliche Streckenanalyse sind die Grundpfeiler der Sorgfaltspflicht zu der auch Österreich verpflichtet ist.



FINDEN SIE UNSERE PRODUKTE
IM EXKLUSIVEN FACHHANDEL
UND ONLINE AUF WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM

SLC 42 VIELSEITIG AUS *TRADITION*



Seit 1989 hat sich die SLC Familie einen Namen als unverzichtbarer, verlässlicher Jagdbegleiter gemacht. In dieser Tradition steht auch das neue SLC 42: Jäger vertrauen zu jeder Tageszeit, bei jeder Witterung auf den robusten Alleskönner. Die HD-Optik mit fluoridhaltigen Linsen liefert extrem kontrastreiche Bilder in natürlichen Farben und gestochen scharfen Konturen. Perfekt abgestimmtes, ergonomisches Design sorgt für intuitive Handhabung ohne Ermüdung – selbst bei langem Beobachten. Dieses Fernglas macht alles mit und ist jeder Herausforderung des rauen Jagdalltags gewachsen. SWAROVSKI OPTIK – damit entscheiden Sie den Augenblick.

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM



SWAROVSKI
OPTIK



FREI VON BLEI

- EINE ANWENDERBEOBACHTUNG FÜR BLEIFREIE GESCHOSSE IM BEZIRK VÖCKLABRUCK

TEXT Dr. Roman Auer

FOTOS R. Auer, thinkstockphotos.de

Eine sehr emotional geführte Diskussion rund um die Bedeutung von Blei in der Jagdmunition erhitzt derzeit die Gemüter, zum Teil weit weg von Sachlichkeit und Rationalität. Kaum ein anderes Thema hat es in jüngster Vergangenheit geschafft, die Meinungen derart zu polarisieren. Zu Recht fragen nicht nur aktive Jägerinnen und Jäger, sondern auch andere Betroffene, wie zum Beispiel Wildbretkonsumenten, nach den Hintergründen der aktuellen Aufregung. Internetforen, unzählige Jagdzeitschriften und nicht zuletzt die lokalen Stammtische geben hierzu mehr oder weniger qualitativ hochwertige Antworten hinsichtlich Toxizität, Ballistik, tierschutzrelevanten Aspekten oder Gefährdungspotenzial von bleifreien bzw. bleihaltigen Geschossen. Nicht immer helfen diese Informationen Irritation und Verunsicherung fundiert und sachlich zu kompensieren.

Selbstverständlich ist es notwendig die Sorgen und Anliegen, als sowohl der Jägerinnen und Jäger, auch der Öffentlichen ernst zu nehmen und sich dem Thema Blei in der Jagdmunition entsprechend zu widmen. Es gilt abzuwägen, wie problematisch dieses Schwermetall im Detail ist, bzw. ob es, wenn nötig, sinnvolle praxistaugliche Alternativen gibt. Genau in diese Kerbe schlägt der Bezirksjagdausschuss Vöcklabruck mit einer Anwenderbeobachtung.

„ Die Intention der Vöcklabrucker Jägerschaft lag darin, bereits vorhandene praktische Erfahrungen mit handelsüblichen bleilosen Geschossen im Hinblick auf den Alltagsgebrauch auf Rehwild zusammenzufassen.

Keineswegs mit dem Ziel eine weitere Studie über bleifreie Munition auf den Markt zu bringen – davon gibt es bereits viele. Die Intention der Vöcklabrucker Jägerschaft lag vielmehr darin, bereits vorhandene praktische Erfahrungen mit handelsüblichen bleilosen Geschossen im Hinblick auf den Alltagsgebrauch auf Rehwild zusammenzufassen. Dabei dienten nüchterne Fakten aus der jagdlichen Praxis als Beitrag zur Beruhigung der Stimmung. Die Anwenderbeobachtung stellte sich jedoch keiner Diskussion über die Sinnhaftigkeit der geführten Auseinandersetzung als solche. Blei ist aufgrund des hohen Akkumulationspotenzials zweifelsfrei als humantoxisches Schwermetall einzustufen. Wie weit daraus eine tatsächliche Gesundheitsgefährdung resultiert, muss auf wissenschaftlicher Basis abgehandelt werden (Itter u. Pabel, 2013; Albrich, 2015). Alternative Geschosse aus Kupfer in Re-

inform oder den jeweiligen Legierungsvarianten, wirken weniger human- dafür aber umwelttoxisch. Auch dazu sind nüchterne Expertisen notwendig (Göttlein, 2015).

Die vorliegende Anwenderbeobachtung sollte vor allem signalisieren, dass sich die Jägerinnen und Jäger Gedanken zu diesem Thema machen und Meinungen, weder in die eine, noch in die andere Richtung, unreflektiert hinnehmen. Basis der Datensammlung waren die individuellen Aussagen von freiwilligen Probanden zu einzelnen Rehwildabschüssen mit handelsüblicher bleifreier Deformationsmunition. Um den Rahmen des Projektes nicht zu sprengen, wurden lediglich die Daten von zwei zufällig gewählten Geschossfabrikaten, in mehreren Kaliberstärken, näher untersucht. Sämtliche Interpretationen der Ergebnisse sollten vermieden werden, weshalb hier die Hersteller nicht genannt werden. Im Fokus der Datenerhebung standen vornehmlich zwei jagdlich relevante Parameter – Tötungswirkung und Wildbretverwertbarkeit.

Oberste Priorität kam dabei dem schnellen Verenden des getroffenen Tieres zu. Weidgerechtigkeit und Tierschutz fordern einen hohen zielballistischen Wirkungsgrad. Neben dem spontanen Verenden, sollen bei ungünstigen Treffersitzen gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Nachsuche geschaffen werden. In zweiter Hinsicht galt es, das Wild zu vermarkten. Splitter und Restkörper im Wildbret sind dabei nicht erwünscht.

Aus diesem Grund wurden ausschließlich Deformationsgeschosse ohne Splitterwirkung in den Befragungen berücksichtigt.

Methoden

Aus Gründen des Tierschutzes wurden für die Gewinnung der Daten ausschließlich Geschosse verwendet, die im gut sortierten Fachhandel frei zu beziehen sind. Um nicht den Eindruck einer Testung am lebenden Objekt zu erwecken, wurde zudem am Schießstand mit 60 interessierten Jägern ein Startup-Workshop abgehalten bei dem in jagdlicher Standardentfernung auf Ballistikseifen

geschossen wurde. Geschossdeformation und dynamische Wirkungen auf das Zielobjekt konnten dabei für die jeweiligen Geschosse gut visualisiert werden (Abb. 1).

249 Rehwildabschüsse aus der Jagdsaison 2014 in fünf verschiedenen Kalibern wurden von den jeweiligen Schützen mittels Fragebogen (Abb. 2) analysiert und in eine anonymisierte Datenbank eingeordnet. Die weitaus höchste Rücklaufquote entfiel auf das im Bezirk meist verwendete Kaliber .243. In den anderen Kaliberstärken war die Feedbackquote zu niedrig, um eine repräsentative Darstellung der Ergebnisse zu ermöglichen.

Bleifreie Munition
Anwendungsbeobachtung Landesjagdverband
Datenerhebungsblatt
Bezirk Vöcklabruck

Erleger: _____
Datum: _____

Ballistische Daten:
 .243 7x57 7x64 7x65R 30.06 .308
 Geschosstyp: _____ Gramm: _____

Schussentfernung (m)
 > 50
 51-100
 101-150
 151-200
 201-250
 > 250

Schuss durch Hindernis (____m vor dem Ziel)
 ja
 nein

Deckenzustand
 Winterdecke
 Sommerdecke

Treffelage /Einschuss (mit „x“ kennzeichnen)

http://www.jagderleben.de/praxis/drei_finger_hinters_blatt_.html

Treffelage /Ausschuss (mit „o“ kennzeichnen)

http://www.jagderleben.de/praxis/drei_finger_hinters_blatt_.html

Organbeschädigung
 normal
 stark beschädigt
 nicht verwertbar

Wildbretwertung
 normal
 stark beschädigt
 nicht verwertbar

Ausschuss (mm)
 kein Ausschuss
 < 20
 21-40
 41-60
 61-80
 > 80 (____mm)

Aufbrechgewicht (kg)
 > 10
 11-15
 16-20
 21-25
 > 25

Beschädigte Organe
 Herz
 Lunge
 Leber
 Pansen
 großes Gescheide
 kleines Gescheide

Auffälligkeiten am Wildbret (ohne Decke)
 keine
 Metallsplitter (Radius der Verteilung rund um den Ausschuss: ____cm)
 Hämatome (Ausdehnung am Wildkörper um den Ausschuss: ____cm)
 Rippentreffer
 Rückgratreffer
 sonstiger Knochentreffer

Fluchtstrecke (m)
 am Anschuss
 < 10
 11-20
 21-40
 41-60
 > 60

Fluchtfährte
 kein Schweiß
 Schweißtropfen
 reichlich Schweiß
 viel Schweiß
 Nachsuche erfolgreich
 Nachsuche ohne Erfolg

Schusszeichen
 liegt im Feuer
 typische Schusszeichen
 keine Schusszeichen
 geradlinige Flucht
 unkontrollierte Flucht
 kurzes Taumeln

Pirschzeichen
 Herzscheiß
 Lungenscheiß
 Leberscheiß
 Pansen/Gescheide
 Wildbret
 Schritthaar
 Knochensplitter

Abb.2: Feedback-Bogen mit den erfragten Parametern



Abb.1: Schusskaverne eines bleifreien Geschosses des Kalibers .243 in Ballistikseife. (Foto: Helmberger)

Ergebnisse

89,7% der befragten Schützen gaben an, innerhalb von 150 m geschossen zu haben. Bei 96,1% aller beschossenen Rehe lag der Treffer im Bereich der Kammer rund um die lebenswichtigen Organe, wobei 57,4% die Lunge trafen. Etwas mehr als zwei Drittel der in die Kammer getroffenen Stücke (69,2%) verendeten innerhalb eines Radius' von 20 m (Abb. 3). Die Fluchtdistanz der beschossenen Rehe schien sich bei stärkeren Kalibern zu verringern.

Das Datenmaterial war in den größeren Kalibern bei dieser Anwenderbeobachtung aufgrund zu geringer Probandenzahlen allerdings nicht repräsentativ und infolgedessen konnte wie eingangs erwähnt, eine statistisch eindeutige Aussage nicht getroffen werden.

Ein Zusammenhang zwischen Fluchtdistanz und den getroffenen Kammerorganen konnte nicht beobachtet werden.

Sowohl bei Herz/Lungen-Treffern als auch bei Lunge/Leber-Treffern war die mittlere Fluchtdistanz annähernd gleich. 86,4 % des erlegten Wildes verendeten im Feuer (41,0 % direkt am Anschuss) oder ließen in Abhängigkeit des Treffer-sitzes deutliche Schusszeichen erkennen. Bei 13,6 % der getätigten Abschüsse wurden keine deutlichen Schusszeichen erkannt oder keine Angaben gemacht.

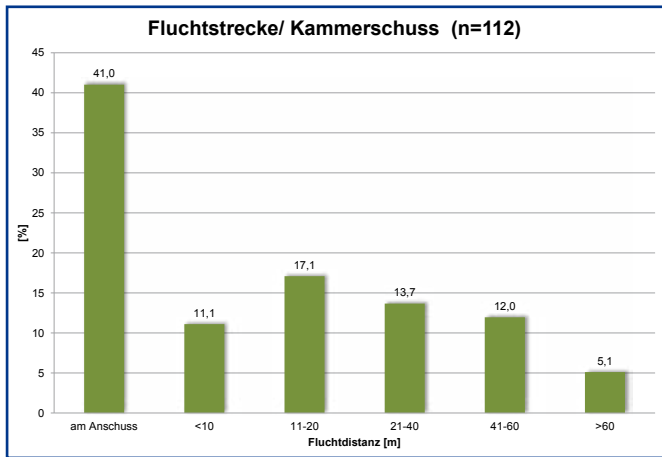


Abb.3: Fluchstrecken bei einem Kammerschuss

Ebenso in Abhängigkeit vom Treffersitz gaben 83,8 % der Schützen an, brauchbare Pirschzeichen gefunden zu haben. Neben der Tötungswirkung stand die Beeinträchtigung und damit Verwertbarkeit des Wildbrets als marktfähiges Nahrungsmittel im Zentrum des Interesses. Die Auswertung fußte auch in diesem Fall auf der subjektiven Einschätzung der einzelnen Jäger.

Um dennoch eine weitgehend objektive Auswertung zu gewährleisten, wurde daher die „Wildbretentwertung“ nur in drei Kategorien eingeteilt: „normale“ und „starke Beschädigung“ sowie „nicht verwertbar“. Im Bereich der Standard-Schussdistanz bis 150 m bewerteten 84,6 % aller Schützen die Wildbretentwertung als „normal“. 15,4 % stuften die Entwertung des Wildbrets als „stark“ ein.

Das Ziel des Projektes war, herauszufinden, ob die Beeinträchtigung des Wildbrets durch den Schuss in Abhängigkeit zur Schussdistanz steht. Diese Auswertung konnte aber aufgrund der wenigen Weitschüsse (10 weiter als 150 m

und nur 2 weiter als 200 m) nicht repräsentativ vorgenommen werden (Abb. 4).

Diskussion

Bleifreie Geschosse sind eine am jagdlichen Fachmarkt erhältliche Alternative zur konventionellen Bleimunition. Laut Aussagen und Erfahrungen der an der vorliegenden Anwenderbeobachtung teilnehmenden Jäger erfüllten diese Geschosse (Kaliber .243) im jagdlichen Betrieb auf Rehwild hinsichtlich Tötungswirkung und Wildbretentwertung im Bereich der Standardschussdistanzen

Blei“ objektiv zu stellen und am Projekt mitzuwirken. Unabhängig von der persönlichen Meinung nahmen sich die Befragten der Thematik professionell und unvoreingenommen an. Bevor bleifreie Munition möglicherweise den jagdlichen Alltag der Zukunft beherrschen wird, wird eine sachliche, objektiv geführte Diskussion vorausgehen müssen. Verschiedene chemische und physikalische Fakten wie Umwelttoxizität, Humantoxizität, ballistisches Verhalten einzelner Materialien und vieles mehr werden in einem vernünftigen Diskurs abzuwägen

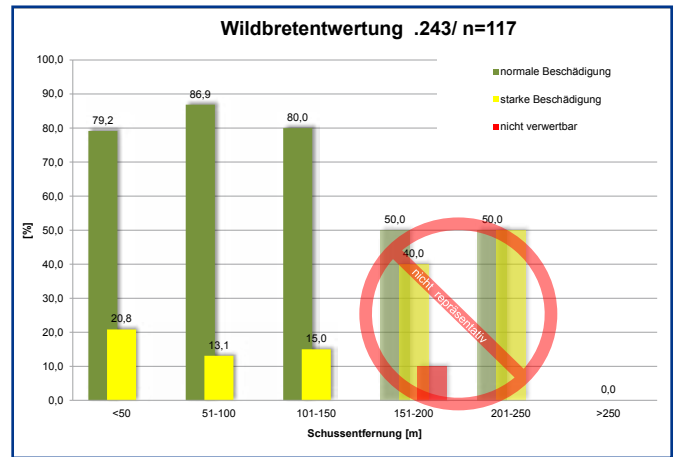


Abb.4: Subjektive Einschätzung der Wildbretentwertung in Abhängigkeit zur Schussdistanz (transparent gefärbte Säulen sind wegen zu geringer Probandenzahlen nicht repräsentativ)

bis 150 m die Ansprüche einer weidgerechten Jagdausübung. In den weitaus meisten Fällen verendete das beschossene Wild innerhalb kurzer Distanzen bzw. war bei schlechten Treffersitzen aufgrund ausreichender Schuss- und Pirschzeichen eine erfolgreiche Nachsuche möglich. Die Entwertung des Wildbrets wurde zum größten Teil als „normal“ empfunden. Hierbei handelte es sich um subjektive Einschätzungen bzw. individuelle Vergleiche zu adäquaten Geschossen, die die jeweiligen Schützen bisher verwendet haben.

Dass die flächige Ausdehnung von Hämatomen oder die Zerstörung von Gewebe im Bereich des Schusskanals variieren können, ist im jagdlichen Betrieb bekannt und hängt nicht unbedingt nur vom Geschosstyp, sondern sehr stark auch vom Sitz des Treffers ab.

Resümierend bleibt neben obenstehenden Erkenntnissen vor allem die spontane Bereitschaft zahlreicher Jäger zu erwähnen, sich der Diskussion „frei von

sein. Wie auch immer die Geschosse der Zukunft aussehen werden, die Jägerschaft hat die Ängste und Sorgen der Menschen nicht ignoriert, sondern ein deutliches Signal gesetzt, bereit zu sein, unter Berücksichtigung objektiver Fakten einen optimalen Kompromiss zu erzielen.



Quellenverzeichnis

Albrich, E. (2015): Toxikologische Wirkung von Blei. Informationsveranstaltung Bleifrei Jagen. Nationalpark Besucherzentrum Enns, 16.04.2015.

Göttlein, A. (2014): Ökotoxikologische Bewertung von Jagdbüchsen-geschossen. Informationsveranstaltung Bleifrei Jagen. Nationalpark Besucherzentrum Enns, 16.04.2015.

Itter, H. und Pabel, U. (2013): Toxikologie von Blei, Kupfer und Zink. Bundesinstitut für Risikobewertung. Symposium „Alles Wild“, 18.03.2013.



Jagen – Töten aus vernünftigem Grund?

TEXT Ingo Neumayer, Silberner Bruch

FOTOS N. Mayr, P. Weissböck, OÖ LJV

Medien aller Art – Zeitungen, Fernsehen, Internet-Blogs etc. beantworten die Frage überwiegend recht eindeutig: Es gibt keinen vernünftigen Grund auf die armen Tierlein zu schießen! Die Natur kann sich schließlich selbst regulieren und überhaupt sind Jäger ja nur mordlüsterne Psycho's. Das prägt natürlich die öffentliche Meinung, vor allem in der städtischen Bevölkerung.

Obwohl die Jägerschaft in solchen Meldungen als recht aggressiv und überheblich dargestellt wird, fallen ihre Antworten bei Interviews oder Konfrontationen mit emotional „geladenen“ Jagdgegnern

oft auffallend defensiv und duckmäuserisch aus. Bestenfalls versuchen sie mit rationalen Begründungen zu kontern. Und damit sind sie auch schon auf der Verliererstraße:

Es macht sie zur fetten Beute der Fundis unter den Tier- und Naturschützern und heute auch der Tierrechtler (Veganer), die mit ihren Feldzügen gegen die Jagd erhebliche Spendengelder aus der Bevölkerung einheimen.

Ein Jagdorden, der „Silberne Bruch“ (in D, Ch, A, F und FL tätig) hat sich mit der Fragestellung und mit dem Problem der

In der heutigen Zeit ist es noch wichtiger geworden, Synergien zu nutzen und sich als Jäger rigoros für die Jagd einzusetzen. Aber auch zusammenzuhalten und gemeinsam gegen Unwissenheit und manchmal reine Effekthascherei einzelner Gruppierungen aufzutreten.

In diesem Sinne hat der Silberne Bruch eine Broschüre erstellt, deren wesentlichen Inhalte Ihnen der OÖ Landesjagdverband im Folgenden vorstellt.

GF Mag. Christopher Böck

LJM ÖR Sepp Brandmayr

jagdfeindlich beeinflussten Öffentlichkeit beschäftigt, und zwar auch ziemlich selbstkritisch.

Dieser Orden versteht sich selbst als ein Bund „zum Schutz von Wald, Wild und Flur sowie zur Förderung von weidgerechtem Jagen“ und er besteht nicht nur aus handverlesenen Jägern, sondern es finden sich auch Natur- und Tierschützer sowie Biologen und Ökologen in seinen Reihen.

Aus dieser internen Diskussion wurde nun eine Broschüre mit Empfehlungen entwickelt, die der Jägerschaft, den Jagdfunktionären, den Medien und den be-

fassten Politikern zur Verfügung gestellt wird. **Der Verfasser ist der Schweizer Biologe Dr. Johannes Jenny aus Baden (CH).**

Kurz zusammengefasst hier die Kernaussagen zu den Begründungen für die Jagd (und ja, auch für das Töten) und die Empfehlungen für eine – der heutigen Zeit angepassten – Jagd:

Wir gewinnen ein hochwertiges Nahrungsmittel

Der Jäger versorgt die Bevölkerung mit dem natürlichsten und ressourcenschonendsten Fleisch überhaupt. Es enthält wenig Kalorien, keine Antibiotika oder sonstige Medikation, dafür aber wichtige B-Vitamine und Spurenelemente wie Zink, Eisen und Selen.

Nur Wildbret von gesunden, in der freien Natur aufgewachsenen Tieren kommt in den Verkehr und nur nach einer eingehenden Überprüfung durch „kundige Personen“ oder Veterinäre. Wildfleisch ist zweifellos das „biologischste“ Fleisch; und das schmeckt man auch!



Wir freuen uns am Erlebnis in der freien Natur

Die Jagd ist für uns nicht einfach eine Form der Freizeitgestaltung oder Sport, sondern wir leben mit der Natur im ganzen Jahresverlauf. Wir wollen das Werden und Vergehen in der Natur selbst erleben und nicht nur aus Fernsehdokumentationen serviert bekommen.

Das ist unsere Passion und unsere Freude. Wir sind nicht die mordlustigen Schiesser, sondern wir sind stolz auf unseren Dienst an der Natur und Gesellschaft.

Wir teilen unsere Freude

Gerne und oft teilen wir unsere Freude mit den Kindern unserer Gemeinden, die wir zu uns einladen oder mit Freunden, Bekannten und allen Interessierten. Wir laden Sie zu einem Reviergang ein und sie werden staunen, wie vielfältig unsere Arbeit ist – keineswegs nur beschränkt auf die Tötung von Tieren – und wie umfangreich das Wissen der Jäger über die Zusammenhänge in der Natur ist.

Wir üben Geduld, wenn wir angegriffen werden

Manche unserer Gegner in der Gesellschaft und in den Medien lassen sich aus Unwissen über die Wirklichkeit zu üblen Beschimpfungen oder gar zu gesetzwidrigen Handlungen hinreißen. Der Jäger hat einen Wissensvorsprung und kann solcher Aggression mit Sachlichkeit und ohne Kränkung des Gegenübers begegnen.

Wir erfüllen einen gesellschaftlichen und gesetzlichen Auftrag

Unser Auftrag ist es, im Verband mit Forst und Landeskultur (Landwirtschaft) den Lebensraum für alle Geschöpfe (Fauna und Flora) lebenswert zu machen und zu erhalten.

- Die Aufgaben sind äußerst vielfältig: u.a. für einen „artenreichen und gesunden Wildbestand zu sorgen“ (Zitat aus den Jagdgesetzen). Dazu zählen z.B. auch Wiederansiedlungen bereits ausgestorbener Tierarten.
- Den Wildbestand so anzupassen, dass gesunde Wälder wachsen können. Denken Sie dabei auch an Schutz- und Bannwälder für die Siedlungen.
- Und auch so, dass unzumutbare Schäden in der Landwirtschaft vermieden werden.
- Der Jäger hat auch die Aufgabe, die Ausbreitung gefährlicher Seuchen der Wildtiere zu verhindern. (Schweinepest, Maul- und Klauenseuche).
- Er muss auch kranke und die durch den Straßenverkehr verletzten Tiere von ihrem Leid erlösen, suchen, bergen und versorgen. Das ist harte und unschöne Arbeit zu jeder Tages und Nachtzeit.
- Vor der Ernte versucht er, Rehkitze, Junghasen und die Gelege von Bodenbrütern vor den Messern der Kreiselmäher zu retten.

- Es ist eine Tatsache, dass selbst Naturschutzgebiete und sog. „jagdfreie“ Zonen nicht ohne Jagd auskommen, weil Überpopulationen das Gleichgewicht empfindlich stören kann. In solchen Zonen wird dann eine Art von „Schädlingsbekämpfern“ angestellt, die aus Steuergeldern bezahlt werden, wohingegen der „normale“ Jäger den gleichen Zweck erfüllt, aber eben unter jagdethischen Gesichtspunkten und er zahlt auch noch dafür.
- Eine weitere Aufgabe ist die Schaffung und Verbesserung von Biotopen für die verschiedenen Wildtiere. So werden z.B., unter großem Einsatz, Hecken zwischen Feldern und Wiesen gesetzt als Rückzugsmöglichkeit für das Niederwild oder Wildäcker an den Rändern und Böschungen von Forststraßen und Wegen, damit Reh, Hase und Hirsch Nahrung finden und dafür weniger die Nachzucht von Bäumen verbeißen.
- Der Jäger kontrolliert das Raubwild, d.h. wenn es z.B. zu viele Füchse und Marder gibt, dann muss er den Bestand soweit reduzieren, sodass das Niederwild (Hase, Fasan, Rebhuhn u.A.) überhaupt ihre Jungen aufziehen können. Das dient aber auch dem Schutz vor gefährlichen Krankheiten, wie dem Fuchsbandwurm etc.

Wir sind loyal

Im Gegensatz zu vielen anderen Freizeitaktivitäten spielt sich die Jagd keineswegs im gesetzefreien Raum ab. Kenntnis und Beachtung sehr vieler Gesetze und Vorschriften sind für den Jäger





Verpflichtung. Die Landesjagdgesetze, Forstgesetz, Tierschutzgesetz, Waffengesetz, ABGB, Strafgesetzbuch, Naturschutzgesetz sind einige davon und darüber hinaus auch die (ungeschriebene, aber überlieferte) Weidgerechtigkeit, die die Ethik der Jagd beschreibt. Fragen Sie sich doch einmal, in welchem Lebensbereich sonst ethisches Handeln, auch per Gesetz, gefordert wird? Verstößt der Jäger gegen solche Gesetze, so drohen ihm oft empfindliche Strafen, verhängt durch (jagd-)interne Disziplinarkommissionen, Zivil- und Strafgerichte (Entzug der Jagdkarte, Geldbussen, bis hin zu Haft). Ordentliche Jäger sind diesen Gesetzen und der Gesellschaft gegenüber loyal und sie grenzen solche, die sich nicht daran halten, aus und ächten sie im ureigenen Interesse.

Wir sind Natur-, Tier- und Landschaftsschützer

Die Jäger haben unentbehrliche Kenntnisse und stellen sie der Wissenschaft zur Verfügung. Fast alle Daten der Wildbiologie entstammen den Beobachtungen der Jäger. Ohne diese Daten kann keine ökologisch sinnvolle Jagdplanung

zur Erhaltung von Natur und Landschaft erstellt werden. Daher arbeiten wir auch mit Natur- und Tierschutzorganisationen zusammen. Wir pflegen, wie die Forstwirtschaft und viele Landwirte, ein ganzheitliches, vernetztes Denken. Jäger sprechen und handeln gemeinsam mit Behörden, Förstern, Landwirten, Ornithologen, Biologen, Ökologen, Tierschützern, Politikern und auch mit ihren Gegnern (wenn die es zulassen). Gemeinsam entscheiden diese über Jagdzeiten, Abschusspläne, Entschädigungen für Wildschäden (die übrigens die Jäger zahlen!), Pachtgelder, Artenschutzprojekte u.s.w. Übrigens sind es häufig auch die Jäger, die die Jungbäume auf eigene Kosten und mit eigener Arbeit vor Wildverbiss schützen.

Wir kontrollieren auch im Dienste der Biodiversität

D.h. wir kontrollieren in Zusammenarbeit mit anderen der o.g. Organisationen, soweit es sinnvoll und möglich ist, die Population gebietsfremder Tierarten, wie z.B. Waschbären oder den amerikanischen Mink, der übrigens aus einem falsch verstandenen Tierschutzgedanken aus einer Zuchtfarm freigesetzt wurde. Wir vermeiden problematische Jagdmethoden und wir sind kritisch gegenüber Jagdmethoden, die vermeidbare Schäden an der Umwelt und Tierleid verursachen können. Wir verzichten auch zunehmend auf die Verwendung von Bleimunition – soweit und sobald von der Industrie brauchbare – im Sinne des Tierschutzes – Typen angeboten werden.

Wir sind hoch qualifizierte Spezialisten

Jäger sind keine Amateure. Sie müssen eine intensive Ausbildung durchlaufen und werden in den vielen Sachgebieten einer strengen Prüfung unterzogen. Sie müssen in der Lage sein, Tiere individuell zu erkennen und zu beurteilen, rasche Entscheidungen zu treffen und dann auch punktgenau zu treffen, damit das Tier nicht leiden muss. Viele Jäger nehmen an Weiterbildungen teil, die von den Jagdverbänden angeboten werden, z. B. über Wildkrankheiten, neue Gesetzgebung etc. Auch verpflichtende Übungsschießen gehören dazu. Einige entscheiden sich auch zu höherer Qua-



lifikation: Nach wirklich schwerer Prüfung durch die Landesjagdbehörde sind sie als Jagdhüter, Jagdschutzorgan oder Wildhüter beediet, im Dienste der Behörden und als Berater der Jagdleiter im Einsatz.

Hinzu kommen natürlich die Berufsjäger mit ihrer umfassenden Ausbildung und Lehrzeit.

Für alle aber gilt: Jagd ist ein anspruchsvolles Handwerk, das gelernt und gekonnt ausgeführt werden muss.

Das hier Gesagte mag der Information der Öffentlichkeit dienen, aber es ist un schwer zu erkennen, dass da auch Empfehlungen an jeden einzelnen Jäger und die Jagdverbände enthalten sind, die helfen sollen, die Disziplin bei der Jagd zu stärken. Dies dient als Voraussetzung für ein besseres Verständnis und für ein besseres Miteinander.

Zum Schluss: Wir alle (nicht nur die Jäger) töten! Durch seine bloße Existenz nimmt der Mensch anderen Lebewesen wissentlich oder unwissentlich Lebensraum und Leben.



Den Originaltext sowie weitere Informationen finden Sie auf: www.silberner-bruch.eu

Die Broschüre ist im Ordensekretariat zu beziehen bei: Jürgen Rosemund, Am Krusenick 20, D-12555 Berlin, E-Mail: jrosemund@t-online.de

Gesamtstatistik OÖ 2014 – 2015

VON Kons. Helmut Waldhäusl

Von der Statistik Austria werden alljährlich im Herbst die statistischen Werte des vergangenen Jagdjahres ermittelt und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. In diesen – oftmals sehr umfangreichen – Publikationen fließen auch regionale Daten des Landesjagdverbandes und der

Bezirksverwaltungsbehörden ein. Dieses Datenmaterial dient nicht allein der Dokumentation, sondern erlaubt eine Reihe von Auswertungen und Analysen. Schafft damit Möglichkeiten zur Interpretation, in einigen Punkten auch zur kritischen Hinterfragung unseres jagdlichen Handelns.

Selbstverständlich sind auch externe (von der Jagdausübung unabhängige) Faktoren und Auswirkungen wie etwa Witterung und ihre Einflüsse etc. zu berücksichtigen.

Selbst größere Schwankungen liegen in der Natur der Dinge und sind nicht ungewöhnlich. Eine Statistik ist immer

Jagdstatistik, Oberösterreich gesamt, Abgang (Abschuss inklusive Fallwild)

Bezirke	Braunau	Eferding	Freistadt	Gmunden	Grieskirchen	Kirchdorf	Linz	Perg	Ried	Rohrbach
Wildarten										
Rotwild	29		34	1467		1008		3		79
Sikawild										10
Damwild		1	2	1				1		4
Gamswild				910		453		1		
Muffelwild				16	1	48				
Schwarzwild	302	4	193	17	12	7	73	67	31	133
Rehwild	7234	3684	7375	4590	7613	6517	4729	4799	4480	5930
Hasen	3499	3230	713	396	6548	807	1778	1386	3949	1273
Wildkaninchen										
Murmeltiere				2						
Dachse	195	25	163	107	103	106	97	134	128	134
Füchse	898	207	1436	532	471	714	370	683	510	838
Marder	454	185	557	152	393	221	207	380	286	503
Wiesel	191	22	7	7	170	6	13	21	66	29
Iltisse	103	53	44	7	85	23	45	42	48	48
Marderhunde				1				1		
Waschbären					1	1				
Auerwild						1				1
Birkwild				21		14				
Haselwild			2			1				2
Schnepfen	66	31	28	11	101	15	17	14	44	44
Fasane	1165	3025	149	283	3598	278	1257	1211	1343	85
Rebhühner	8	1	18		19				13	37
Wildtauben	1151	612	102	59	1145	40	454	46	299	439
Wildenten	2936	1269	264	633	1489	446	1891	1245	2064	360
Wildgänse	65			1		2	44	15	28	3
Blässhühner	18	2		184					5	
Summen/Stück	18314	12351	11087	9397	21749	10708	10975	10049	13294	9952

Datenquelle: Statistik Austria – Land- und Forstwirtschaft
 Bearbeitung: LIV/Stat Helmut Waldhäusl

nur eine „Momentaufnahme“ über eine gewählte Periode zu einem bestimmten Stichtag!

Zu einigen Themen wie z. B. Jagdstrecken ist es darüber hinaus erforderlich und sinnvoll Zeitreihen zu betrachten, um aussagekräftige Werte, Trends oder

langfristige Entwicklungen ablesen zu können.

Die ausführlichen Darstellungen halten durchaus einige Überraschungen parat und laden zu einer näheren Beschäftigung mit den Zahlen ein!



Foto: Agrarfoto.com

Schärding	Steyr	Urfahr	Vöcklabruck	Wels	OÖ gesamt	Veränderung				
						davon Unfall	Fallwild sonst.	Abschuss	zum Vorjahr	%
3	728	7	111		3469	12	45	3412	4232	-18,03
					10			10	5	100,00
	2	2		3	16		1	15	14	14,29
	201		57		1622	7	59	1556	1733	-6,41
	3	1	63		132			132	103	28,16
35	29	101	140	2	1146	5	3	1138	1274	-10,05
5811	6979	5376	7196	5058	87371	7103	4256	76012	92139	-5,17
5163	1026	919	700	2139	33526	4501	2175	26850	24235	38,34
2					2			2	0	100,00
					2			2	2	-
58	207	114	191	69	1831	203	29	1599	1766	3,68
383	713	781	895	357	9788	313	114	9361	7121	37,45
344	248	454	338	263	4985	220	32	4733	4047	23,18
23	12	5	40	14	626	62	11	553	932	-32,83
45	39	71	27	53	733	30	3	700	817	-10,28
					2			2	40	-95,00
1					3			3	6	-50,00
					2	1	1		25	-98,00
					35			35	0	100,00
					5	1		4	6	-16,67
121	22	31	41	57	643		4	639	340	89,12
1657	528	226	219	2158	17182	1088	1110	14984	9851	74,42
35	3	14	6	28	182	62	57	63	204	-10,78
970	109	115	244	422	6207	17	33	6157	6591	-5,83
1368	855	833	779	1568	18000	61	56	17883	19138	-5,95
				7	165	1		164	153	7,84
				45	254			254	115	120,87
16019	11704	9050	11047	12243	187939	13687	7989	166263	174889	7,46
					100,00%	7,28%	4,25%	88,47%		
					2013/2014	7,64%	5,55%	86,81%		
					2012/2013	7,27%	4,10%	88,63%		

Rotwild

Die Rotwild-Kerngebiete Gmunden (42,3%), Kirchdorf (29%) und Steyr (21%) beherrschen mit 92,3% das oberösterreichische Rotwildgeschehen.

Mit Abstand folgen Vöcklabruck 3,2% und Rohrbach mit 2,3%, die restlichen Vorkommen bleiben unbedeutend.

Bezirk	Abschuss				Fallwild 2013/2014				Abgang	
	Hirsche	Tiere	Kälber	gesamt	Hirsche	Tiere	Kälber	gesamt	Summe	2013/2014
Gmunden	310	660	463	1433	21	8	5	34	1467	1847
Kirchdorf	282	413	297	992	9	5	2	16	1008	1184
Steyr	139	381	205	725	2	1		3	728	872
Vöcklabruck	40	37	31	108	2	1		3	111	169
Rohrbach	28	30	21	79				0	79	65
Freistadt	19	9	6	34				0	34	48
Braunau	14	11	3	28	1			1	29	38
Urfahr	1	5	1	7				0	7	5
Perg	2	1		3				0	3	2
Schärding		1	2	3				0	3	0
Linz				0				0	0	2
OÖ Summe	835	1548	1029	3412	35	15	7	57	3469	4232
Veränderung				-18,31%					-18,03%	
VJ 2013/2014	975	1838	1364	4177	26	15	14	55	4232	7,49%
VJ 2012/2013	913	1641	1321	3875	28	22	12	62	3937	

Rehwild Bezirksübersicht

Bezirk	Abschüsse					Fallwild						Abgang	
	Böcke	Geißen	Kitze	gesamt	Parität %	Böcke		Geißen		Kitze		gesamt	Veränderung
						Unfall	sonst.	Unfall	sonst.	Unfall	sonst.		
Braunau	2189	2186	1784	6159	35,5 : 35,5 : 29,0	210	37	291	61	186	290	1075	-5,2
Eferding	1002	1093	1057	3152	31,8 : 34,7 : 33,5	70	36	106	58	62	200	532	-7,3
Freistadt	2193	2136	2373	6702	32,7 : 31,9 : 35,4	94	28	166	38	75	272	673	-4,9
Gmunden	1369	1341	1231	3941	34,8 : 34,0 : 31,2	84	40	123	57	172	173	649	-6,4
Grieskirchen	1748	2100	2079	5927	29,5 : 35,4 : 35,1	250	121	422	188	374	331	1686	-4,6
Kirchdorf	2075	2034	1955	6064	34,2 : 33,6 : 32,2	103	31	111	33	66	109	453	-7,4
Linz	1258	1316	1239	3813	33,0 : 34,5 : 32,5	273	41	277	43	185	97	916	-0,6
Perg	1467	1413	1666	4546	32,3 : 31,1 : 36,6	72	18	64	19	40	40	253	-4,2
Ried	1256	1167	1415	3838	32,7 : 30,4 : 36,9	140	47	170	42	88	155	642	-3,3
Rohrbach	1646	1757	2080	5483	30,0 : 32,0 : 38,0	82	11	178	44	99	33	447	-3,7
Schärding	1484	1737	1876	5097	29,1 : 34,1 : 36,8	136	20	187	59	126	186	714	-5,5
Steyr	2138	2213	1690	6041	35,4 : 36,6 : 28,0	227	35	232	73	117	254	938	-7,8
Urfahr	1466	1741	1605	4812	30,5 : 36,2 : 33,3	61	31	143	28	64	237	564	-4,7
Vöcklabruck	2110	2250	1980	6340	33,3 : 35,5 : 31,2	136	41	199	65	111	304	856	-3,0
Wels	1341	1395	1361	4097	32,7 : 34,1 : 33,2	205	32	327	68	199	130	961	-8,3
OÖ gesamt	24742	25879	25391	76012	32,6 : 34,0 : 33,4	2143	569	2996	876	1964	2811	11359	-5,2
% Anteil am Gesamtabschuss (Basis 87.371)						3,1		4,4		5,5		13,0	
VJ 2013/2014	25889	28712	24968	79569	32,5 : 36,1 : 31,4	2247	747	3174	1299	2025	3078	12570	
% Anteil						3,2		4,9		5,5		13,6	

Schwarzwild

Erstmals kam im Jagdjahr 2012/2013 in allen Bezirken Schwarzwild zur Strecke! Diese Tendenz wurde auch in 2014/2015

beibehalten; 1138 Sauen wurden erlegt, dazu kommen 3 als Fallwild und 5 Stück aus Verkehrsunfällen.

Im Jahresvergleich ist damit ein Minus von 10 % zu verzeichnen, 1146 Sauen gegenüber 1274 im Vorjahr.

Die regionale Verteilung zeigt nachstehende Tabelle:

	%	VJ %
Mühlviertel	43,11	45,21
Alpenbezirke	16,84	26,06
Innviertel	32,11	22,69
Zentralraum	7,94	6,04
	100,00	100,00

Noch deutlicher kristallisiert sich das Mühlviertel als Schwerpunktgebiet heraus, wenn man die fünf „sauereichsten“ Bezirke betrachtet, scheinen drei Mühlviertler Bezirke auf. Insgesamt entfallen auf diese Regionen 75,83% des Aufkommens.

	Stück
Braunau	302
Freistadt	193
Vöcklabruck	140
Rohrbach	133
Urfahr	101

Nachstehende Tabelle zeigt die Zeitreihe der Abschüsse:

	Stück
2004/05	1521
2005/06	907
2006/07	530
2007/08	1307
2008/09	1215
2009/10	948
2010/11	1336
2011/12	1005
2012/13	2251
2013/14	1245
2014/15	1138

Niederwild

Verteilung der Strecken (Abschüsse) – nur Hauptwildarten – auf die einzelnen Bezirke:

Bezirk	HASE	Veränderung zu Vorjahr	Abnahme %	Fasan	Veränderung zu Vorjahr	Abnahme %	Wildente	Veränderung zu Vorjahr	Plus/Minus %
Braunau	2914	1065	57,6	927	487	110,7	2931	-509	-14,8
Eferding	2923	634	27,7	2905	1421	95,8	1269	-57	-4,3
Freistadt	453	168	58,9	112	50	90,6	262	119	83,2
Gmunden	263	163	163,0	273	-1	0,0	633	113	21,7
Grieskirchen	5010	2356	88,8	2988	1998	! 201,8	1464	-43	-2,9
Kirchdorf	654	350	115,1	232	134	136,7	444	20	4,7
Linz	1404	269	23,7	1061	479	82,3	1889	-278	-12,8
Perg	1178	524	80,1	1088	728	! 202,2	1234	-291	-19,1
Ried	3493	1085	45,1	1229	660	116,0	2053	-18	-0,9
Rohrbach	946	64	7,3	78	25	47,2	360	-350	-49,3
Schärding	3808	1769	86,8	1237	729	! 143,5	1344	-35	-2,5
Steyr	808	-186	-18,7	474	136	40,2	845	164	24,1
Urfahr	601	61	11,3	180	98	119,5	814	-106	-11,5
Vöcklabruck	563	50	9,7	187	-23	-11,0	777	-119	-13,3
Wels	1832	948	107,2	2013	492	32,3	1564	331	26,8
Summen	26850	9320	53,2	14984	7413	97,9	17883	-1059	-5,6
VJ 2013/2014	17530	-16783	-51,1	7571	-20884	-73,4	18942	-3631	-16,1
VJ 2012/2013	34313	1019	3,1	28455	-2755	-8,8	22573	3185	16,4
VJ 2011/2012	33294			31210			19388		

Hase: Teilweise bedeutende Zuwachsraten, aber noch immer rund 20% unter dem Niveau der Vorjahre! Nur „Steyr“ weist einen erneuten Rückgang auf!

Fasan: Die Jahresstrecken konnten nahezu verdoppelt werden, liegen aber nur etwa bei 50% der Jahre 2012/2013 bzw. 2011/2012. Teilweise wieder großartige Hegeerfolge; einzig „Vöcklabruck“ erneut im Minus!

Die **Wildenten** zeigen ein sehr uneinheitliches Bild. In zehn Bezirken sind Rückgänge zu verzeichnen und zwar zwischen 49,3% (Rohrbach) bis zu -9% Ried. Die Zuwächse in den fünf restlichen Bezirken pendeln zwischen 83,2% (Freistadt) und 4,7% in Kirchdorf. Neben den Witterungsverhältnissen spielen offensichtlich noch eine Reihe weiterer Faktoren eine entscheidende Rolle, denn auch in der Vergangenheit sind immer wieder große-

re Ausschläge in der Streckenentwicklung entstanden, die von den Tendenzen bei „Hase“ und „Fasan“ deutlich abgekoppelt verlaufen. Selbst in benachbarten Regionen sind zum Teil sehr stark divergierende Werte zu bemerken. Zur Klärung könnten nur weiterführende detaillierte, intensive Untersuchungen auf Bezirks- bzw. Revierebene beitragen! Interessant wär's allemal! Was bringt die Zukunft?

Haarraubwild

Verteilung der Strecken (Abgänge) auf die einzelnen Bezirke:

Bezirk	Dachs	Fuchs	Marder	Wiesel	Ittis
Braunau	195	898	454	191	103
Eferding	25	207	185	22	53
Freistadt	163	1436	557	7	44
Gmunden	107	532	152	7	7
Grieskirchen	103	471	393	170	85
Kirchdorf	106	714	221	6	23
Linz	97	370	207	13	45
Perg	134	683	380	21	42
Ried	128	510	286	66	48
Rohrbach	134	838	503	29	48
Schärding	58	383	344	23	45
Steyr	207	713	248	12	39
Urfahr	114	781	454	5	71
Vöcklabruck	191	895	338	40	27
Wels	69	357	263	14	53
Summen	1831	9788	4985	626	733
Veränderungen Stk	plus 65	plus 2667	plus 938	minus 306	minus 84
Veränderungen %	plus 3,68	plus 37,45	plus 23,18	minus 32,83	minus 10,28
VJ 2013/14	1766	7121	4047	932	817
VJ 2012/13	1890	10467	4961	996	849
VJ 2011/12	1627	8321	4161	849	873

In der Kategorie „Haarraubwild“ fallen die einzelnen Arten durch sehr unterschiedliche Entwicklungen auf.

Dachse: Zeigen eine geringfügige Zunahme um 3,68% und haben das Minus aus dem Vorjahr nahezu aufgeholt!

Füchse: Nach dem extremen Rückgang aus dem Vorjahr um satte 32%, hat die Strecke im Berichtsjahr wieder um 37,45% zugelegt, wobei in allen Bezirken ausnahmslos Zuwächse zu verzeichnen sind! Auffällige Steigerungen sind

in den Bezirken Freistadt mit > 65%, 63% in Kirchdorf, 46% in Urfahr, 45% in Perg und 44,6% in Steyr eingetreten!

Marder: Auch hier kann ebenfalls ein Anstieg um 23,18% registriert werden. Nach dem Abfall aus 2013/2014 um 18,4%, konnte praktisch das Niveau von 2012/2013 wieder erreicht werden.

Wiesel: Nach dem Rückgang von 6,4% aus dem Vorjahr, ist im Jagdjahr 2014/2015 abermals eine kräftige Reduktion um 32,83% eingetreten. Die Bedeutung nimmt damit permanent ab!

Ittise: Auch hier sind konstante Rückgänge - aktuell um 10,28% - in den letzten Jahren zu verzeichnen. Inwieweit hier Veränderungen in der Umwelt, im Lebensraum oder gar der Klimawandel eine Rolle spielen, müsste noch abgeklärt werden. Selbstverständlich könnten durch Jagd und Jäger beeinflusste Faktoren durchaus Auswirkungen zeigen, Vermutlich spielen viele Details eine wesentliche Rolle. Die Gewichtung zueinander wäre zweifellos interessant. Die zukünftigen Tendenzen sollten allerdings sehr sensibel betrachtet werden!

Rangordnung und Prozentanteile der Abschüsse 2014/2015

Rang	Rang VJ	Wildart	Abschuss	Anteil	Anteil VJ	Österreich		Rang
			Stück	%	%	Stück	% -Anteil	
1	1	Rehwild	76012	45,72	52,41	268054	28,4	1
2	3	Hase	26850	16,15	11,55	116135	23,1	2
3	2	Wildente	17883	10,76	12,48	57663	31,0	1
4	4	Fasan	14984	9,01	4,99	70444	21,3	3
5	5	Fuchs	9361	5,63	4,48	64107	14,6	3
6	6	Wildtaube	6157	3,70	4,31	14650	42,0	1
7	8	Marder	4733	2,85	2,53	21932	21,6	2
8	7	Rotwild	3412	2,05	2,75	51677	6,6	6
9	9	Dachs	1599	0,96	1,02	7422	21,5	2
10	10	Gamswild	1556	0,94	1,02	19690	7,9	5
				97,77	97,54			

Von den 27 gelisteten Wildarten nehmen die „Top-ten“ insgesamt 97,77% am Gesamtabschuss ein. Schwarzwild liegt seit Jahren auf Rang 11 und „kratzt“ ener-

gisch an einem Spitzenplatz! Wie lange können wir das noch abwehren und verhindern?

Die zehn wichtigsten Wildarten unseres Bundeslandes wurden den gesamten Abschüssen in Österreich gegenübergestellt und sozusagen unser Anteil am „Bundesabschuss“ ermittelt; ebenso die Rangordnung. Österreichweit liegt somit Oberösterreich bei den Wildtauben (42,0%), den Wildenten (31,0%) und besonders erfreulich beim **Rehwild** (28,4%) an der Spitze! Platz 2 nimmt unser Bundesland bei den „Hasen“, den „Mardern“ und den „Dachsen“ ein. „Fasan“ und „Fuchs“ liegen auf Rang 3; „Gämsen“ nehmen Rang 5 und „Rotwild“ nur Rang 6 ein.

Damit wird die Bedeutung unseres Bundeslandes als sehr wichtiges „Jagdland“ dokumentiert!

STATISTISCHER ABSCHUSS JE ÖÖ. JAGDKARTENINHABER

Zum Abschluss noch die gewohnten „Zahlenspielerien“: **Jahresjagdkarten:** 18320; **Jagdgestarten:** 1.107; **Anzahl der Jagdgebiete:** 954


	Abschuss/Jäger	Stück	2013/2014	2012/2013
Schalenwild	4,49	(davon 4,15 Rehe)	4,77	4,60
Federwild	2,19	(davon -,98 Enten)	1,86	3,16
Hase	1,47		0,97	1,83
Raubwild	-0,92	(davon -,51 Füchse)	0,76	0,97
gesamt	9,07		8,36	10,56



Auf zur Vorsorge Beratung!



**JETZT BIS ZU
EUR 100,-
BONUS!***



Für eine im Aktionszeitraum 1. Oktober bis 31. Dezember 2015 neu abgeschlossene Rentenversicherung gibt es jetzt bis zu 100,- Euro Bonus.*

* Detailinformationen zur Rentenversicherung und zum Bonus gibt es in jeder öö. Raiffeisenbank.

Ihre Raiffeisen Beraterin bzw. Ihr Raiffeisen Berater informiert Sie gerne!

Die Rentenversicherung ist ein Produkt der
Oberösterreichischen Versicherung AG.
Druckfehler und Irrtum vorbehalten.

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at

www.raiffeisen-ooe.at



**Raiffeisen
Meine Bank**

§ JAGD- & WAFFEN RECHT

I. Allgemeines

Seitens der Polizei werden immer wieder Überprüfungen der waffenrechtlichen Verlässlichkeit vorgenommen und damit im Zusammenhang die sichere Verwahrung von Waffen kontrolliert. Unter der Jägerschaft besteht allgemein Unsicherheit, welche Kontrollen von der Polizei vorgenommen werden dürfen. Im nachstehenden Artikel sollen einerseits die Rechtsgrundlage sowie die Mitwirkungspflicht erläutert werden.

II. Überprüfung der waffenrechtlichen Verlässlichkeit

Nach § 8 Abs. 1 Waffengesetz ist ein Mensch verlässlich, wenn er voraussichtlich mit Waffen sachgemäß umge-

Nach § 25 Abs. 1 des Waffengesetzes hat die Behörde (Bezirkshauptmannschaft /Magistrat) die Verlässlichkeit des Inhabers eines Waffenpasses oder einer Waffenbesitzkarte zu überprüfen, wenn seit der Ausstellung der Urkunde oder der letzten Überprüfung fünf Jahre vergangen sind.

Nach Abs. 2 hat die Behörde außerdem die Verlässlichkeit des Inhabers einer waffenrechtlichen Urkunde zu überprüfen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Berechtigte nicht mehr verlässlich ist.

Eine Überprüfung der waffenrechtlichen Verlässlichkeit von Inhabern von Waffenpässen bzw. Waffenbesitzkarten durch die Behörde hat frühestens nach

einem Inhaber einer Jagdkarte, so hat die Behörde im Sinne des § 25 Abs. 2 Waffengesetz dem ebenso nachzugehen (siehe VwGH 12.9.2002, 2000/20/0213). Derartige bestimmte Tatsachen müssen von der Behörde aber entsprechend dokumentiert werden. Willkürlich darf eine Überprüfung der sicheren Verwahrung bei Inhabern einer Jagdkarte, die nicht im Besitz einer waffenrechtlichen Urkunde sind, nicht durchgeführt werden.

Eine automatisch erforderliche fünfjährige Überprüfung gibt es für Besitzer von meldepflichtigen und sonstigen Schusswaffen (Repetierer und Flinten) nicht.

Solche Anhaltspunkte für mangelnde Verlässlichkeit wären z.B. eine der Behörde bekannt gewordene fahrlässig begangene strafbare Handlung oder medizinische Gründe im Sinne des § 8 Abs. 2 wie Alkoholsucht, psychische Krankheit, körperliches Gebrechen usw.

Nach der Judikatur des Verwaltungsgerichtshofes sind an das Vorliegen von Anhaltspunkten keine allzu hohen Anforderungen zu stellen. Auch ein einziger Vorfall kann einen ausreichenden

Überprüfung der waffenrechtlichen Verlässlichkeit

VON Dr. Werner Schiffner MBA

hen wird und keine Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass er

1. Waffen missbräuchlich oder leichtfertig verwenden wird;
2. mit Waffen unvorsichtig umgehen oder diese nicht sorgfältig verwahren wird;
3. Waffen Menschen überlassen wird, die zum Besitz solcher Waffen nicht berechtigt sind.

Nach Abs. 2 ist ein Mensch keinesfalls verlässlich, wenn er

1. alkohol- oder suchtkrank ist oder
2. psychisch krank, geistesschwach oder
3. durch ein körperliches Gebrechen nicht in der Lage ist, mit Waffen sachgemäß umzugehen.

fünf Jahren zu erfolgen. Sie bedient sich dabei der Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes (Polizei).

Die Prüfung hat von Amts wegen zu erfolgen und sich auf die Feststellung der Verlässlichkeit im Sinne des § 8 zu beschränken. Eine Bedarfsfrage hat außer Acht zu bleiben.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Behörde jederzeit die Verlässlichkeit zu überprüfen hat, wenn (konkrete) Anhaltspunkte darauf bestehen, dass eine der im § 8 Abs. 1 Z. 1 bis 3 des Waffengesetzes genannten Voraussetzungen oder ein im Abs. 2 genannter Umstand vorliegt.

Ergibt sich ein Hinweis auf eine möglicherweise mangelnde Verlässlichkeit bei

Anhaltspunkt dafür liefern, dass der Betroffene keine hinreichende Gewähr dafür bieten könnte, dass er von Waffen keinen missbräuchlichen oder leichtfertigen Gebrauch machen werde. Die vorsätzliche Zerstörung von Gegenständen im Zuge eines Streites durfte die Behörde als Anhaltspunkt werten (siehe VwGH 26.4.2005, 2005/03/0044).

Die Behörde wird daher bei Vorliegen eines Anhaltspunktes bei Inhabern eines Waffenpasses, einer Waffenbesitzkarte bzw. einer Jagdkarte eine Überprüfung der waffenrechtlichen Verlässlichkeit vornehmen. Bei Inhabern eines Waffenpasses bzw. einer Waffenbesitzkarte muss dies jedenfalls auch ohne Anhaltspunkt alle fünf Jahre erfolgen.

Zurück in die Zukunft

III. Überprüfung der sicheren Verwahrung

Die Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes (Polizei) sind nach § 4 Abs. 1 der 2. Waffengesetz-Durchführungsverordnung (2. WaffV) ermächtigt, den Inhaber einer Waffe, die nur auf Grund einer nach dem Waffengesetz 1996 ausgestellten Urkunde besessen oder geführt werden darf, aufzufordern, deren sichere Verwahrung darzutun, wenn auf Grund bestimmter Tatsachen Zweifel daran bestehen, dass der Betroffene die Waffe unter Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalls sicher verwahrt. Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes haben von einem Verdacht nicht sicherer Verwahrung einer Waffe, die nur auf Grund einer nach dem Waffengesetz 1996 ausgestellten Urkunde besessen oder geführt werden darf, die Behörde zu verständigen.

Im Zuge der Prüfung der Verlässlichkeit (§ 25 WaffG) ist von der Behörde jedenfalls eine Überprüfung der sicheren Verwahrung des aktuellen Besitzstandes anzuordnen. Die Überprüfung ist von Organen des öffentlichen Sicherheitsdienstes vorzunehmen. Diese haben dem Betroffenen die Anordnung der Behörde vorzuweisen. Dabei kann natürlich auch die sichere Verwahrung von

meldepflichtigen und sonstigen Jagdwaffen (Repetierer und Flinten) kontrolliert werden.

Die Überprüfung ist von den Organen des öffentlichen Sicherheitsdienstes an einem Werktag (Montag bis Samstag) zwischen 7 und 20 Uhr vorzunehmen. Außerhalb dieser Zeiten ist eine Überprüfung nur zulässig, wenn entweder die ausdrückliche Zustimmung des Betroffenen vorliegt oder die Überprüfung anderenfalls aus in der Person des Betroffenen gelegenen Gründen in absehbarer Zeit nicht möglich wäre. Die Überprüfung ist ohne jegliche, nicht unumgänglich nötige Belästigung oder Störung des Betroffenen vorzunehmen.

IV. Sichere Verwahrung von Waffen

Schusswaffen und Munition sind nach § 16b Waffengesetz sicher zu verwahren. Der Bundesminister für Inneres ist ermächtigt, durch Verordnung nähere Bestimmungen über die Anforderungen an eine sichere Verwahrung zu erlassen, sodass Waffen und Munition in zumutbarer Weise vor unberechtigtem Zugriff geschützt sind.

Eine Schusswaffe ist sicher verwahrt, wenn ihr Besitzer sie in zumutbarer Weise vor unberechtigtem – auf Aneignung



Abgabe von Waffen nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. LUKO BRANDMARK © 2015



R8 Success

Die Erfolgsgeschichte der R8 Professional Success wird fortgeschrieben mit dem ergonomisch perfektionierten Lochschaft in ausgewähltem Nussbaumholz.

In höchster Vollendung verbindet die R8 Success einzigartiges Design mit modernster Technologie.

Blaser

Import & Fachhandels-Auskunft:
Idl GmbH | Südbahnstr. 1
A-9900 Lienz
office@waffen-idl.com

oder unbefugte Verwendung gerichteten – Zugriff schützt (§ 3 Abs. 1 2. Waffengesetz-Durchführungsverordnung).

Für die Beurteilung der Sicherheit der Verwahrung von jeglichen Schusswaffen und Munition sind insbesondere folgende Umstände maßgeblich:

1. Verwahrung der Waffe an einem mit der Rechtfertigung oder dem Bedarf in Zusammenhang stehenden Ort, in davon nicht betroffenen Wohnräumen oder in Dritträumen (z.B. Banksafe);
2. Schutz vor fremdem Zugriff durch Gewalt gegen Sachen, insbesondere eine der Anzahl und der Gefährlichkeit von Waffen und Munition entsprechende Ein- oder Aufbruchsicherheit des Behältnisses oder der Räumlichkeit;
3. Schutz von Waffen und Munition vor dem Zugriff von Mitbewohnern, die zu deren Verwendung nicht befugt sind;
4. Schutz von Waffen und Munition vor Zufallszugriffen rechtmäßig Anwesender.

Es entspricht der Lebenserfahrung, dass es keine absolut sichere Verwahrung von Gegenständen gibt, die verhindert, dass sich Unbefugte – bei entsprechendem Aufwand – dieser Gegenstände bemächtigen können. Es wird daher sinnvoller Weise nur auf einen zumutbaren Aufwand abzustellen sein, wenngleich dieser an objektiven Kriterien zu messen sein wird.

Die Ein- oder Aufbruchsicherheit des Behältnisses oder der Räumlichkeit stellt grundsätzlich einen Schutz vor Aneignung und auch jenen vor unbefugter Verwendung sicher. Dies gilt für andere Maßnahmen, etwa der (alleinigen) Anbringung eines Abzugsschlusses an Waffen in einem unversperrten Glasschrank, nicht. Eine Maßnahme, die allein die Verhinderung unbefugter Verwendung abstellt, wird daher nur in Ausnahmefällen ausreichende Sicherheit bieten.

Selbst wenn durch die Entfernung des Verschlussstückes eine unmittelbare Verwendung der Waffe ausgeschlossen ist, ist diese Maßnahme in einem Haushalt mit Minderjährigen, denen jeglicher Waffenbesitz untersagt ist, allein nicht ausreichend. In diesem Fall werden zusätzliche Maßnahmen erforderlich sein, um von „sicherer Verwahrung“ ausgehen zu können.

Unter Umständen kann aber sogar die Verwahrung in einem versperrten (Glas-)Schrank als ausreichend erachtet werden. Von Mitbewohnern oder sonst rechtmäßig Anwesenden ist nicht anzunehmen, dass sie einen solchen Schrank aufbrechen, um sich der Waffe zu bemächtigen. Es ist allerdings wesentlich, dass der Schlüssel ebenfalls einer ordnungsgemäßen Verwahrung bedarf. Auch die beste Verwahrung nützt nichts, wenn z.B. der Schlüssel für einen Waffensafe für Ehepartner/Familienmitglieder/Mitbewohner, die keine Berechtigung zum Besitz von Waffen haben, frei zugänglich ist.

All diese Maßnahmen reichen für eine sichere Verwahrung jedoch auch dann nicht, wenn dadurch die Waffe nicht vor gewaltsamen Zugriff geschützt werden kann. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn sich der Glasschrank – mit Waffe wie oben dargestellt – in einer ebenerdigen Wohnung befindet, deren Fenster leicht einzuschlagen oder deren Eingangstür kein Sicherheitsschloss hat. Anders verhält es sich jedoch, wenn sich dieser Glasschrank z.B. in einer Wohnung im sechsten Stock befindet und die Wohnung durch eine versperrte Sicherheitstüre geschützt ist.

Solange der Bundesminister keine Verordnung über die sichere Verwahrung von Schusswaffen und Munition erlassen hat, ist keine Verwahrung in einem Safe erforderlich, ebensowenig die getrennte Verwahrung von Schusswaffen und Munition. Die sichere Verwahrung von Schusswaffen richtet sich daher stets nach den persönlichen Verhältnissen des Waffenbesitzers und ist im Einzelfall zu beurteilen.

V. Mitwirkungspflicht

Um an Ort und Stelle überprüfen zu können, ob eine Waffe sicher verwahrt ist, bedarf es, ungeachtet des Umstandes, dass die Behörde von Amts wegen vorzugehen und den Sachverhalt zu ermitteln hat, einer Mitwirkung des Waffenbesitzers.

Die Verweigerung einer solchen Mitwirkung an der Feststellung des Sachverhaltes ist nur dann berechtigt, wenn hierfür ausreichende Gründe vorliegen oder die Mitwirkung unbegründet angeordnet wurde (VwGH 15.3.1995, ZI 93/01/0980; 15.5.1997, ZI 97/20/0070; 11.12.1997, ZI

96/20/0282 [VwGHSlg 14803 A/1997]). Ein Mensch gilt als nicht verlässlich, wenn aus Gründen, die in seiner Person liegen, die Feststellung des für die Verlässlichkeit maßgeblichen Sachverhaltes nicht möglich war.

Ein solcher Grund liegt jedenfalls dann vor, wenn der Betroffene sich anlässlich der Überprüfung seiner Verlässlichkeit weigert, der Behörde

1. Waffen, die er nur auf Grund einer nach diesem Bundesgesetz ausgestellten Urkunde besitzen darf, samt den dazugehörigen Urkunden vorzuweisen;
2. die sichere Verwahrung der in Z 1 genannten Waffen nachzuweisen, obwohl auf Grund bestimmter Tatsachen Zweifel daran bestehen, dass er die Waffen sicher verwahrt.

Es besteht daher wohl eine Mitwirkungspflicht, die allerdings nicht so weit gehen kann, dass man unter allen Umständen und jederzeit zur Verfügung stehen muss.



Židlochovicer Gespräche 2015



Zur nunmehr 8. Internationalen Tagung „Jagd in Mitteleuropa – gemeinsame Wurzeln in der Vergangenheit, gemeinsame Probleme in der Gegenwart und gemeinsame Suche nach Lösungen für die Zukunft“, die traditionsgemäß am ersten Donnerstag im September im Tschechischen Schloss Židlochovice stattfand, trafen sich die Spitzenvertreter österreichischer, deutscher, slowakischer und tschechischer Jagdverbände.

Organisiert vom Mitteleuropäischen Institut für Wildtierökologie Wien-Brno-Nitra und unter Schirmherrschaft des Ministers für Landwirtschaft der Tschechischen Republik, Ing. Marian Jurečka stehend, lautete das diesjährige Tagungsthema „Jagd ist viel mehr, als die Regulation von Wildtierpopulationen“

Die hohe jagdpolitische Wertigkeit und steigende Bedeutung dieser länderübergreifenden Veranstaltung mit der alle Länder Mitteleuropas bewegenden Thematik, wurde in der Begrüßung durch den stellvertretenden Minister für Landwirtschaft der Tschechischen Republik, Dr. Martin Žižka hervorgehoben. Als Vertreter der Jagdverbände Deutschlands wurden begrüßt: Hartwig Fischer (Präsident des Deutschen Jagdverbandes e.V.), Dipl.-Ing. Steffen Liebig (Präsident LJV Thüringen e.V.), Prof. Dr. Klär (Landesjägermeisterstellvertreter des Saarländischen Landesjagdverbandes), Wolfram Hein (Vizepräsident LJV Sachsen-Anhalt e.V.), Dipl.-Ing. Frank Herrmann (Geschäftsführer LJV Thüringen e.V.), Heiko Hornung (Chefredakteur der Zeitschrift Wild und Hund). Aus Österreich reisten an: Dr. Ernst Albrich (Altlandesjägermeister Vorarlberg), DI Anton Larcher (Landesjägermeister Tirol), Graf Franz Meran (Präsident des Steirischen Jagdschutzvereines), Joseph Monz (Landesjägermeisterstellvertreter Kärnten), Werner Spinka (Landesjägermeisterstellvertreter Niederösterreich), Graf Gundaccar Wurmbbrandt-Stuppach (Vizepräsident des Grünen Kreuzes), Dr. Peter Lebersorger (Generalsekretär der Zentralstelle Österreichischer Jagdverbände), Mag. Christopher Böck (Geschäftsführer Oberösterreichischer Landesjagdverband), Mag. Andrea Rath (Geschäftsführerin

des Steirischen Jagdschutzvereines), Dr. Hubert Zeiler (Wildbiologe). Aus Südtirol reiste an: Dr. Michl Ebner (langjähriger Präsident der Intergruppe des Europäischen Parlaments für die nachhaltige Jagd, ländliche Aktivitäten und Biodiversität, derzeit: Präsident der Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer in Südtirol). Die Slowakei wurde vertreten von: Dr. Imrich Šuba (Vizepräsident des CIC, Generalsekretär der Slowakischen Jagdkammer und des Slowakischen Jagdverbandes). Als Vertreter der Tschechischen Republik wurden vom Tagungsleiter, Dr. Miroslav Vodnansky besonders begrüßt: Dr. Martin Žižka (Direktor der Sektion für Forst und Jagd im Tschechischen Landwirtschaftsministerium), Ing. Josef Orlovsky (Geschäftsführer des Tschechischen Jagdverbandes), Ing. Roman Urbanec, Ing. Josef Vlasek (Ratsmitglieder des Tschechischen Jagdverbandes). Mit einem hochinteressanten Impulsbeitrag im Gepäck reiste aus der Schweiz Alexander Schwab (Jagd-Philosoph und Schriftsteller) an.

„Wer die Jagd auf nur das Töten von „Schädlingen“ im Interesse der Land- und Forstwirtschaft reduziert, übersieht dabei deren wichtigen Facetten, die in der Gesellschaft einen hohen Wert darstellen.“ – mit diesen Worten leitete Dr. Miroslav Vodnansky zu den

Impulsreferaten mit jeweils anschließender Diskussion über.

„Jagd – mehr als ein Weg zur Natur“ – Dr. Hubert Zeiler ging in seinem Impulsvortrag auf das Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt in verschiedenen Kulturen und dessen Wandlungen im Laufe der Geschichte ein. Die Prägung dieses Verhältnisses durch religiöse und ethische Vorstellungen, jüngst zunehmend durch die rasante Entwicklung der technischen Möglichkeiten und durch die veränderten Bedürfnisse der menschlichen Gesellschaft hat auch unmittelbare Auswirkungen auf die Jagd und deren Ansehen und Stellung in unserer heutigen Gesellschaft.

„Jagd als aktive Förderung der Biodiversität in der Kulturlandschaft (von der gezielten Lebensraumgestaltung durch die Jäger zugunsten der jagdbaren Wildarten profitieren ganze Ökosysteme)“ ausgehend von den sich ändernden Vorstellungen des Schutzes der Natur analysierte Dr. Peter Lebersorger die sich auf das Eigentum, auf die Landnutzer und damit auf die Jagd auswirkenden Veränderungen. Seine Analyse zeigt, dass die Entwicklung der Jagd als eine Methode der Landnutzung bei gleichzeitigem Schutz desselben durchaus auf der Höhe der Zeit ist, sich bereits entsprechend der gesellschaftlichen Ge-

gebenheiten weiter entwickelt hat und bei nüchterner Analyse durchaus „gesellschaftsverträglich“ ist.

„Jagd als Natur- und Artenschutz - Anspruch, Argument oder These (Wie wird dieses Argument in der Öffentlichkeit wahrgenommen und was traut die Öffentlichkeit den Jägern zu?)“ In seinem Vortrag analysierte ChR Heiko Hornung den Anspruch „Jagd ist Naturschutz“, wie wird dieser in der Öffentlichkeit wahrgenommen und welche Strategischen Schlussfolgerungen lassen sich daraus ableiten. Seine Konfliktanalyse zeigte neue Denkanstöße in Richtungen auf, die deutlich von klassischen Denkschemen der Jäger und Jagdverbände abweichen.

„Jagd als wirtschaftlicher Faktor – Schaffung beträchtlicher wirtschaftlicher Werte und Umsätze“ Dr. Michl Ebner legte überzeugend dar, dass die in Europa aktiven 6,7 Millionen Jäger ob der von ihnen erfolgenden Ausgaben für allgemeine Rechtsaufgaben, für das Jagdrevier, für Ausrüstung, Reise- und Transportaufgaben, Hunde und diverse andere Sachen in Summe jährlich durchschnittlich 2.400 € pro Person, das entspricht insgesamt 16 Mrd. € pro Jahr als bedeutender Wirtschaftsfaktor und -motor anzusehen sind. Durch die Jagd werden nach statistischen Angaben aus 1995 in Europa fast 103.000 Arbeitsplätze gesichert, all dies zu mehr als 90% durch auf Freiwilligkeit beruhendes Wirken der Jägerinnen und Jäger zum Schutz der Natur (Ökosystemleistungen). Das durch Jäger generierte Steueraufkommen beträgt auf europäischer Ebene mindestens 7 Mrd. €.

„Jagd als Bestandteil des Eigentumsrechts – Rechte und Pflichten versus Gratisnutzung durch Alle, private Walderhaltung versus schleichende Tendenz zur Enteignung“ In einem lebhaften und schonungslos offenen Vortrag referierte Graf Franz Meran zu „Eigentum, Eigentumsrechten und Jagd“. Seiner Analyse, dass die gegenwärtigen Angriffe auf die Jagd mit mehr oder minder offener Zielstellung von deren Demontage bis hin zur Abschaffung nur Mittel und Zweck zum eigentlichen Angriff auf das Eigentum waren und sind, dass die Gefahr

der Errichtung eines totalitären Naturschutzregimes besteht und dass an dieser Entwicklung selbst manche Kreise des Großgrundbesitzes aber auch der Jägerschaft nicht ganz unschuldig sind, ist nichts hinzuzufügen. Die von ihm gegebenen Hinweise und Empfehlungen wurden dankend von den anwesenden Jagdfunktionären aufgenommen.

„Jagd als Gewinnung eines wertvollen Lebensmittels – Wildbret als diätetisch hochwertiges Lebensmittel, das höchsten ethischen und ökologischen Anforderungen gerecht wird.“ Ausgehend von der Tatsache, dass die Jagd die aktuell wohl traditionellste Art der Naturnutzung ist, legte Dr. Miroslav Vodnansky die wachsende Bedeutung der Wildbretgewinnung als wesentliches Argument pro Jagd dar. Unabdingbare Forderung für die Gewährleistung der o.g. Ansprüche sind und bleiben tierschutzgerechte Erlegung, richtige Versorgung des erlegten Wildes und maximale Beachtung aller geltenden Hygienevorschriften. Neben dem diätetischen Wert sollten auch ethischer und ökologischer Wert des Wildbrets zunehmend in den Focus gerückt werden. Die fortschreitende Sensibilisierung und die immer größeren Ansprüche der Konsumenten gerade im Hinblick auf die ethischen und ökologischen Aspekte der Lebensmittelgewinnung ist für die Jagd als Produzenten des reinen Naturprodukts Wildbret eine große Chance, die mehr als bisher genutzt werden sollte - denn in diesem Punkt liegt die Jagd im gesellschaftlichen Trend.

„Jagd und die Regulation der Wildbestände am Beispiel der Situation in der Tschechischen Republik“ bildeten den Schwerpunkt des Impulsvortrages von Dr. Martin Žižka. Mehr als 316.000 Stück erlegtes Schalenwild, 256.000 erlegte Wildenten und 37.000 Hasen zeugen von der großen Passion der mehr als 93.000 Jägerinnen und Jäger des Landes. Zunehmend in den Focus werden gerückt Schwarz- und Sikawild ob ihrer auch in Tschechien explodierenden Bestände und Sikawild zudem aufgrund Gefahr der Hybridisierung mit Rotwild. Auch wenn sich in Tschechien aktuell die Situation für Jagd und Jäger noch relativ entspannt darstellt, werden die sich

in den anderen mitteleuropäischen Ländern vollziehenden jagdpolitischen Änderungen sehr ernst genommen und es wird davon ausgegangen, dass diese in relativ kurzer Zeit auch gravierende Auswirkungen in Tschechien haben werden.

Der Schweizer Jäger und Philosoph Alexander Schwab referierte zum Begriff „Jagd als Kulturerbe in Mitteleuropa“ und hob besonders die positiv besetzten Begriffe, wie Tradition, Heimat, Handwerk und Naturverbundenheit hervor. All diese Begriffe müssen verstärkt Einzug ins Gedächtnis der nichtjagenden und oftmals in Unkenntnis über das wahre Wirken der Jägerinnen und Jäger lebenden Bevölkerung aller mitteleuropäischen Länder halten. Dazu sind alle Jägerinnen, Jäger, jagdlichen Organisationen, aber auch deren Partnerverbände und -organisationen verstärkt in die Verantwortung zu nehmen.

In einer spannenden Podiumsdiskussion von Vertretern aller teilnehmenden Jagdorganisationen der einbezogenen Länder Mitteleuropas wurde resümierend festgestellt, dass es in Fragen der Weiterentwicklung des Jagdwesens zunehmend zu einer Internationalisierung auf Europäischer Ebene kommt, dass die sich speziell in Deutschland rasant vollziehenden Veränderungen binnen kürzester Zeit Auswirkungen auf das Jagdwesen im gesamten mitteleuropäischen Raum haben werden. Nunmehr kommt es darauf an, Positiva herauszuarbeiten, hervorzuheben und auf breiter Ebene weiterzuentwickeln. Gleichzeitig sollten Fehlentwicklungen binnen kürzester Frist analysiert werden und Lösungswege zu deren Vermeidung oder sinnvoller Korrektur ebenso unter den jagdlichen Organisationen der beteiligten Länder ausgetauscht werden. Dass sich auch das Jagdwesen als dynamischer Prozess weiterentwickelt, das muss ebenso Einzug in die Köpfe der Jägerinnen und Jäger nehmen, wie diese gefordert sind, über ihr Wirken und mit ihrem Fachwissen alle anderen Naturnutzer und -schützer aufzuklären und diese möglichst in unser aller Interesse bei der Gestaltung der Zukunft der Jagd mitzunehmen.

Frank Herrmann, Geschäftsführer des Landesjagdverbandes Thüringen



**Weidmannsheil und
Keine Sorgen für 2016!**

Keine Sorgen, Jagd und Hege

**Für alle Jäger/Jägerinnen des OÖ. Landesjagdverbandes
– die Jagd- und Hegeversicherung 2016!**

Freiwillige Deckungserweiterung um **EUR 13,80** pro Person/Jagdjahr

- Doppelter Versicherungsschutz in der Unfallversicherung
- Rechtsschutzdeckung bei Strafverfahren bereits im Ermittlungsverfahren
- Versicherungsschutz auch bei Vorsatzdelikten

Unsere Versicherung
mit Heimatvorteil.

Zwei starke Partner

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at





Die Bewegungsjagden II: *Die Drückjagd*

Eine kleine und feine, überaus spannende Jagdart kann die sogenannte Drückjagd, in unserem Fall das Drücken des Rehwildes im Herbst, sein. Und, wie sollte es anders sein, sind auch hier Realisierung und Jagderfolg mit Person und Persönlichkeit des Jagdleiters eng verbunden. Wie immer trägt er die Last der Verantwortung: Von der Prüfung des Vorhabens bis zum Entschluss, dieses zu realisieren und ohne Kalamitäten zu beenden.

In dieser Darstellung ist die sogenannte Drückjagd eine Form der Bewegungsjagd, die sich auf ruhiges und eher zurückhaltendes in Bewegung bringen des Wildes in Richtung mehrerer Jägerinnen und Jäger beschränkt. Nicht lautes Treiben und helle Stöberarbeit stehen hier im Vordergrund, sondern vielmehr der Versuch, das Wild ruhig und langsam den Schützen zuzudrücken.

Diese haben sich für längere Zeit, oft bis zu drei Stunden, auf Hochsitzen oder Kanzeln so eingerichtet, dass von dort das Ansprechen des Wildes eben so gut möglich ist, wie das Antragen eines guten Blattschusses.

Vorausgesetzt, der Jagdleiter hat seine Verantwortung wahrgenommen und u.a. folgende Fragen aufgearbeitet:

- Kann ich diese Drückjagd durchführen, ohne das Leben und die Sicherheit von Menschen zu gefährden oder ohne die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören?
- Habe ich das Revier mit meinen Jagdschutzorganen und Jagdausübungsberechtigten entsprechend vorbegegangen?
- Können die einzelnen Schützen auf ihre Stände so postiert werden, dass ein sicherer Jagdbetrieb gewährleistet ist?
- Sind die Schützen mit ihren Schießsegmenten und Verbotszonen vertraut gemacht?
- Habe ich das zu erlegende Wild freigegeben?
- Habe ich zu Beginn der Drückjagd die Sicherheitsbestimmungen aus dem Sicherheitsfolder des LJV verlesen?
- Sind die Schützen im Besitz einer gültigen Jagdkarte?
- Habe ich die Warntafeln „Jagdbetrieb“ aufgestellt?
- Habe ich darauf geachtet, Jägerinnen und Jäger einzuladen, die Erfahrung mit raschem Ansprechen des Wildes besitzen?
- Wissen alle, dass besonderer Wert auf den guten Blattschuss gelegt wird und der Ansitz erst nach Ende des Drückens verlassen werden darf?
- Besitzen die Schützen signalfarbene Hutbänder?
- Sind die revierkundigen Treiber mit signalfarbenen Umhängen ausgestattet?
- Können langsam jagende Hunde zum Einsatz kommen?



- Achte ich darauf, dass ich mit dem Wind anjage und den Trieb auch re-tour führe?
- Wird das Drücken an- und abgeblasen oder habe ich mit den Jagdteilnehmern einen Zeitplan festgelegt?
- Besitzen alle Jagdteilnehmer die Handynummer des Jagdleiters?
- Sind die für das Versorgen des Wildes Verantwortlichen nominiert?

- Ist sichergestellt, dass gleich zu Beginn der Drückjagd erlegtes Wild entsprechend früh geborgen werden kann?

Die Drückjagd kann dort, wo ihre Abhaltung möglich ist, durchaus zu einem erfolgreichen Jagderlebnis führen, wieder nach dem Motto: Sicherheit geht vor Jagderfolg. Weidmannsheil.



Neuaufgabe der Broschüre „Aktiv für Wildkatzen“ erhältlich



Bereits 2009 haben sich Partner aus Naturschutz, Jagd, Forstwirtschaft und Wissenschaft zur „Plattform Wildkatze“ zusammengeschlossen, um der Wildkatze, die in Österreich als ausgestorben gilt, die Rückkehr zu ermöglichen.

Eine Schlüsselrolle spielen hierbei Forstleute, Landwirte und Jäger. Darum richtet sich die Broschüre speziell an diese Personen. Sie bietet nicht nur übersichtliche Informationen zur Wildkatze und ihrer Situation in Österreich, sondern auch Vorschläge für wildkatzenfreundliche Maßnahmen und Kontaktadressen für die Beantragung von Förderungen durch die Naturschutz-, Forst- und Agrarteilungen der verschiedenen Bundesländer.

Die im Rahmen des LE*-Projekts „Die Wildkatze im Biosphärenpark Wienerwald“ anhand aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse überarbeitete Neuaufgabe der **Broschüre kann gratis bei der Österreichische Bundesforste AG per Mail an wildkatze@bundesforste.at bestellt werden.**

Sollten Sie tatsächlich bereits das Glück einer Wildkatzen-Sichtung gehabt haben, melden Sie diese bitte unter **www.wildkatze-in-oesterreich.at** oder bei der Koordinations- und Meldestelle Wildkatze-Naturschutzbund-Österreich, Telefon: 0662/64 29 09-13

*LE = Ländliche Entwicklung; Abkürzung für Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums

PR

Mit Kraft und Wendigkeit den Schnee bei der Arbeit erobern



Raupen UTV / ATV und Motorschlitten als Unterstützung im Revier. Egal wieviel Schnee liegt, mit einem POLARIS Motorschlitten oder UTV / ATV kommt man überall hin! Die für den Arbeitseinsatz konzipierten Fahrzeuge erleichtern den Besuch im Revier um ein Vielfaches. Und wer nach einer Ganzjahreslösung sucht, der ist mit einem powervollen Raupen UTV / ATV der Marke POLARIS bestens bedient.

Das WATZINGER-CENTER aus dem Mühlviertel ist DER Profi für diese Fahrzeuge und bietet ein umfassendes Angebot in jeder Hinsicht!

Dass die Arbeit im Revier bei hoher Schneelage oftmals zu einer schwierigen und kraftraubenden Angelegenheit werden kann, weiß wohl jeder Jäger. Manchmal ist es sogar schwer möglich, überhaupt so weit zu kommen. Deshalb steigen immer mehr Jäger und Forstarbeiter auf Motorschlitten oder Raupen UTV / ATV um. Ohne Probleme er-

reicht man die entlegensten Orte und kann somit auch bei Tiefschnee uneingeschränkt seiner Arbeit nachgehen. Transportaufbauten und Anhängegeräte für sämtliche Arbeitszwecke ermöglichen den kraftsparenden Transport von Futter und Ausrüstung. Auch Seilwinden können optional angebracht werden. Eine große Auswahl an Motorschlitten und Raupen ATVs bietet das WATZINGER-CENTER aus Reichenau in Oberösterreich. Das Traditionsunternehmen punktet mit einer Riesen-Auswahl an gebrauchten und neuen Motorschlitten. Neben dem Verkauf zählt dort auch ein umfangreiches Service und ein großes Ersatzteillager dazu.

Mehr Informationen und eine große Produktauswahl gibt es beim Motorschlitten-Profi: **www.powersports-x.at**

WATZINGER-CENTER
4204 Reichenau, Oberer Markt 18
Telefon: 07211/20040

Abseits des Reviers.

Wildbret-Kochkurs in Katsdorf



Herbstzeit ist Wildbretzeit, und so veranstaltete die Jagdgenossenschaft Katsdorf einen Kochkurs passend zu diesem Thema. Die Koch- und Ernährungslehrerin Sabine Gründling (am Foto rechts), die Hobbyköchin Gertrude Dorninger sowie Wirt Johannes Scharhofer, alle drei selbst auch jagdlich aktiv, zeigten in zwei Kursen den insgesamt 44 Teilnehmern wie man köstliche Gerichte vom Reh zubereitet. Wichtig war, zu vermitteln, dass die oberösterreichische Jägerschaft heimisches Wildbret als ein naturbelassenes, regionales, hochwertiges Produkt liefert. Zusätzlich wurde gezeigt, wie viel – nämlich beinahe alles – von einem Stück Wild genutzt und verkocht werden kann. Im Mittelpunkt stand natürlich der gemeinsame Genuss. So konnte jeder der Teilnehmer Tipps und Tricks zum Kochen oder einfach nur die Erinnerung an einen netten Abend mit nach Hause nehmen.

Peter Gründling

Jungjägerausbildung an der HLBLA St. Florian weiter auf Erfolgskurs



Seit dem Frühjahr 2015 haben sich die Schülerinnen und Schüler der 5. Jahrgänge der HLBLA St. Florian auf die Jagdprüfung vorbereitet. Ihr Arbeitseifer hat sich gelohnt - 21 Jungjäger und eine Jungjägerin haben nun die Jagdprüfung erfolgreich bestanden. „Es ist nicht die Einzelleistung einer Person, sondern die Arbeit eines Teams, welche die Jungjägerausbildung so beliebt bei unseren Schülerinnen und Schülern macht. Die

erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem OÖ Landesjagdverband, der Bezirksgruppe Linz, den kompetenten Referenten und den engagierten zuständigen Lehrerinnen und Lehrern bilden das Fundament dieser Erfolgsgeschichte“, so Direktor Dr. Hubert Fachberger. Fast die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen der HLBLA St. Florian haben in den letzten 12 Jahren die Jagdprüfung erfolgreich absolviert.

Wildbretwocheneröffnung in Neußerling



Am 2. Oktober feierte die Jägerschaft von Neußerling im Gasthaus „Mitten in der Welt“ der Familie Roither die Eröffnung der Wildbretwochen.

Auf Einladung der Jägerschaft kam Bezirksjägermeister-Stellvertreter Bgm. HR Dipl.-Ing. Josef Rathgeb, Landesjägerpfarrer Hermann Scheinecker, Bürgermeister Mag. Alois Erlinger mit Vize Gerhard Obermüller aus Herzogsdorf,

die Jagdhornbläser von Gramastetten, ein Fernsehteam von LT 1 sowie die Jäger mit ihren Frauen.

Nach der Begrüßung der Ehrengäste durch Jagdleiter Johann Hofer und Gastronom Johannes Roither wurden die Wildbretwochen feierlich eröffnet und nach herrlichem Hörnerklang der Jagdhornbläser feinstes Wildbret aus der Region serviert.

ANZEIGE

ÖSTERREICHISCHER OBV BRACKENREIN

Geboren für die Jagd

www.bracken.at

Welpenvermittlung
Dr. Regina Thierriechter
Tel.: 0676/3856590

PRÜFEN SIE IHR WISSEN

Erstellt von Helmut Sieböck

1 Welche Krankheit der Hunde wird **nicht** durch Viren verursacht?

- a Staupe
- b Aujeszky'sche Krankheit (Pseudowut)
- c Leptospirose (Stuttgarter Hundeseuche)
- d Parvovirose
- e Neosporose
- f Tollwut

2 Zu den Englischen Vorstehhunden zählen?

- a Großer Münsterländer e Pudelpointer
- b English Setter f Gordon Setter
- c Griffon g Pointer
- d Irish Setter

3 Was versteht der Jäger unter „Anstand“?

- a das Verhalten der Jäger untereinander
- b den natürlichen Gebrauch der Jägersprache
- c das Erwarten des Wildes von einem gedeckten Platz aus
- d die weidgerechte Versorgung von erlegtem Wild
- e das Tragen eleganter Jagdkleidung
- f das weidgerechte Verhalten während der Treibjagd

4 Auf welche Wildarten kann die Lockjagd ausgeübt werden?

- a Hase e Marder
- b Fuchs f Haselhahn
- c Fasan
- d Ringeltaube

5 Welche Pflanze eignet sich zur Anlage einer Proßholzfläche?

- a Fichte e Weide
- b Eberesche f Pappel
- c Weißtanne
- d Kiefer

Die Lösungen finden Sie auf Seite 69.



**NATÜRLICHES
HIGH TECH.**

Auf der Jagd geht es um pure Momente. Dabei ist eine Ausrüstung, die den harten Anforderungen standhält, unverzichtbar. JAGDHUND setzt auf funktionelle Naturmaterialien, die echte Freude im Revier bringen!



Natürliches High Tech.
JAGDHUND CAMPAK

jagdhund.com

Multifunktionsjacke ZWETTTL 3, Multifunktionshose ALPIN 3.

Wildbret ist nicht genug

Heimisches Wildbret wird von der Bevölkerung zunehmend als wertvolle Erweiterung des Speiseplans erkannt, die Nachfrage steigt kontinuierlich. Auch die Jägerschaft geht vermehrt dazu über, Wildbret selbst zu verarbeiten und anzubieten.

Die alten Geschichten von wochenlang abgehengem Wild, das mittels kompliziertem Beizen erst wieder bedingt genusstauglich gemacht werden muss, geraten zugunsten köstlicher, oft auch einfacher Rezepte der modernen Wildküche mehr und mehr in Vergessenheit.

Wild kann aber noch mehr

Wir leisten uns heute den Luxus, beim Zerwirken des Wildes die besten Stücke weiter zu verwerten und den Rest als Abfall zu entsorgen. Damit verschwenden wir ungewollt und unbewusst wertvolle Ressourcen. Vor allem im Fett, das wir großzügig wegschärfen, finden sich wertvolle Inhaltsstoffe, die wir uns auf vielfältige Weise zunutze machen könnten.

Um die heilende Wirkung des cortisonhaltigen Murmeltierfettes weiß man zumeist Bescheid: Es wird bei allerlei Hautproblemen, Gelenks- und Muskelbeschwerden oder Erkältungen eingesetzt. Hirschtalg ist gut für die Füße - er schützt vor Blasen und Hornhaut. Meist besorgen wir uns solche Salben kurzerhand in der Apotheke, ohne zu bedenken, dass deren Inhaltsstoffe bereits einen weiten Weg zurückgelegt haben und nur selten aus unseren eigenen Wäldern oder Gebirgen stammen.

Dabei wäre es gar nicht schwierig, selbst solche Heilmittel herzustellen. Denn es sind nicht nur Murmeltier und Hirsch, die unsere Hausapotheke dergestalt bereichern können: Rehbutter ist gut für rissige Haut, schmerzende Gelenke und zur Wundbehandlung, Gamsbalsam für die Hautpflege im Winter. Die Inhaltsstoffe des Dachsschmalzes ähneln dem des Murmeltieres; es kann bei Verbrennungen, Gelenksbeschwerden, Wunden, Lungen- und Nierenerkrankungen eingesetzt werden. Wildschweinschmalz eignet sich nicht nur zur Hautpflege, sondern kommt auch bei Husten- und Lungenleiden zum Einsatz. Hasenfett



Nicht nur Murmel- und Dachsfett findet in der Hausapotheke Verwendung. Hasenfett weist zum Beispiel einen hohen Anteil an ungesättigten Fettsäuren auf und leistet unter anderem gute Dienste als Zugsalbe. Foto: N. Mayr

weist einen hohen Anteil an ungesättigten Fettsäuren auf und leistet unter anderem gute Dienste als Zugsalbe. Und sogar Fuchsschmalz erweist sich als überaus vielseitig, es kann bei Er-

frierungen, Krampfadern oder Bindegewebsschwächen hilfreich sein. Das sind nur einige der vielfältigen Anwendungsgebiete für Wildtierfett!

Heilende Salbe, Hautcreme, Lippenbalsam, Deo, Insektenschutzmittel - mit der richtigen Rezeptur und ein wenig Zeit und Geduld erweist sich das heimische Wildtier als medizinischer Allrounder. Traditionelles Wissen kann die moderne Medizin hier sinnvoll ergänzen.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Herstellung sind hygienische Verarbeitung und sorgfältige Verwahrung des Produktes. Die Tirolerin Barbara Hoflacher hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses althergebrachte und fast vergessene Wissen zu sammeln und im Rahmen verschiedener Jagdmessen, Kursen und Seminaren weiterzugeben, um es so zu bewahren (für Interessierte: www.heilpflanzen-schule.at).

Die bestmögliche Verwertung unseres heimischen Wildes bedeutet auch gleichzeitig eine hohe Form der Wertschätzung. Das ist Tradition, die man sich bewahren sollte und auf die man zu Recht stolz sein darf! *Lisi Pfann-Irrgeher*



Eine hohe Auszeichnung für das Gasthaus „DREI PINZGAUER“ in Kremsmünster erfolgte durch den OÖ. LJV. Die Gastwirtsfamilie Schmidberger bringt ganzjährig heimisches Wildbret in verschiedensten Variationen in höchster kulinarischer Qualität auf den Tisch. In der Familie hat die Jagdausübung eine lange Tradition. Für dieses besondere

Bemühen, der Wertschätzung des heimischen Wildes und der Jagd gegenüber, bedankte sich LJM ÖR. Sepp Brandmayr mit der Verleihung der dafür vom Landesjagdverband vorgesehenen Plakette, „Ausgezeichnete Wildgerichte aus heimischen Jagdrevieren“. Im Anschluss an die Ehrung luden die Wirtsleute zu einem köstlichen Wildschmaus ein.

Auszeichnung für Gasthaus Weidmann in Dambach/Garsten



Im Rahmen der Hegeringschau am 9. Oktober des Hegeringes III im Bezirk Steyr wurde der Familie Weidmann in Dambach/Garsten eine besondere Ehrung zu teil. Aufgrund ihrer hervorragenden Wildküche wurde der jungen Wirtin Eva Weidmann und ihren Eltern, Maria und Karl Weidmann die Wildbretplakette des OÖ Landesjagdverbandes „Ausgezeichnete Wildgerichte aus OÖ Revieren“ verliehen. Den Gästen wird ausschließlich Wild aus heimischen Revieren in bester Qualität und veredelter Form kredenzt.

Davon kann man sich vor Ort überzeugen, ist doch das Weidwerk in diesem über 100 Jahre bestehenden Familienbetrieb stets präsent. Seniorchef Karl Weidmann selbst war langjähriger Jagdleiter der Genossenschaftsjagd Garsten und betreut sein Revier im Dambachtal. Als Gratulanten stellten sich auch Bürgermeister Anton Silber, Bezirksjägermeister Rudolf Kern und Jagdleiter Rudi Buder ein. Musikalisch wurde die Feier von der Jagdhornbläsergruppe Garsten umrahmt.

In Memoriam



Franz Straßl

Die Jagdgesellschaft Bruck-Waasen sowie der Bezirk Grieskirchen verlieren mit Franz Straßl einen allseits beliebten Weidkameraden.

Franz Straßl war 15 Jahre Jagdleiter in Bruck-Waasen und seit 2001 im Bezirksjagdausschuss dankenswerterweise äußerst verdienstvoll tätig.

Weidmannsdank und Weidmannsruhe!

Für den Bezirksjagdausschuss,
BJM Rudolf Kapsammer

Verleihung der Wildplakette des OÖ LJV an Familie Pemwieser



Am 22. Oktober wurde Familie Pemwieser „Gasthaus zur Linde“ in Geretsberg mit der Wildplakette des OÖ Landesjagdverbandes ausgezeichnet. Im Zuge der Verleihung wurden Bezirksjägermeister Johann Priemaier, Jagdleiter Ing. Dr.

Karl Mayr, JG Haigermoos, Werner Kager und Franz Reinthaler vom BJA Braunau am Inn mit ausgezeichnetem Wildbret verwöhnt.

Im „Gasthaus zur Linde“ gibt es saisonal Wildbret vom Reh, Hase, Fasan und Ente

aus der Region, vor allem aus dem Jagdgebiet Haigermoos.

Bezirksjägermeister Johann Priemaier betonte in seiner Ansprache die Nachhaltigkeit für die Jagd durch die optimale Verwertung unseres heimischen Wildbrets in der regionalen Gastronomie. Der Bezirksjagdausschuss Braunau am Inn und die Jägerschaft Haigermoos bedankten sich ganz herzlich bei Fam. Pemwieser, die bereits mit dem AMA-Gütesiegel und der „Gesunden Küche“ ausgezeichnet wurden.

Zur Jahreswende steht übrigens der Generationenwechsel an – Tochter mit Schwiegersohn übernehmen die Verantwortung – Mama und Papa haben versprochen zu helfen, wenn es wo zwickt...

wild auf Wild

Des Jägers bestes Produkt



Wildpfanne

mit Kürbiscockerln und frischen Kräutern

Zutaten für 4 Personen:

Zutaten Wildpfanne:

400 g klein geschnittenes Wildfleisch von der Rehschulter (auch Faschiertes vom Wild möglich)
100 g Bauchspeck
Gemüse nach Saison und Geschmack wählbar, zum Beispiel:
1 kleine gelbe und grüne Zucchini
1 Zwiebel
1 Karotte
1 Pastinake
2 gekochte Kartoffeln (festkochend)
einige gedünstete Fisolen
einige klein geschnittene Kürbisstücke
3 Knoblauchzehen

Zutaten Nockerln

300 g glattes Mehl
2 Eier
2 EL Sauerrahm

ca. 0,4 l Kürbispüree
verschiedene frische Kräuter (Petersilie, Thymian, Rosmarin, Erdholler)
Öl, Butter, Kräutersalz, Pfeffer

Zubereitung

Für den Nockerlteig Mehl, Sauerrahm, das abgekühlte Kürbispüree, Eier und etwas Salz zu einem glatten Teig verrühren und rasten lassen.

Salzwasser zum Kochen bringen. Mit Hilfe eines Spätzlehobels den Teig in das Salzwasser hobeln. Sobald die Nockerln an der Oberfläche schwimmen mit einem Schaumlöffel herausnehmen und abtropfen lassen.

In einer großen Pfanne etwas ÖL erhitzen, den Speck und das Fleisch anbraten und beiseite stellen. Anschließend das klein geschnittene Gemüse anbraten – je härter umso früher in die Pfanne geben

(Karotten, Kürbis und Pastinake zuerst). Nun das Fleisch und den klein gehackten Knoblauch zum Gemüse geben und bei geringer Hitze weiterbraten – mit Kräutersalz, Pfeffer würzen, dann Kräuter untermischen.

In einer zweiten Pfanne Butter zergehen lassen und die Nockerln darin schwenken. Mit Salz, Pfeffer und klein geschnittenen Kräutern abschmecken.

Nun das Gemüse mit dem Fleisch und den Nockerln anrichten.

Guten Appetit wünscht der **Hofladen Hofkirchen** und die **ARGE Wildbret Linz Land!**



„Most wanted!“

Oberösterreich beweist Geschmack

Oberösterreich ist DAS Most-Land schlechthin und hat eine lange Tradition. Schon die Römer haben bei uns Most getrunken, von ihrer Bezeichnung „mustus“ (dt.: frisch, resch) leitet sich unser Wort Most für unseren Apfel- und Birnenwein ab. Die Obstbaumkultur ist in Oberösterreich eine lang gehegte. Über Jahrhunderte hinweg finden sich rund um die Bauernhöfe des Landes Streuobstwiesen mit alten Bäumen, die ein herrliches Landschaftsbild prägen.

„Gundheit – soist leb’m“

So lautet der Trinkspruch der Most trinkenden Genießer - und das bereits seit vielen Generationen. Wird doch dem Most, in Maßen getrunken, eine gesundheitsfördernde Wirkung zugeschrieben. Wobei die steigende Popularität des fruchtigen Getränkes nur zu einem gewissen Teil auf den Gesundheitsaspekt zurück zu führen ist. Ausschlaggebend ist vielmehr der herrlich erfrischende Geschmack des Mosts, von mild bis kräftig, von süß bis resch. Zartfruchtige Birnenmoste, reinsortig ausgebaute, körperreiche Apfelmoste sowie diverse Cuvées aus Apfel- und Birnenmost schmeicheln dem Gaumen und passen zu jedem Gericht, auch zu Wildgerichten. Wer sagt denn, dass es zu Reh oder Fasan immer Rotwein sein muss?

Oberösterreichs Qualitätsmoste mit dem CULINARIX ausgezeichnet

Erstmals und österreichweit einzigartig wurden ausschließlich Qualitätsobstweine mit staatlicher Prüfnummer beim CULINARIX prämiert. Über gleich zwei der begehrten Auszeichnungen freute sich die Familie Höllhuber aus Steinbach an der Steyr. Denn beide eingereichten Moste wurden Sieger in der jeweiligen

Kategorie und mit dem goldenen CULINARIX prämiert. Sowohl der Brünnerling in der Kategorie „Apfelmost reinsortig aus Streuobst“ als auch der Premium Hoadlbirne als „Most mit Restzucker“ konnten die fachkundige Jury überzeugen. Nach dem großem Erfolg bei der Ab-Hof- Messe in Wieselburg, bei der die Höllhubers mit ihren eingereichten Most- und Cider-Sorten insgesamt 14 Medaillen abräumten (9x Gold, 2x Silber und 3x Bronze), ein weiterer Beweis für geprüfte Spitzenqualität von einem der führenden Mostspezialisten Oberösterreichs.

TIPP: Auf der Website www.best-of-most.at, Österreichs erstem Most-Online-Shop, findet man verschiedene Geschenkboxen bzw. Geschenksets mit tollen regionalen Produkten.



Kontaktdaten Höllhuber's:

Höllhuber's Most-Saft-Cider
Rodatal 23
4596 Steinbach/Steyr
Mobil: 0650 / 446 68 07
E-Mail: most@hoellhubers.at
www.hoellhubers.at
www.facebook.com/hoellhubers

Weitere interessante Webadressen:

www.unsermost.at und
www.genussland.at

JÄGERSPRACHE VON A – Z

von BJM Gerhard Pömer

Dublette

Eine Dublette erzielt, wer, ohne abzusetzen, mit einem mehrschüssigen Gewehr zwei Stück Wild mit zwei hintereinander abgegebenen Schüssen erlegt

Feist

Das Fett unter der Decke des Schalenwildes, Bei Schwarzwild „Weiß“ genannt

Feuchtglied

männl. Geschlechtsteil beim Schwarzwild

Hackordnung

Rangordnung unter Vögeln

Hauptschwein

männliches Schwarzwild, ab dem 7. Lebensjahr

Hosenflicker

Angriffslustiger, junger 2 – 3 jähriger Keiler

Jagdneid

(Schussneid ...) einem anderen den Jagderfolg nicht gönnen

Kegel

Hase, Murre, Wiesel ... stellt sich auf Hinterläufe und bildet einen Kegel

Mümmeln

Kaubewegung beim Hasen

Raub

Beute des Raubwildes

Schild

Beim Schwarzwild Schulterchwarte, bei Vögeln z.B. Brustkleid

Teller

Ohren des Schwarzwildes

Wetzen

Wütender Keiler schlägt Waffen aufeinander

In der Geschäftsstelle erhältlich:

ABZEICHEN	Euro
Silberabzeichen	7,50
Kleines Abzeichen	2,00
Großes Hutabzeichen	4,00
OÖ-Jagd-Pin	2,00
Hasenabzeichen	0,70
Hohenbrunnabzeichen AKTION!	10,00
BÜCHER	
OÖ. Jagdgesetz - Stand: Jänner 2015	15,00
Kochbuch Wildspezialitäten	8,00
Kochbuch Wild und fein	10,00
Kinderbuch "Kathi und Florian - Band 1"	2,00
Kinderbuch "Kathi und Florian - Band 2"	2,00
Malbuch	3,65
Hubertusdenkmäler	17,00
Wildbrethygiene (5. Auflage)	26,00
Wildbret-Direktvermarktung	16,00
Wildlebensräume	14,00
Wild und Wald	9,00
Protokollbuch	5,00
TAFELN / SCHILDER:	5,00
Wandererhinweistafel „Verhalten im Wald“	7,50
Hinweistafel „Hunde bitte anleinen“ NEU!	6,00
ANHÄNGER	
Wildbretanhänger, pro Stk.	0,20
Trophäenanhänger grün u. rot, 100 Stk.	4,00
Qualitätsanhänger Wildbretvermarktung, 100 Stk.	10,00
BROSCHÜREN	
Leitfaden Niederwildhege	1,50
Hecken	1,50
Falter Greifvögel	0,80
Falter Wasserwild	0,80
Heilkraft der Tiere	10,00
Richtlinien f. Rehwild, Rotwild, Gamswild	1,00
Der Luchs	1,00
Liederbuch	2,00
DVD's / CD's / VIDEOS	
Im Rhythmus der Jahreszeiten TOP-PREIS!	14,00
Wilder Genuss I und II (Koch DVD's) AKTION!	je 9,95
CD's div. Jagdhornbläsergruppen	15,00
DIVERSES	
Polo-Shirt „OÖ LJV“	25,00
Kochschürze „OÖ LJV“	17,00
Krawatte (rot)	29,00
Krawatte (grün)	35,00
Super Hot Pad (Sitzkissen)	29,90
Hutsignalbänder	1,00
Hundehalsbänder	5,00
Kugelschreiber "OÖ LJV"	3,00
Wildrettersirene „Hubertus“	61,00
AUFKLEBER	
OÖ. Landesjagverband	kostenlos

und vieles mehr ... auch im Online-Shop:

www.oeljv.at/shop

Information rund um die heimische Jagd

Bezirksjägertage 2016

Datum	Bezirk	Zeit	Lokal
Sa 30.01.16	Perg	09.00	Naarn, GH Lettner
Sa 13.02.16	Braunau	13.00	Aspach, GH Danzer
Sa 13.02.16	Schärding	09.00	Taufkirchen/Pram, GH Stadler
Sa 13.02.16	Ried	14.00	Ried/Messekonferenzzentrum
Sa 20.02.16	Kirchdorf	10.00 13.00	Messe Micheldorf, Freizeitpark
So 21.02.16	Gmunden	09.00	Kongresszentrum Toskana Gmunden
Sa 27.02.16	Linz	14.00	St. Marien, Gh. Templ
So 28.02.16	Urfahr	09.30	Puchenau, Buchensaal
Sa 05.03.16	Rohrbach	08.00 09.00	Messe Stadtpfarrkirche Sporthalle Rohrbach
Sa 05.03.16	Grieskirchen	14.00	VAZ Manglbürg
So 06.03.16	Eferding	09.30	VAZ Bräuhaus
Sa 12.03.16	Vöcklabruck	09.00	Vöcklamarkt, GH Fellner
So 13.03.16	Wels	14.00	Wels, Stadthalle
Sa 19.03.16	Steyr	09.00	Wolfers, GH Faderl



*Ein friedvolles, gesegnetes
Weihnachtsfest*

wünschen allen Lesern,
Abonnenten und Inserenten herzlich mit Weidmannsheil,

**Landesjägermeister Sepp Brandmayr, die Redaktion und die
Mitarbeiter des OÖ Landesjagverbandes.**



OÖ Landesjagdverband

Hohenbrunn 1, 4490 St. Florian
 Telefon 0 72 24/200 83-0, Fax DW 15
 E-Mail LJV: office@ooeljv.at
 E-Mail OÖ JÄGER: ooe.jaeger@ooeljv.at
 Homepage: www.ooeljv.at

Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag:
 7.30 bis 12 Uhr und 12.45 bis 17 Uhr
 Freitag: 7.30 bis 12.30 Uhr

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Die Wildrettersirene Hubertus

In der Dezember-Ausgabe 2014 unserer Verbandszeitschrift „Der OÖ Jäger“ stand eine Empfehlung für die Wildrettersirene Hubertus. Über den OÖ Landesjagdverband (Direktbestellung) und bei den Bezirksjägertagen wurden die Wildrettersirenen angeboten und bereits über 1.000 Mal verkauft.

Um eine objektive Beurteilungsgrundlage über die Wirksamkeit der Wildrettersirene zu bekommen, ersuchen wir Sie, Erfahrungsberichte an den OÖ Landesjagdverband zu melden. In der März-Ausgabe des OÖ JÄGER wird eine Zusammenfassung der Rückmeldungen veröffentlicht.

Wildkamerabilder

Hilfreich und vor allem um die Kompetenz der Jäger in der Öffentlichkeit zu beweisen, sind immer wieder Fotos der Wildkameras oder sogenannter Fotofallen gesucht! Haben Sie interessante Fotos? Sind Wildarten wie Nutria, Fischotter, Elch, Luchs, Wildkatze oder andere seltene Besucher unserer Reviere abgebildet? Dann, bitte, melden Sie uns (auch vertraulich) diese „Sichtungen“!

Rückmeldungen erbeten an:

office@ooeljv.at
 ch.boeck@ooeljv.at (vertraulich)
 oder
 OÖ Landesjagdverband
 4490 St. Florian, Hohenbrunn 1

Verbandsbüro über Weihnachten und Neujahr geschlossen

Über die Weihnachts- und Neujahrstage ist das Verbandsbüro von 24. Dezember 2015 bis 6. Jänner 2016 geschlossen.



Waschbär	01. 01. - 31. 12.
Wiesel	
Mauswiesel	✘
Hermelin	01. 06. - 31. 03.
Wildenten	
Stock-, Krick-, Reiher-, Tafel- und Schellente ¹	16. 09. - 31. 12.
Wildgänse	
Grau- und Saatgans ²	01. 09. - 31. 12.
Wildkaninchen	01. 01. - 31. 12.
Wildkatze	✘
Wildschweine	
Keiler	01. 01. - 31. 12.
Bache ³	01. 01. - 31. 12.
Frischling	01. 01. - 31. 12.
Wildtauben	
Hohltaube	✘
Ringeltaube	01. 09. - 31. 01.
Türkentaube	21. 10. - 20. 02.
Turteltaube	✘
Wolf	✘

Sonderverfügungen der Jagdbehörden sind zusätzlich zu berücksichtigen.

- ✘ Ganzjährig geschont
- 1 Knäk-, Schnatter-, Pfeif-, Spieß-, Löffel-, Kolben-, Berg-, Moor-, Eis-, Samt- und Eiderente ganzjährig geschont.
- 2 Bläss-, Zwerg- und Kurzschnabelgans ganzjährig geschont.
- 3 Führende Bache vom 01. 03. - 15. 06. geschont.
- 4 Ausnahmegewilligungen im Frühjahr sind zu berücksichtigen.

www.ooeljv.at



**Schusszeiten
in Oberösterreich.**

Der Rehwildpreis 2015 beträgt € 3,70/kg

Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich gibt den zur Berechnung der jährlichen Jagdpacht relevanten Rehwildbretpreis 2015 für jene Genossenschaftsjagden, in denen die Höhe der Pacht an den Wildbretpreis gekoppelt ist, mit € 3,70/kg bekannt. Dieser mit LJM ÖR Sepp Brandmayr ausverhandelte

Rehwildpreis, der als Preis je Kilogramm in der Decke ab Strecke ausgewiesen ist, wurde auf Basis der Preisangaben von Wildbrethändlern in Oberösterreich errechnet. Dabei wurden auch eine Quote an nicht verwertbaren Unfallreihen sowie ein Anteil an untergewichtigen Stücken in der Berechnung berücksichtigt.

Schluss mit dem Erlagschein: SEPA-Einzugsverfahren für Mitglieder

Allen Jägern, die bereits ein sogenanntes SEPA-Mandat mit dem OÖ Landesjagdverband abgeschlossen haben, wird im Zuge des SEPA Einzugsverfahrens der Mitgliedsbeitrag inklusive Haftpflichtversicherung Anfang Februar eingezogen. Der Grund, warum dies bereits zwei Monate vor Beginn des neuen Jagdjahres am 1. April geschieht, ist die Tatsache, dass man bei einem SEPA Mandat 56 Tage Zeit hat, den Betrag zurück buchen zu lassen (was vereinzelt auch immer wieder passiert). Falls sich Ihre **Kontodaten zwischenzeitlich geändert haben, bitte unbedingt um kurze Rückmeldung** bzw. Bekanntgabe des neuen IBAN, **da uns die Banken ansonsten dafür Gebühren verrechnen!**

Die Zusendung der Zahlungsbestätigung erfolgt automatisch Ende März nach Ablauf dieser gesetzlichen Frist. Sie ersparen sich somit jeglichen Aufwand und können unbeschwert im neuen Jagdjahr 2016/17 jagen gehen.

Für all jene, die noch kein Einzugsverfahren abgeschlossen haben, besteht erneut die Möglichkeit im Februar mit der Zusendung des Zahlscheines über den Mitgliedsbeitrag samt gesetzlich vorgeschriebener Haftpflichtversicherung, dies zu tun: Dort erhalten Sie nämlich wieder das Formular dazu. **Der Beitrag 2016/17 muss in diesem Fall aber noch aktiv einbezahlt werden! Erst im Folgejahr beginnt der Einzug zu laufen.**

Zum Schutz des Jungwildes Hinweistafel – Hunde an die Leine



Machen Sie Ihr Revier mit unseren neuen Hinweistafeln jetzt schon fit für den Frühling. Die Schilder sollen Spaziergänger und Naturnutzer darauf aufmerksam machen, auf den Lebensraum des Wildes und die Pflanzenwelt, aber insbesondere die Jungtiere Rücksicht zu nehmen. Weil selbst der gehorsamste Hund seine guten Manieren vergessen kann, sobald der Jagdinstinkt geweckt ist. Die gelben Hinweistafeln, aus einer wetterbeständigen Forex Hartschaumplatte mit 5 mm Stärke gefertigt und mit den Maßen 420 x 297 mm, sind in der Geschäftsstelle und auch im Online-Shop zum Preis von 6,00 Euro erhältlich.

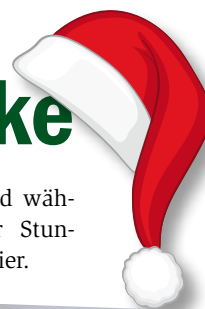


Alpenhase/Schneehase	16. 10. - 31. 12.
Auerhahn ⁴	✗
Auerhenne	✗
Bär	✗
Birkhahn ⁴	✗
Birkhenne	✗
Blesshuhn	21. 09. - 31. 12.
Dachs	01. 07. - 15. 01.
Damwild	
Hirsch	01. 09. - 31. 01.
Tier & Kalb	16. 10. - 31. 01.
Elch	✗
Fasanhahn	16. 10. - 31. 12.
Fasanhenne	16. 11. - 31. 12.
Feldhase	16. 10. - 31. 12.
Fischotter	✗
Fuchs	01. 01. - 31. 12.
Gamswild	
Jährlinge	01. 05. - 31. 12.
Sonstige	01. 08. - 31. 12.
Graureiher	✗
Goldschakal	01. 10. - 15. 03.

Habicht	✗
Haselhahn	01. 09. - 31. 10.
Haselhenne	✗
Höckerschwan	✗
Iltis	01. 06. - 31. 03.
Luchs	✗
Marder	
Edelmarder	01. 07. - 30. 04.
Steinmarder	01. 07. - 30. 04.
Marderhund	01. 01. - 31. 12.
Mäusebussard	✗
Mink	01. 01. - 31. 12.
Muffelwild	
Widder	01. 07. - 15. 01.
Schaf & Lamm	01. 07. - 31. 12.
Murmeltier	16. 08. - 31. 10.
Rackelhahn	01. 05. - 31. 05.
Rackelhenne	✗
Rebhuhn	21. 09. - 31. 10.
Rehwild Iler Bock, Geweihgewicht	
bis 300g	01. 06. - 30. 09.
über 300g	01. 08. - 30. 09.

Iler Bock	01. 06. - 30. 09.
Iller Bock	01. 05. - 30. 09.
Schmalreh	01. 05. - 31. 12.
Geiß & Kitz	16. 08. - 31. 12.
Rotwild	
Hirsch	
(I, II, & III)	01. 08. - 31. 12.
Schmalspießler	01. 05. - 31. 12.
Schmaltier	01. 05. - 31. 12.
Führendes & nichtführendes Tier	16. 07. - 31. 12.
Kalb	16. 07. - 31. 12.
Schneehuhn	✗
Sikawild	
Hirsch	01. 09. - 31. 01.
Tier & Kalb	16. 10. - 31. 01.
Sperber	✗
Steinadler	✗
Steinhuhn	✗
Steinwild	✗
Waldschnepfe	11. 09. - 19. 02.

Ideen für Weihnachtsgeschenke



Weihnachten kommt schneller als man denkt ...

Wenn Sie noch auf der Suche nach Geschenken für Ihre Lieben sind, dann besuchen Sie doch einfach mal unseren Online Shop auf www.oeljv.at oder die Geschäftsstelle und lassen Sie sich

von der vielfältigen Auswahl überraschen. Wie exklusiven Schmuck und Haaraccessoires von maniga, Gläser von Erwin Pösner oder die handgefertigten jagdlich-trachtigen Accessoires, wie z. B. Handtaschen von Helga Schellnast. Oder aber Messer von Roland Mayr oder das

Superhotpad während kalter Stunden im Revier.



Weihnachts-Gewinnspiel: Mitmachen lohnt sich!



Gewinnen Sie mit dem OÖ JÄGER und Eiberger Jagd-Horn-Glas 3 x 2 Schnaps- bzw. Likörgläser mit Geweihelementen sowie Bücher von Dr. Regina Führlinger (Schmunzlgeschichten z' Weihnachten und z' Neijjoahr).

Beantworten Sie dazu folgende Fragen:

Welche Jagdarten gibt es auf den Fuchs?

Welche Sinnesorgane sind beim Schwarzwild dominierend?

Antworten bitte an gewinnspiel@oeljv.at
Einsendeschluss: 20. Dezember 2015

Unter allen richtigen Einsendungen werden 3 x 2 Schnapsgläser von Eiberger-Jagd-Horn-Glas und 5 x 1 Buch (Band 1 oder Band 2) von Regina Führlinger verlost. Die Gewinner werden noch vor Weihnachten verständigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Erwin Pösner verwendet Hirschhorn, Rehrickerl oder auch Gamsschläuche zur Fertigung seiner einzigartigen Gläser. Handwerkliches Geschick und die Liebe zum Detail machen jedes Glas zu einem Unikat. Ein originelles Geschenk für Weihnachten – auf Wunsch auch Sonderanfertigungen mit eigenen Trophäen. Eine kleine aber feine Auswahl an Gläsern gibt es auch im Online Shop auf www.oeljv.at oder in der Geschäftsstelle!

Eiberger Jagd-Horn-Glas
Erwin Pösner, Tel. 0664 4658006
E-Mail: eibergerjagdhornglas@kufnet.at

Dr. Regina Führlinger ist Professorin an der Pädagogischen Hochschule OÖ, und Jägerin. Die beiden Bücher handeln von Geschichten im oberösterreichischen Mundartenmix, die sich mit dem Alltag in der Weihnachtszeit und zu Silvester auf humorvolle Weise auseinandersetzen.

Siehe dazu auch unter der Rubrik „Buchvorstellungen“.



Im Gedenken an Ehren-Bezirksjägermeister ÖR Alois Mittendorfer

Geboren am 11. August 1935 im Gegenhausergut in Altmünster, war es für den leidenschaftlichen Bauern Alois Mittendorfer nie eine Frage, ob die Jagd ein Teil des Grundeigentums ist.

Für ihn war dies eine Selbstverständlichkeit, die sein Handeln wesentlich bestimmte.

Die Jagprüfung legte Lois 1962 ab, wozu er sofort Mitglied der Jagdgesellschaft Altmünster wurde, der er bis zu seinem Ableben angehörte. 1993 wurde er zum Jagdleiter gewählt und stand der Jagdgesellschaft bis 2008 vor. Danach wurde er zum Ehrenjagdleiter ernannt.

1998 wurde ÖR Mittendorfer zum Bezirksjägermeister des Bezirkes Gmunden gewählt, dessen Funktion er bis 2013 mit

großem Einsatz und Geschick ausübte. Am Bezirksjägartag 2013 wurde Lois einstimmig zum Ehrenbezirksjägermeister ernannt.

Ein Jahr zuvor, 2012, wurde er mit dem goldenen Bruch für 50 Jahre Mitgliedschaft beim OÖ Landesjagdverband ausgezeichnet; und Lois trug diese Auszeichnung mit großem Stolz.

Alois Mittendorfer hat neben seinen vielfältigen Einsätzen in der Öffentlichkeit, stets die Interessen der Jagd vertreten, und war ein anerkannter Jäger.

Wir danken Dir für Deinen Einsatz für die Jagd! Unser Mitgefühl gilt Deiner Frau Elisabeth und Deiner großen Familie.



Weidmannsdank und Weidmannsruhe!

Für den OÖ Landesjagdverband:
LJM ÖR Sepp Brandmayr

Für den Bezirksjagdausschuss:
BJM Hans Enichlmair

Für die Geschäftsstelle:
GF Mag. Christopher Böck

Messerscharf – neue Jagdmesser von Roland Mayr

Messermacher Roland Mayr hat in bewährter aufwendiger Handarbeit wieder einige exklusive Qualitätsprodukte für den OÖ Landesjagdverband gefertigt. So haben wir z.B. neu im Sortiment:

Skinner mit Leinenmicarta

Böhler Stahl K110
Härtegrad: HRC 60
Griffmaterial: Leinenmicarta mit Mosaiknieten
inkl. handgefertigter Lederscheide von Viktor Baerwald
Gesamtlänge: 18 cm
Einzelstück
€ 280,00



Jagdmesser Mammutelfenbeinrinde

Böhler Stahl N685 (Halbintegral)
Härtegrad: HRC 60
Griffmaterial: Mammutelfenbeinrinde (ca. 20000 Jahre alt aus Permafrost Sibirien)
inkl. handgefertigter Lederscheide
Gesamtlänge: 17 cm
Einzelstück
€ 340,00

Eine Übersicht unseres Sortiments finden Sie in unserem Online Shop www.oeljv.at/produkt-kategorie/messer

Sie haben einen individuellen Wunsch oder selbst genaue Vorstellungen wie Ihr Jagdmesser aussehen soll? Dann wenden Sie sich direkt an Roland Mayr und designen Sie mit ihm Ihr ganz persönliches Einzelstück.

messerscharf
Mayr

Messerscharf Mayr
Roland Mayr
Tel: 0664/4229230
E-Mail: office@messerscharf.at

Jagdkurse 2015/2016

Bezirk Freistadt

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JAGDPRÜFUNG mit Sachkundeausbildung für Jagdhundeführung.

Beginn: Anfang Jänner 2016
Landwirtschaftliche Fachschule Freistadt, Galgenau; Kurstage jeweils Dienstag und Donnerstag von 19.00 bis 22.00 Uhr; Ausbildungsveriere im Bezirk Freistadt, Jagdprüfung im Mai 2016 in den Räumen der Bezirkshauptmannschaft Freistadt.

Dr. Robert Oberreiter,
Dr. Oberreiterstr. 10, 4232 Hagenberg,
Tel: 07236/6706

Bezirk Kirchdorf

JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER UND SPEZIALKURS FÜR JAGDSCHUTZ-ORGANE

mit Sachkundeausbildung für Jagdhundeführung
Beginn: Montag, 11. Jänner 2016, 19.00 Uhr, Kirchdorf, Gasthaus Redtenbacher „Goldenes Lamm“

Anmeldung:
Helmut Sieböck
Tel: 0676/444 1 222,
E-Mail: h.sieboeck@gmail.com
oder Johann Hornhuber
Tel: 0664/73530954

Bezirk Perg

JUNGJÄGER- UND JAGDHÜTER-AUSBILDUNG

Einführungsabend am Mittwoch, den 9. Dezember 2015 um 19.00 Uhr, beim Wirt in Auhof (4320 Perg, Auhof 11); Kursabende: jeweils Mittwoch und Freitag von 19:00 – 22:00 Uhr

Auskunft und Anmeldung:
Dipl.-Päd. Dipl.-Ing.
Klaus Schachenhofer
Tel: 0664/ 5414122
E-Mail: kontakt@forstberater.at

Bezirk Grieskirchen

JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER

mit Sachkundeausbildung für Jagdhundeführung, Beginn: Mittwoch, 13. Jänner 2016, 19.00 Uhr, Grieskirchen, Veranstaltungszentrum Manglbürg;

Kurstage: Mittwoch und Freitag
vorherige Anmeldung erforderlich – begrenzte Teilnehmerzahl

Anmeldung ab 1.10.2015:
Josef Weidenholzer
Tel: 0650/4111600 oder
07248/603-64444
E-Mail: weidenholzer.josef@gmail.com
oder Gerhard Humer
Tel: 07248/603-64445

Bezirk Linz, Linz-Land

JUNGJÄGER - UND JAGDHÜTER-KURS mit Sachkundeausbildung für Jagdhundeführung.

Kursort: Schützenverein LHA – Linz, (Gh „Löwenfeld“) Wienerstr. 441, 4030 Linz

Kursbeginn:
Kurs I (MO – MI): Beginn:
Montag, 11. Jänner 2016 **AUSGEBUCHT**
Kurs II (DI – DO): Beginn:
Donnerstag, 7. Jänner 2016
Dauer bis ca. Ende April, 19 – 22 Uhr
Anmeldung (ab Anfang November):
Geschäftsstelle des
OÖ Landesjagdverband
4490 St. Florian, Hohenbrunn 1
Tel: 07224/20083
E-Mail: office@oeljv.at

Bezirk Schärding

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JAGDHÜTERPRÜFUNG

Beginn: Donnerstag, 7. Jänner 2016, um 19.00 Uhr im Gasthaus Feichtner, Dorfwirt in Andorf
Kurstage: Montag und Donnerstag jeweils von 19.00 bis 22.00 Uhr

Anmeldung:
Andreas Priller, Tel: 0660/2113901
E-Mail: a.priller@waffen-hofmann.at
oder Alois Wallner, Tel: 0676/9049911
E-Mail: a.wallner@vbsab.at

Bezirk Gmunden

VORBEREITUNGSKURS AUSSCHLIESSLICH FÜR DIE JAGDHÜTERPRÜFUNG

Beginn: 13. Jänner 2016, 19:00 Uhr
Kursort: Jagdlicher Lehrsaal der Forstlichen Ausbildungsstätte in Gmunden
Anmeldung: Ofö. Ing. Othmar Schmidinger, Tel. 07618 / 8259
E-Mail: othmar.schmidinger@bundesforste.at





Das Jagdliche Bildungs- und Informationszentrum Schloss Hohenbrunn (JBIZ)

Plattform der Wissens- und Informationsvermittlung

Kurse und Seminare mit Themen rund um die Jagd und das Jagdland Oberösterreich werden mit hervorragenden und anerkannten Referenten und Verbandsfunktionären in der Geschäftsstelle laufend vorbereitet und in und um Hohenbrunn angeboten.



Die nächsten Kurse und Seminare:

1 Der Jagdleiter

Leitstelle zwischen Tradition und gesellschaftlicher Entwicklung
Eine Fachtagung für Jagdleiter, Führungskräfte und Jagdschutzorgane.

Weiterbildung, Erfahrungs- und Gedankenaustausch gehören zum Rüstzeug der Funktionäre der öö. Jägerschaft. An diesem Seminartag soll reichlich davon Gebrauch gemacht werden und Fälle diskutiert sowie Strategien besprochen werden.

Ein großes Anliegen ist dem OÖ Landesjagdverband die laufende Schulung

der Jagdschutzorgane und mit diesem Seminar wird ihr Wissen erweitert und aufgefrischt.

Neben Fachvorträgen wird auch der Diskussion breiter Raum eingeräumt.

Jedem Teilnehmer wird eine entsprechende Bestätigung ausgefolgt.

Bildung stärkt die Persönlichkeit!

Fr, 12. Feb. 2016

09.30 bis vrstl. 13.30 Uhr
JBIZ Schloss Hohenbrunn

Seminarleiter:

BJM Kons. Gerhard Pömer

Referenten:

HR Dr. Werner Schiffner MBA

GF Mag. Christopher Böck

BJM Kons. Gerhard Pömer

Seminargebühr: EUR 20,-

2 Meine Jagdwaffe

Pflege, Konservierung, Verwahrung und Waffenrecht. Ein spannendes Seminar rund um das wichtigste Handwerkszeug des Jägers und der Jägerin.

Wie verwahre ich meine Waffe gesetzeskonform? Wann führe ich sie und wann wird sie transportiert? Muss ich die Munition getrennt von der Waffe aufbewahren? Und vorallem, wie pflege ich meine Waffen ordentlich? Etc.

Ein Fachmann gibt nützliche Hinweise und Ratschläge rund um die Jagdwaffen und stellt sich den Fragen der Teilnehmer.

Eine breite Diskussion ist nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht.

Fr, 4. März 2016

15:00 Uhr bis vrstl. 18.00 Uhr
JBIZ Schloss Hohenbrunn

Seminarleiter:

BJM Kons. Gerhard Pömer

Referent:

Herbert Weyer

Waffenmeister i.R. u. allgemein beedeter u. gerichtl. zertifizierter Sachverständiger

Seminargebühr: EUR 20,-

3 Jagdhundeführer – Seminar mit Uwe Heiss

Der bekannte deutsche Jagdhundetrainer Uwe Heiss konnte wieder für ein zweitägiges Seminar im JBIZ Schloss Hohenbrunn gewonnen werden, in welchem die neuesten Methoden der Jagdhundeerziehung und -führung vermittelt werden.

Themen:

Vom Welpen bis zum 1. Jahr (Grundgehorsam), Apportieren, Vorstehen, Grundlagen der weiterführenden Erziehungsschritte bis zum fertigen Jagdgebrauchshund.

Anmeldeschluss: 22. Februar 2016
(Begrenzte Teilnehmeranzahl!)

Fr, 18. März 2016

9.00 Uhr bis vrstl. 16.00 Uhr
JBIZ Schloss Hohenbrunn

Sa, 19. März 2016

9.00 Uhr bis vrstl. 16.00 Uhr
JBIZ Schloss Hohenbrunn

Seminarleiter:

BJM Gerhard Pömer
LHR Bernhard Littich
LHR-Stv. Max Brandstetter

Vortragender:

Uwe Heiss

Seminargebühr: EUR 100,-
(inklusive zwei Mittagessen mit je einem Getränk)

4 Ausbildungskurs zur „kundigen Person“ der Wildbretuntersuchung (Wildbeschaukurs)

Die Wildbrethygiene ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil der Jagd, die ja das ursprünglichste Produkt liefert – unser wertvolles und ernährungsphysiologisch hervorragendes Wildbret. Hierfür ist Sorgfalt und Fach- sowie spezifische Rechtskunde unabdingbar.

Um neue „kundige Personen“ auszubilden, bietet der Oö Landesjagdverband wieder diesen eintägigen Kurs mit anschließender Prüfung an.

Sa, 9. April 2016

9.00 Uhr bis vrstl. 17.00 Uhr
JBIZ Schloss Hohenbrunn

Sa, 16. April 2016

9.00 Uhr bis vrstl. 17.00 Uhr
JBIZ Schloss Hohenbrunn

Seminarleiter:

Helmut Sieböck

Vortragender: Dr. med.vet.
Josef Stöger

Seminargebühr: EUR 45,-



Anmeldung an den Oö Landesjagdverband
E-Mail: office@oeljv.at oder **telefonisch** unter: 0 72 24 / 200 83-0.
Die Seminargebühr ist jeweils direkt vor Ort zu bezahlen!

ACHTUNG: Bei den Wildbeschaukursen und Jagdhunde-Seminaren erhalten Sie **ca. 2 Wochen vor dem Kurs** nochmals eine schriftliche Anmeldebestätigung sowie den **Zahlschein** für die Seminargebühr.
Bitte unbedingt zeitgerecht per Bank einzahlen.



IM VISIER.

Wir dürfen vorstellen: „Der Fäustling“ – das neue Kinder- magazin des OÖ Landesjagverbandes!

Nachfolgend auf die auslaufenden Kinderbücher „Kathi und Florian“ haben wir uns überlegt, eine abwechslungsreiche, spannende Kinderzeitung rund um das Thema Natur, Jagd und Wildtiere zu gestalten. Namensgebend ist der jagdliche Ausdruck für Junghasen, die so klein sind wie eine Faust. Die Aufgaben eines Jägers, verschiedene Tierporträts, Pflanzen- und Baumarten, das richtige Verhalten im Wald ... all diese Themen werden in der Zeitung kindgerecht erklärt und vermittelt.

Dazwischen gibt es lustige Rätsel und Witze und z.B. auch eine Bastelanleitungen für ein Insektenhotel oder einfache Kochrezepte.

Das neue Kindermagazin ist für die Aktion „Schule und Jagd“, für Ferienpass-Aktionen sowie für Schulklassen gedacht, die damit im Unterricht arbeiten.



Der Fäustling „online“: www.oeljv.at/aktuelles/aktuelles-terminen/der-faustling

Reh-Mostschinken – das innovative, regionale Wildprodukt der Genuss- landstraße 2015

Der oberösterreichische Jägerinnenclub und die ARGE Wildbret Linz-Land boten unter der Schirmherrschaft des OÖ Landesjagdverbandes zahlreichen Besuchern der Genusslandstraße am 11. und 12. September feinste veredelte Rehprodukte und Kostbarkeiten an. Besonders nachgefragt bei den Gourmets war der Reh-Mostschinken. Matthäus Segner von der Berufsschule Linz 10 hat mit diesem innovativen Produkt wieder seine Professionalität in Sachen Wildfleischveredelung bewiesen.



Der Reh-Mostschinken wurde bei der Genusslandstraße 2015 von LR Max Hieglsberger angeschnitten und der interessierten Öffentlichkeit zur Verkostung angeboten.



Alle Hände voll zu tun hatten die Jägerinnen und Jäger der ARGE Wildbret Linz-Land. Den zahlreichen Besuchern bot sich eine Vielfalt veredelter Rehprodukte und Kostbarkeiten der Region.

Rieder Messe: Die Jagd als Zaungast



Schulrat Kons. Jörg Hoflehner, LFM Sigi Pilgersdorfer, LFM-Stv. BJM Ing. Hermann Sveda, SR Hermann Pöchmüller, Revierobmann Helmuth Froner

Das Diorama in Halle 1 bei der Rieder Messe 2015 stand unter dem Thema „Tiere, die wir an heimischen Gewässern finden können“.

Zudem tummelten sich in einem Aquarium mit 3.500 Liter Inhalt, welches von Weidkamerad Norbert Silber zur Verfügung gestellt wurde, heimische Fische. Am Schülerwettbewerb nahmen ca. 300 Schüler teil.

Vom OÖ Landesjagdverband wurden für jeden Teilnehmer die neuen Plaketten bzw. „Buttons“ gespendet. Mit dieser Aktion wurde den Besuchern ein Stück Natur näher gebracht.

Ausstellung Jagd und Natur bei der Steyrer Messe – Gelungene Öffentlichkeitsarbeit im Städtischen Raum

Im Zuge der Steyrer Messe, auf dem Areal der ehemaligen Reithofferwerke, von 16. bis 18. Oktober, die von 20.000 Menschen besucht wurde, gestaltete auch die Jägerschaft des Bezirkes Steyr eine Ausstellung zum Thema Jagd und Natur. Ein Diorama zeigte die im Bezirk lebenden Wildtiere, das zweite, unter dem Motto „Einwanderer und Heimkehrer“, Biber, Waschbär, Fischotter und Marderhund.

Bei vielen Gesprächen mit den interessierten Besuchern wurde auch die Notwendigkeit der Jagd in unserer Kulturlandschaft erläutert, diskutiert und so manches Missverständnis aus dem Weg geräumt.

Der Spaß für die Kinder kam auch nicht zu kurz, denn sie durften mit hölzernen Gewehren und Gummiringer! Wild-

schwein-Attrappen zum Liegen bringen. Kostproben von Wildwurst und Hirschschinken unserer Wildbretveredeler Franz Trauner aus Kleinreifling und Florian Forster aus Losenstein mundeten den Besuchern vorzüglich. Jagdhornbläser des Bezirkes umrahmten musikalisch die Eröffnungsfeier der Steyrer Messe und ernteten anerkennenden Applaus.



BRINGT BEWEGUNG
INS REVIER.



DEMORPHING



JACKE GLACIER & HOSE ICELANDER UNI

- Extrem thermoisolierend
- Wasserfest
- Atmungsaktiv

Alle Produktdetails online



XJAGD.COM

XJAGD
Pure Hunting Passion

Kräuter- und Klee- Einsaatmischung

K&K JAGD

Die SAATBAU LINZ hat die neue K&K JAGD-Mischung mit wertvollen und schmackhaften Kräutern und Kleearten zur Aufwertung von Wildäsungsflächen und Wildwiesen entwickelt.

K&K JAGD kann in Bestände eingesät oder bei Neuansaat beigemischt werden.

K&K JAGD ist inkrustiert mit Opticover

Vorteile von OPTICOVER

- Schutz des Keimlings vor Austrocknung
- Nährstoffversorgung der jungen Pflanze
- besserer Bodenkontakt
- Schutz vor Vogelfraß
- verkürzte Keimdauer
- kein Verwehen des Saatgutes

Information und Beratung

Christian DORNINGER

Tel: 0732/389 00-1243

christian.dorninger@saatbau.com

www.saatbau.com



SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.



LEBENSRAUMGESTALTUNG.

Aktion Bienenweide von Jägerschaft, Ortsbauernschaft und Imkerverein in Sipbachzell



Werner Platzl, Ortsbauernobmann Leopold Keferböck, Obmann Imkerverein Karl Neubauer und Jagdleiter Alfred Weinbergmair (v.l.n.r.)

Mit den verpflichteten Biodiversitätsflächen im Rahmen des neuen ÖPUL 2015 will man in Sipbachzell gemeinsam mehr erreichen. Auf Initiative des Jagdleiters Alfred Weinbergmair startete die Jägerschaft mit der Ortsbauernschaft und dem Imkerverein folgende Aktion: Für 2.000 m² je landwirtschaftlichem Betrieb werden die Kosten für Saatgut und Anbau übernommen. Insgesamt beteiligten sich 21 Betriebe und es wurden über 4 ha Bienenweiden angebaut!

Die angelegten Bienenweiden müssen mindestens drei Jahre bestehen und von den Landwirten gepflegt werden. Mit dieser Anbauaktion wurde ein wertvoller Beitrag für die Biodiversität und der natürlichen Bestäubung von Feld- und Forstkulturen durch Bienen geleistet.

Zusätzlich wurden wertvolle Kleinbiotope und Äsungsflächen für das Wild geschaffen, um die Artenvielfalt zu fördern, und die Verbisseeinflüsse zu minimieren. Diese „Sipbachzeller Initiative“ zeigt, wie man regional, schnell und unbürokratisch Bienenweiden und Lebensraumverbesserungen zum Wohle aller praktisch umsetzen kann.



Ende Oktober hat die **JAGDGESELLSCHAFT LEBING** im Zuge der Heckentage insgesamt 2.750 Sträucher und Wildgehölze auf einer Fläche von ca. 5.000 m² gepflanzt.

Insgesamt halfen 20 Jäger und Naturbegeisterte bei der Pflanzung. Somit konnte für die Bienen- und Vogelwelt sowie für das Niederwild ein Paradies geschaffen werden.

Ein Dank gilt dem Grundbesitzer Gerhard Pichler sowie allen Helferinnen und Helfern die bei diesem tollen Projekt mitgewirkt haben.



KLEINE NATURKUNDE.

VON HR Dipl.-Ing. Waldemar Stummer

MARIA ZELLER ERKLÄRUNG

Die Weißtanne

(*Abies alba*)

– unsere heimische Tanne

„Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum ...“
So beginnt eines unserer Weihnachtslieder, in welchem unsere „TANNE“ besungen wird.

Der Name „Tanne“ kommt vom althochdeutschen „tanna“ und bedeutet so viel wie Wald oder Tann. Schon die alten Germanen verehrten die Tanne, denn sie galt als Wohnsitz der Erntegötter. So beschenkten sie die Tanne mit kleinen Gaben, die sie an ihre Zweige hängten. Daraus entstand der Brauch des Weihnachtsbaumschmückens, der in seiner Urform also nichts mit dem Christentum zu tun hatte, sondern „heidnischen“ Ursprungs ist.

Der geschmückte Christbaum kam aber erst ab dem 16. Jahrhundert in die Häuser der Bevölkerung.

Während der letzten Eiszeit war das Weißtannenvorkommen auf wenige Refugien des Balkans, des Apennins und der Pyrenäen beschränkt. Erst wesentlich später ist sie in die Regionen nördlich der Alpen vorgedrungen, wo sie dann lange Zeit gemeinsam mit der Buche die Baumschicht der mittleren und höheren Lagen dominierte. Mittels verschiedener Pollenanalysen wurde jedenfalls festgestellt, dass die Weißtanne zwischen 1000 und 5000 v. Chr. die bedeutendste Baumart unserer Gebirgswälder war.

Merkmale und Erscheinungsbild

Die Weißtanne ist ein immergrüner, 30-50 Meter hoher, tiefwurzelnder Nadelbaum.

Sie erreicht einen Stammdurchmesser von bis zu 3 Meter und kann 500 bis 600 Jahre alt werden. Im Freiland bildet die Tanne mächtige Kronen und Stämme und ist dort im Gegensatz zu ihren Vorkommen in geschlossenen Wald-



beständen bis zum Boden beastet. Die anfangs kegelförmige Krone entwickelt im späteren Alter ein storchennestartiges Aussehen. Auf dem geraden, zylinderförmigen Stamm befindet sich eine anfangs glatte, graubraune bis dunkelgraue Rinde die mit zahlreichen Harzblasen bestückt ist. Mit zunehmendem Alter verfärbt sich die Rinde silbrig bis weißgrau und reißt in eckige Schuppen auf, wodurch sie sich dann rau anfühlt. Weißtannen zählen zu den am tiefsten wurzelnden Nadelbäumen Europas.

Der Sauerstoffanspruch der Tannenwurzeln ist geringer als der anderer Nadelbäume, wodurch sie selbst in schwere, dichte, wechselfeuchte Böden eindringen können. Als Tiefwurzler ist sie jedenfalls als Hang- und Bodenstabilisator vor allem im Bergwald wichtig. Die 10 – 30 mm langen und 2 – 3 mm breiten Nadeln (Blätter) der Tanne sind flach, biegsam und stechen nicht. Sie sind meist kammförmig aufgerichtet und nur an Schattenzweigen in einer Ebene gescheitelt.

Bei der Tanne wachsen männliche und weibliche Blüten auf dem selben Baum.

Die männlichen Blüten sind zylindrische, gelbliche Kätzchen von 2 – 3 cm Länge und ca. 6 mm Breite. Die weiblichen Blüten sind 3 – 5 cm lange und ca. 1 cm breite, hellgrüne, aufrechtstehende Zapfchen. Während sich die männlichen Blüten hauptsächlich im unteren und mittleren Teil der Bäume befinden, wachsen die Weiblichen überwiegend im oberen Kronenbereich. Je nach Klima hat die Weißtanne alle 2 – 6 Jahre gute Samenjahre.

Wachstum und Vorkommen

Weißtannen bilden ein tiefreichendes Herzwurzelsystem und werden im Freiland mit 30-40 Jahren und im geschlossenen Waldbestand mit 60-70 Jahren mannbar (blühfähig). Blütezeit ist von Mai bis Juni, wobei ihre Bestäubung durch den Wind erfolgt.

Die Früchte der Tanne sind die Zapfen. Nach der Reifung der Samen zwischen September und Oktober fallen die einzelnen Samenschuppen von den Zapfen ab, wobei die Zapfenspindel stehen bleibt und die Samen vom Wind verbreitet werden. Die Samen bleiben bis zu einem halben Jahr keimfähig.

Im Gegensatz dazu fällt bei der Fichte der gesamte Zapfen vom Baum. Ein weiterer Unterschied zur Fichte ist, dass sich Tannenzapfen stehend und Fichtenzapfen hängend auf ihrem jeweiligen Baum befinden.

Die Weißtanne bevorzugt gemäßigtes, kühles Klima in luftfeuchten Lagen und Jahresniederschlägen zwischen 600 und 2.500 mm. Im Gebirge steigt ihr Vorkommen bis ca. 2.000 m Seehöhe. Am besten gedeiht sie auf tiefgründigen, nährstoffreichen, lockeren und frischen Böden mit schwach saurem bis basischem Untergrund. Die Tanne reagiert in der Jugend empfindlich auf Spätfröste und leidet im Allgemeinen unter sommerlicher Trockenheit. Extreme Wintertemperaturen verträgt sie hingegen gut. Die Weißtanne ist eine typische Schattenbaumart, die bis zu 200 Jahre unter bescheidensten Lichtverhältnissen ausharren kann, um sich dann unter besseren Gegebenheiten doch noch zu einem stattlichen Baum zu entwickeln. Vergesellschaftet ist sie gerne mit Fichte und Rotbuche.

Gefährdungen und Holzverwendung

Neben Luftverschmutzung sowie pflanzlichen und tierischen Schädlingen (Halimasch, Tannenmistel, Tannentrieblaus, Rüsselkäfer und Borkenkäfer) spielt lokal nach wie vor der Verbiss durch Wildtiere – vor allem wegen überhöhter Schalenwildliche – eine wesentliche Rolle.

Aber die Tanne schmeckt nicht nur den Wildtieren. Aus dem angezapften Saft der Tannenhoniglaus machen die Bienen den dunklen Weißtannenhonig und aus den Tannenzapfen wird ein bewährtes Hausmittel gegen Husten gewonnen. Tannenholz wird, neben Fichtenholz, vorrangig als Konstruktions- oder Bauholz eingesetzt. Das harzfreie Holz der Tanne wird aber auch im Wasserbau und in der Möbelerzeugung verwendet. Im Musikinstrumentenbau wird es als Resonanzholz bei Saiteninstrumenten eingesetzt.



WERTVOLLE STRÄUCHER.

VON Dipl.-Ing. Andreas Teufer
BFZ- Bäuerliche Forstpflanzenzüchter,
4264 Grünbach, Helbetschlag 30,
www.bfz-gruenbach.at

Eberesche

(*Sorbus aucuparia*)

Die Eberesche, im Volksmund auch Vogelbeere genannt, gehört zur Familie der Rosengewächse (Rosaceae) und unter diesem zur Gattung der Mehlbeere (Sorbus). Andere Bezeichnungen sind Drosselbeere, Quitsche oder Krametsbeerbaum. Bei genauer Betrachtung der Früchte erkennt man, dass diese Früchte

(gelegentlich bis 20 m) heran, der durch seine relativ lockere, schmale Krone (4-6 m breit) auffällt.

Die Eberesche bevorzugt frische bis feuchte, mäßig nährstoffreiche Böden. Der frostharte Baum wächst an sonnigen bis halbschattigen Standorten, reagiert aber empfindlich auf Trockenheit und Hitze.

Sie besitzt ein weitreichendes und tiefgehendes Senkerwurzelsystem sowie die Fähigkeit sich über Stockausschläge und Wurzelbrut vegetativ zu vermehren.



wie kleine Äpfel aussehen, was die Zugehörigkeit zu den Kernobstgewächsen (Pyrinae) beweist.

Verbreitung und Beschreibung

Die Eberesche ist im gesamten europäischen Raum verbreitet. Im Gebirge wächst sie bis in zirka 2.200 m Höhe (dann allerdings nur mehr strauchförmig – als eigene Unterart *Sorbus aucuparia glabrata*) und kommt noch in Kleinasien und Westsibirien vor.

Sie wächst zu einem kleinen bis mittelgroßen Baum (Strauch) von 6 – 12 m

Dunkelbraune Triebe mit Lentizellen, wechselständige, unpaarig gefiederte Blätter und cremeweiße, unangenehm duftende Blüten in endständigen Trugdolden im Mai / Juni sind Erkennungsmerkmale dieser Art. Kugelige, 0,8-1 (-1,5) cm große, orangefarbene bis scharlachrote, apfelartige Scheinfrüchte werden in großer Anzahl gebildet. Die Baumreife (= Reifezustand der Früchte, in dem sie sich leicht vom Baum lösen lassen) erfolgt bereits Ende August bis Mitte September, die Fruchtreife (Vollreife) selbst tritt erst – je nach Höhenlage – im Oktober ein.

Nutzung

Das weiße, im Kern rotbraune Holz ist elastisch und feinfasrig. Das Holz der Eberesche wird von Drechslern, Schnitzern und Tischlern vor allem für Furniere und Gewerkschäfte verwendet.

Die Borke kann zum Braun- und Rotfärben von Wolle verwendet werden.

Die zur Reifezeit geernteten Früchte können zu Marmelade, Gelee, Kompott und kandierten Früchten verarbeitet werden. Auch für die Backwarenherstellung und die Süßwarenindustrie sind sie von Bedeutung (Beeren enthalten Sorbit = Zuckeraustauschstoff). Werden die Früchte zur Vollreife geerntet, so kann man Saft, Likör und Schnaps herstellen.

Nutzen im Revier

Die Eberesche ist eine wichtige Futterpflanze für Tiere. Insbesondere Vögel (Singdrossel, Misteldrossel, Rotkehlchen usw.) schätzen die Früchte der Eberesche

und nutzen den Baum, ebenso wie der Grünspecht auch als Nistgehölz. Aber auch der Fuchs und der Dachs verschmähen die Früchte nicht. Da die Samen unverdaut wieder ausgeschieden werden, wird die Ausbreitung der Eberesche über verschiedenste Wildtiere und Vögel effektiv sichergestellt.

Paarhufer wie Reh und Rothirsch ernähren sich von den Blättern, Trieben und Knospen der Bäume.

Das abgeworfene Laub der Eberesche zersetzt sich rasch und setzt dabei relativ viel Magnesium frei, was einen positiven Effekt auf die Humus- und Bodenbildung bewirkt.

In der Heilkunde

Die Naturheilkunde schreibt Blättern und Blüten eine besondere Heilwirkung zu. Getrocknet finden diese u.a. in Tees gegen Husten, Bronchitis und Verdauungsprobleme Verwendung.

In der allgemeinen Medizin wird ein Auszug aus Sorbus intravenös zur Senkung des Augeninnendrucks bei Glaukom (= Grüner Star) gespritzt. Aus der Sorbose (= Monosaccharid) der Vogelbeeren wird ein Zuckersersatz für Diabetiker gewonnen.

Den Beeren wird in der Naturheilkunde mehr Bedeutung geschenkt als den Blättern und Blüten. Die Beeren enthalten weiters einen zusammenziehenden Extraktstoff, in Verbindung mit viel Apfel-, etwas Zitronen- und Bernsteinsäure. Außer diesen drei Säurearten enthalten die Beeren geringe Mengen an Blausäure und Parasorbinsäure und ein ätherisches Öl mit stechendem Geruch. In größeren Mengen wirken die Beeren wegen der Apfelsäure stark ausscheidend und können so gegen Gicht und Rheumatismus helfen.



ALLES AUS EINER HAND. IHR VERLÄSSLICHER PARTNER FÜR BAD UND HEIZUNG.

Wir planen, montieren, reparieren und sanieren für Sie!

Seit nunmehr 50 Jahren haben wir für sämtliche Wünsche und Anliegen unserer Kunden ein offenes Ohr. Überzeugen Sie sich selbst davon. In diesem Sinne „Weidmannsheil“.

Wir wünschen Ihnen ein wunderschönes und entspanntes Weihnachtsfest 2015 und ein erfolgreiches und glückliches Jahr 2016.

- Altbauanierung
- Neugestaltung von Bad, WC und Heizung
- Barrierefreie Bäder
- Wartung und Service Ihrer Heizungsanlage/Therme
- Abwassertechnik (mit Wärmerückgewinnung)
- Industriemontagen
- Fliesenlegerarbeiten etc.



SCHULE & JAGD.



Im Zuge der diesjährigen Ferienpass-Aktion konnte die Jagdgesellschaft **Enzenkirchen** 38 Kinder begrüßen. In drei Gruppen ging es ins Revier, wo Wissenswertes über den Lebensraum Wald vermittelt wurde. Den Abschluss bildeten auch heuer wieder die Falkner Andreas Kaltenböck, Erwin Leingartner und Wolfgang Stummer mit ihren Greifvögeln.



Auch heuer wieder nahm die Jägerschaft **Offenhausen** an den Ferienspielen der Marktgemeinde teil. 14 Kinder machten einen Reviergang, bestaunten des Jägers Ausrüstung, Präparate sowie Trophäen und probierten sich als Jagdhornbläser. JL Karl Wimmer und sein Team freuten sich über das Interesse der Kinder, das schöne Wetter und die gut vorbereiteten Stationen.



Vor nun mehr 20 Jahren waren die Weidkameraden der Jagdgesellschaft aus **Niederthalheim** erstmals mit den Kindern aus ihrer Gemeinde im Rahmen eines Projektes „Der Wald, das Wild und sein Lebensraum“ im Revier unterwegs. Um den jungen Menschen die Natur, sowie den Sinn der Jagd näher zu bringen. Auch heuer wurde wieder wie in den Jahren davor für die Kinder ein lehrreicher Ausgang ins Revier geboten. Mit viel Interesse beobachteten die Kinder die Arbeit mit den Hunden. Den Abschluss bildete ein gemütliches „Zusammensitzen“ im Haus von JL Hermann Wagner, wo den Teilnehmern das aktuelle Kinderbuch des OÖ LJV überreicht wurde und für's leibliche Wohl der Kinder gesorgt wurde.



Zehn Kinder konnte **Redlhams** Jagdleiter Ewald Muckenschnabel mit seinen Jägern für eine Exkursion in die Natur begeistern. Zu Beginn lernten die Kinder unsere heimischen Wildtiere anhand von Präparaten kennen und erfuhren, was ein Jäger in seinem Rucksack so alles mit sich trägt. Danach konnten die Naturburschen und -mädeln einen Jagdhund bei der Arbeit beobachten und einen Fuchsbau besichtigen. Mit einem Säckchen Kornblumen- und Steinkleesamen für zu Hause zur Biotopverbesserung, bedankten sich die Jäger bei den Kindern für ihr großes Interesse.



Bei herrlichem Wetter veranstaltete die Jägerschaft **Bad Schallerbach** im Rahmen des Ferienpasses der Gemeinde die Aktion „Mit dem Jäger ins Revier“. Die Kinder hatten großen Spaß und erfuhren viel über den Lebensraum Wald und die Aufgaben und Pflichten der Jäger.



Die Jägerschaft **Altheim** mit Jagdleiter Gerhard Mühlbacher beteiligte sich an der alljährlichen Ferienaktion. Den 50 teilnehmenden Kindern wurde bei der Wanderung durchs Revier zur Gaugshamer Jagdhütte Wissenswertes über die Aufgaben eines Jägers, die Natur- und Wildkunde erklärt.



Im Juni lud die Jagdgesellschaft **Schönau im Mühlkreis** die 1. Klasse der VS zu einer Wanderung auf den Steiningerberg ein. Bevor es los ging, pflanzte JL Josef Puchner mit den Kindern vor der Schule den Baum des Jahres – eine Weißtanne. Die Waldpädagogin Eva Zehentner-Wellik erklärte das Verhalten im Wald und den Umgang mit einem Jagdhund. Abschließend bekamen alle Kinder als Andenken ein Rehkrikerl als Anhänger.



Die Jägerschaft **Fischlham** beteiligt sich seit Jahren an der Ferienaktion der Gemeinde. Unter dem Motto „Der Natur auf der Spur“ ging es schon zeitig am Morgen bei bestem Wetter mit 26 Kindern ab ins Revier. Dort wurde von den Jägern der Lebensraum unserer Wildtiere erklärt. Auch zahlreiche Informationen zur Tier- und Pflanzenwelt sowie dem richtigen Verhalten im Wald fanden dabei Platz.



„Mit dem Jäger durch den Wald“ unter diesem Motto stand die Ferienpassaktion der Gemeinde **Leopoldschlag**. JL Raimund Hiesl mit der örtlichen Jägerschaft lud die Kinder zu einer Wanderung durch das Revier ein. Dabei durften sie von einem Hochstand aus durch ein Zielfernrohr schauen, sahen bei einer Wildschweinfütterung zu, suchten nach versteckten Tierpräparaten im Wald und staunten über die Folgsamkeit und Geschicklichkeit zweier Jagdhunde. Als Erinnerung bekam jedes Kind eine Abwurfstange in Form einer Halskette geschenkt.



Wie jedes Jahr lud die Jägerschaft **Katsdorf** am 24. Juli im Rahmen der Ferienaktion interessierte Kinder und Erwachsene ein, um ihnen Wissenswertes über Wild und Wald, sowie gleichzeitig ein positives Bild von der Jagd zu vermitteln. 13 Kinder und zwei Mütter erfuhren an verschiedenen Stationen Interessantes über die Jagd, heimische Wildtiere, verschiedene Baumarten und die Arbeit der Jagdhunde. Anschließend suchten die Kinder mit dem Feldstecher das Gelände nach unterschiedlichsten Tierpräparaten ab.



Viel Spaß hatten 37 Kinder bei der Ferienpassaktion der **Kefermarkter** Jägerschaft unter Jagdleiter Johann Harrer. Nach dem eifrigen Basteln von Vogelhäusern und Lecksalzkisten, konnte so mancher zukünftige Jungjäger seine Künste beim Zielschießen unter Beweis stellen.



Die Jagdgesellschaft **Gramastetten I** unternimmt regelmäßig mit den Volksschulkindern gemeinsame Aktionen zu den Themen Wald, Wild, Natur, Spuren und Fährten. Das Motto zum Schulschluss lautete diesmal „Die Wildtiere unserer Heimat“. Reges Interesse zeigten die Kinder an den mitgebrachten Präparaten. Als Ferienprogramm wurde dann im Juli auch eine Wanderung durch den Wald mit Erklärungen der Jäger organisiert. Besonders fasziniert zeigten sich die Kinder von der Wasserarbeit der Jagdhunde.



Anfang August fand der Aktionstag der Jagdgesellschaft **Schalchen** statt. Unter der fachkundigen Leitung von Jagdleiter Franz Priewasser und seinen Jägern ging es mit den Kindern ins Revier. Dabei wurde Wissenswertes über die Jagd, die Hege des Wildes und über den Wald erzählt. Ein besonderes Highlight waren die Jagdhunde, die die Kinder streicheln und sogar an der Leine führen durften.



Bereits zum vierten Mal wurde im Frühjahr das Schulprojekt „Schule und Jagd“ in der Volksschule **Münzbach** durchgeführt. Gemeinsam mit den 28 Schülern der 4. Klassen konnte ein lehrreicher und praxisorientierter Vormittag mit den Jägern gestaltet werden. Wie schützen wir die Kinderstube unseres Wildes? Welche Jagdeinrichtungen helfen dem Jäger bei der Hege und Pflege im Revier? Auch Themen, wie Pflanzen und Forst wurden spielerisch vermittelt. Mit Stolz wurden zum Abschluss Urkunden und die Bücher „Kathi und Florian“ von den Kindern entgegengenommen.



Unter dem Motto „Mit dem Jäger durch den Wald“ beteiligte sich die Jägerschaft **Neußerling** im Juli am Kinderferienprogramm der Marktgemeinde Herzogsdorf. Es nahmen 25 begeisterte Kinder teil. Neben Baum- und Strauchkunde und der Besichtigung einer Rehütterung stand auch das Beobachten mit dem Fernglas auf dem Programm. Abschließend gab es eine kleine Rundfahrt mit einem Oldtimertraktor samt Anhänger zu einer Waldlichtung.

**MÄNNER
BRAUCHEN KEINE
LANDKARTEN:
SIE SCHAFFEN
WEGE**



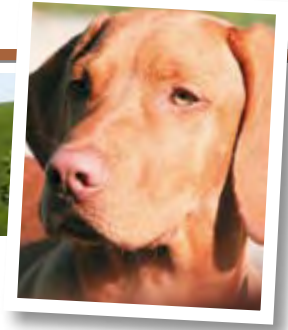
AB € 25.990,- / € 204,- PRO MONAT*
VORSTEUERABZUGSFÄHIG UND NOVA BEFREIT
ALS KLUB- ODER DOPPELKABINE
 2,4 LITER DIESEL MIT 154 PS
 2,4 LITER DIESEL HIGH POWER MIT 181 PS (AUCH MIT AUTOMATIK)

**5 JAHRE
GARANTIE**

**MITSUBISHI L200 PICK UP
DER NEUE**

www.mitsubishi-motors.at

*) 36 Monate Laufzeit, € 7.797,- Anzahlung, € 12.995,- Restwert, 15.000 km p.a., Rechtsgeschäftsgebühr € 169,27, Bearbeitungsgebühr € 259,90, Bereitstellungsgebühr € 259,90, Bonitätsprüfungsgebühr € 90,-, effektiver Jahreszins 6,02 %, Sollzinsen variabel 3,99 %, Gesamtleasingbetrag € 18.452,90, Gesamtbetrag € 28.642,21, Details zur Garantie auf unserer Website. Alle Beträge inkl. NoVA und MwSt Druck- und Satzfehler vorbehalten. Symbolabbildung.



HUNDEWESEN.

Jagdhundepräsentationen auf der Landesgartenschau in Bad Ischl

An einigen Tagen fand im Zuge der Landesgartenschau in Bad Ischl jeweils eine Jagdhundepräsentation statt. Die Jägerschaft nahm diese Einladung gerne an, um sich und das Jagdhundewesen zu präsentieren und damit Öffentlichkeitsarbeit zu leisten.

So auch am 16. August, wo Bezirkshundereferent Franz Bammer vor ca. 150 interessierten Besuchern die am häufigsten geführten Jagdhunderassen des Bezirkes Gmunden präsentierte. Zum Abschluss gab es eine Leistungsvorführung, die über die Ausbildung und den jagdlichen Einsatz informierte.

Weidmannsdank allen Bezirkshundereferenten und teilnehmenden Hundeführern sowie LHR Bernhard Littich!



Die Jagdhundefibel des OÖ LJV ist in der **Geschäftsstelle** oder im **Onlineshop** auf www.oeljv.at erhältlich.

Preis: **€ 1,00**



JAGDHUNDEPRÜFUNGSVEREIN LINZ

Obmann: Ing. Günther Schmir
Fasangasse 30, 4053 Haid, Telefon: 07229/87590
www.jhvpvlinz.at

Feld- und Wasserprüfung in Wolfsbach, Bezirk Amstetten

Bei herrlichem Herbstwetter konnte am 12.09.2015 in den Revieren Wolfsbach, Meilersdorf, Bubendorf, Niederhausleiten, Mitterhausleiten, Aschbach, Biberbach, St. Johann/E., Krenstetten und Erla (Wasserarbeit bei Forstgut Hasenöhr) eine Feld- und Wasserprüfung abgehalten werden. 34 Hunde waren gemeldet, 22 Hunde sind angetreten, davon haben 16 Hunde die Feld- und Wasserprüfung bestanden, vier Hunde haben die Wasserarbeit bestanden. Zwei Hunde sind ausgeschieden.

Ein Weidmannsdank an die Jagdleiter und an die Revierführer der oben angeführten Reviere sowie den Leistungsrichtern und Leistungsrichteranwärtern.

Ein herzliches Dankeschön an die Hundeführer, die durch ihre Nennung dem JHPV Linz das Vertrauen ausgesprochen haben.

Karl-Heinz Zeilinger, Prüfungsleiter

Los Nr.	Rasse	Name des Hundes	Führer	Preis	Punkte
14	DDR	Bessy v. Carlhof	Johann Kübelböck	1a	312
20	DDR	Dina v. Lindenblick	Hermann Schinko	1b	308
12	DK	Flora Frankonia „Beste Feldarbeit“	Dr. Karin Kreinöcker	1c	307
22	DK	Amber v. Grallafeld	Hans-Peter Auzinger	1d	305
6	DK	Artus v. Falkenhorst	Dr. Bernhard Zöchmann	1e	296
11	WK	Alpha v. Restental	Markus Lintner	1f	292
3	DL	Bliska v. Angerln „Beste Wasserarbeit“	Josef Schachinger	1g	290
1	EPI	Alf v. Wietesch	Alois Rohrauer-Wolfsteiner	1h	279
21	KIMü	Tim Z Florianova Dvora	Alois Zeilinger	2a	296
19	MVK	Ella v. Steinernen Jäger	Petra Kramer	2b	285
18	GrMü	Andra v. Feichtlmayrgut	Johannes Pfaffenbichler	2c	274
9	KIMü	Balu v. d. Berghamerleit'n	Manfred Haneder	2d	270
10	WK	Argos v. Restental	Michael Hofer	3a	290
15	BrAu	Xaver di Margherita	Christian Moser	3b	278
4	KIMü	Sontje Sissi v. Hubertus	Julia Aichinger	3c	249
8	DK	Paco v. d. Naarnleiten	Josef Binder	3d	233
		Wasserprüfung			
16	KIMü	Ingo v. Leonhard	Hoislbauer Josef	1	73
7	DK	Abby v. Grallafeld	Prigl Christian	2	60
17	KIMü	Igor v. Leonhard	Fimberger Hermann	3a	64
5	WK	Aron v. Hauerschlüssl	Kainrath Robert	3b	58

Mf. Franz Kraxberger Gedenkvollgebrauchsprüfung am 3. und 4. Oktober 2015 in Niederneukirchen

Bei gutem Wildbesatz konnte die Vollgebrauchsprüfung unter Prüfungsleiter DI (FH) Manfred Zachhuber in den Revieren Niederneukirchen/St. Marien/Anselden/St. Florian/Eigenjagd Hohenlohe Asten durchgeführt werden.

Von den 22 gemeldeten Hunden traten 15 Hunde zur Prüfung an, zwei Hunde konnten aufgrund ihrer Leistung die Prüfung nicht abschließen, ein Hundeführer zog seine Nennung zurück und 12 Gespanne konnten die VGP positiv absolvieren. Bei der Siegerehrung wurden zwei „erste Preise“, sieben „zweite Preise“ und drei „dritte Preise“ vergeben.

Los Nr.	Rasse	Name des Hundes	Führer	Preis	Punkte
15	GS	Jaron v. Frahamer Berg „Beste Feldarbeit“	Paul Hofer	1a	405
5	WK	Chipsi v. Bäckermühle	Monika Kreilmeier	1b	396
12	GRMÜ	Aron v. Feichtlmayrgut	Johann Edtmayr	2a	398
11	GRMÜ	Anka v. Feichtlmayrgut	Josef Lanzersdorfer	2b	393
8	KLMÜ	Prinz v. Gossendorf „Beste Wasserarbeit“	Georg Eret	2c	389
2	WK	Barack v. Feuerbach	Christoph Wallner	2d	387
4	WL	Elmsfeuer v. Stiftsblick „Beste Waldarbeit“	Anton Dietrich	2e	383
10	DK	Qeeny v. Esterhazyhof	Peter Funder	2f	363
13	WK	Athos v. d. Krampelmühle	Ewald Liedl	2g	345
3	DDR	Eika v. Neudorfberg	Karl Wöckinger	3a	355
7	GRMÜ	Andra v. Feichtlmayrgut	Johannes Pfaffenbichler	3b	338
14	GRMÜ	Astor v. Feichtlmayrgut	Johannes Brandl	3c	335



Die Prüfung wurde mit einer Messe in der Wallfahrtskirche Ruprechtshofen unter der Leitung von Mag. Pater Klaus Zarzer eröffnet. Die Wald- und Wasserarbeit wurden am Samstag geprüft. Am Sonntag stand die Feldarbeit am Programm. Ein herzlicher Weidmannsdank an die Jagdleiter für die Bereitstellung der Reviere sowie an die Revierführer und an die Leistungsrichter. ▶

Für die festliche Umrahmung der Messe und der Waldarbeit sowie bei der Preisverteilung dürfen wir der Jagdhornbläsergruppe Niederneukirchen unter Hornmeister Wilhelm Hörtenhuber recht herzlich danken. Ein Dank dem Team vom Prüfungsgasthof Schmidbauer „Mair Valtl“ für die ausgezeichnete Bewirtung. Wir bedanken uns bei der Kleintierpraxis Alkoven und beim OÖ. Landesjagdverband für die zahlreichen Sachspenden. Besonders freute uns, dass BJM Engelbert Zeilinger sowohl bei der heiligen Messe, als auch bei der Preisverleihung anwesend war.

Für seine aufmunternden und lobenden Worte an die Hundeführer unterstrich er nicht nur die Wichtigkeit der jagdlich geführten Hunde in seinem Bezirk, es stellte auch eine besondere Wertschätzung der vorher erwähnten Personen dar.



VGP und BLP in Höhnhart



Am 19. und 20. September war der Österreichische Retriever Club zu Gast im Revier der Genossenschaftsjagd Höhnhart, um die Vollgebrauchs- (VGP) und Bringleistungsprüfung (BLP) für Retriever abzuhalten. Zwei Richter aus Tirol und drei Richter aus dem Innviertel prüften an diesen beiden Tagen insgesamt 21 Hunde. Hundeführer aus ganz Österreich, vom Burgenland bis Vorarlberg, konnten im Innviertel begrüßt werden. Wie immer fanden wir in Höhnhart perfekte Revierbedingungen vor und auch Petrus war gnädig. Am 19.9. wurde die VGP abgehalten. Von den 7 angetretenen Hunden konnten 2 durchgeprüft werden. Deutlich erfolgreicher war der Sonntag, wo 11 von 14 Hunden die Prüfung bestanden. Ein herzliches Dankeschön der Genossenschaftsjagd Höhnhart, allen voran Jagdleiter Martin Erhart, und den Grundbesitzern für die Bereitstellung der Reviere, sowie an die Familien Pointner und Gramiller.

Der VwGH hat klargestellt:

Waffenpass für jagdliche Hundeführer

TEXT Dr. Kurt Lichtl, Rechtsanwalt in Linz

Das Thema „Waffenpass für Jäger“ ist eine scheinbar unendliche Geschichte. Vorerst schien es, so als ob mit dem Erlass des BMI vom 14. Juni 2012 der Forderung der Vertreter der Jäger entsprochen wurde, sodass mit einer entsprechenden Bestätigung des Landesjagdverbandes und dem Nachweis der aktiven Jagdausübung der jagdliche Bedarf zum Führen einer Waffe der Kategorie B nachgewiesen ist. Dann hat sich aber die Verwaltungspraxis und auch der Verwaltungsgerichtshof (VwGH) mit dem Argument, dass dieser Erlass nur eine unverbindliche Rechtsmeinung darstellt, von der darin dargestellten Vorgangsweise verabschiedet.

Daraufhin hat insbesondere der OÖ Landesjagdverband in zahlreichen Verhandlungen mit Vertretern der OÖ Behörden versucht, eine einheitliche und für die Jägerschaft praktikable Handhabung dieses Themas zu erreichen. Trotz dieser laufenden Bemühungen war es nicht möglich, sämtliche erstinstanzliche Waffenbehörden zu einer einheitlichen Vorgangsweise zu bewegen, sodass sich eine unterschiedliche Spruchpraxis zu diesem Thema entwickelte.

Auch die Landesverwaltungsgerichte haben bislang noch keine einheitliche Rechtssprechung gefunden.

Mit dem nunmehr erwirkten Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes vom 13.1. Oktober 2015 (Zl. Ra 2015/03/0071-3) wurde vom Höchstgericht (endlich) klargestellt, dass (zumindest) jagdliche Hundeführer Anspruch auf Ausstellung eines Waffenpasses haben.

Die Vorgeschichte

Ein seit Jahren aktiver Jäger ist ausgebildeter Hundeführer und Halter eines brauchbaren Jagdhundes mit dem er regelmäßig zur Nachsuche, insbesondere auf Schalenwild, gerufen wird. Deswegen hat er bei seiner Bezirkshauptmannschaft (BH) um Ausstellung eines Waffenpasses angesucht. Diese wurde unter Hinweis auf die ständige Judikatur des

Verwaltungsgerichtshofes, wonach von einem Jagdausübungsberechtigten die Fertigkeit erwartet wird, die Nachsuche nach Wild und die Abgabe von Fangschüssen auch im unwegsamem Gelände mit einer Jagdwaffe vorzunehmen, ohne dass er dazu eine Waffe der Kategorie B benötigt, verweigert.

Das Verfahren

Die Beschwerde an das OÖ Landesverwaltungsgericht wurde im Wesentlichen damit begründet, dass ein Unterschied zwischen einer „normalen“ Nachsuche und einer solchen als Hundeführer mit einem ausgebildeten Jagdhund bestehe. Das Führen des Hundes an der Leine bewirke bei Abgabe eines Fangschusses mit einer Langwaffe eine gefährliche Situation, weil einerseits der Hund an der Leine zu führen sei und andererseits eine gezielte Erlösung des verletzten Wildes zu erfolgen hat. Wegen der möglichen Verletzungsgefahr und weil der Hundeführer seinen Hund am besten



kennt, sei es auch nicht üblich, dass andere Jäger oder Jagdschutzorgane in solchen Situationen Fangschüsse abgeben. Es sei daher geradezu erforderlich eine genehmigungspflichtige Schusswaffe (Faustfeuerwaffe) zu verwenden. Damit sei jedenfalls ein jagdlicher Bedarf für die Ausstellung eines Waffenpasses gegeben. ►

Das OÖ Landesverwaltungsgericht (LVwG) folgte dieser Argumentation und ordnete an, dass dem Beschwerdeführer ein Waffenpass für eine Faustfeuerwaffe mit dem Vermerk „Beschränkt für die Dauer der Tätigkeit als jagdlicher Hundeführer“ ausgestellt werden muss, was die BH zähneknirschend zur Kenntnis, aber auch zum Anlass nahm, gegen die Entscheidung des OÖ LVwG eine außerordentliche Revision an den Verwaltungsgerichtshof zu erheben.

Mit dem eingangs zitierten Erkenntnis hat nun der Verwaltungsgerichtshof eindeutig klargestellt, dass die Ausstellung eines Waffenpasses für jagdliche Hundeführer auch unter Berücksichtigung sei-

ner bisherigen Judikatur zum jagdlichen Bedarf rechtmäßig ist, die außerordentliche Revision wurde zurückgewiesen.

Die Konsequenz

Nach diesem Erkenntnis haben alle jagdlichen Hundeführer Anspruch darauf, einen Waffenpass für zumindest eine Waffe der Kategorie B ausgestellt zu bekommen. Der Beschränkungsvermerk „Für die Dauer der Tätigkeit als jagdlicher Hundeführer“ bedeutet dabei nicht, dass das Führen einer solchen Waffe nur während dieser Tätigkeit zulässig ist. Vielmehr bedeutet dieser Vermerk, dass generell das Führen einer Waffe der Kategorie B (überall) zulässig

ist, solange der Besitzer eines solchen Waffenpasses jagdlicher Hundeführer ist. Erst wenn er diese Tätigkeit aufgibt, reduziert sich die Berechtigung aus dem Waffenpass auf jene einer Waffenbesitzkarte.

Zusammengefasst ist es erfreulich, dass diese – aus Sicht der jagdlichen Praxis überaus sinnvolle und notwendige – Erkenntnis herbeigeführt werden konnte. Vielleicht gelingt es auch noch, das Höchstgericht von der richtigen Ansicht zu überzeugen, dass jeder aktive Jäger, insbesondere im Zusammenhang mit der Nachsuche, jagdlichen Bedarf für die Ausstellung eines Waffenpasses zum Führen von Waffen der Kategorie B hat.



Obmann: Johannes Gruber, Kurzenkirchen 12, 4770 Andorf
Geschäftsführer: Andreas Unterholzer, Steingasse 3, 4786 Brunnenthal
Telefon: 0664/1519248, E-Mail: info@sauwaelder-jagdhunde-club.at
www.jagdhunde-club.at

Feld- und Wasserprüfung

5. September 2015, Revier: Dorf a. d. Pram
Prüfungsleiter: Mf. Karl Gruber

Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
1. Preis			
Igor II von Innviertel	DK (R)	Florian Günther	310
Ben vom Moarhofergut	KLMÜ (R)	Josef Bauchinger	310
Jessy von der Scheuchermühle	GRMÜ (H)	Andreas Unterholzer	310
Bessy vom Hoferbach	DDR (H)	Markus Ringer	307
Dux vom Lindenberg	DDR (R)	Josef Gahbauer	300
2. Preis			
Bessy von Heiligbrunn	GRMÜ (H)	Georg Mayr	306
Gina vom Koglböck	DDR (H)	Helmut Haslinger	304
Djara vom Lindenberg	DDR (H)	Gerhard Summergruber	299
Rico von Schotterlee	DK (R)	Franz Stelzhammer	287
Blisca vom Hoferbach	DDR (H)	Christoph Geisbauer	279
Bea vom Granitzwald	PP (H)	Michael Schasching	277
Seline von Hubertus	KLMÜ (H)	Helmut Unterholzer	254
Jenny vom Mayr-in-der-Bruck	KLMÜ (H)	Josef Tomandl	250
3. Preis			
Birko von Heiligbrunn	GRMÜ (R)	Johann Schano	274
Wasserprüfung			
Cira von Wilpach	KLMÜ (H)	Werner Siller	72
Anka vom Schauburger Burgfried	KLMÜ (H)	Adolf Unger	66



Vollgebrauchsprüfung (VGP)

18. und 19. September 2015, Revier: Münzkirchen
Prüfungsleiter: Karl Kapfhammer

Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
1. Preis			
Cora von Münzkirchen	PP (H)	Wolfgang Kersting	420
Aras vom Hoferbach	DDR (R)	Josef Kaltenböck	416
Gondi vom Auenwald	KLMÜ (H)	Hubert Scherrer	386
2. Preis			
Eika vom Traunkreis	DDR (H)	Johann Winkler	410
Perun ze Strazistskych	Lesu PP (R)	Günter Botschafter	396
Enzo vom Traunkreis	DDR (R)	Reinhard Honeder	395
Aron vom Diebsgraben	DDR (R)	Gerhard Badegruber	385
Flicka von Innviertel	DK (H)	Erich Mallinger	378
3. Preis			
Daika vom Spengeneder Gut	GRK (H)	Thomas Lang	361
Qentos vom Esterhazyhof	DDR (R)	Christoph Riedl	358
Nabucco von der Haagerleiten	DL (R)	Gerhard Schöberl	351
Bello II vom Hochschacher	DDR (R)	Franz Doppelmayr	347
Hanna von Langstögen	DDR (H)	Johann Stöger Müller	307





WELSER JAGDHUNDE PRÜFUNGSVEREIN

Obmann: Mf. Gerhard Kraft, Wimsbacher Str. 1, 4651 Stadl-Paura, Mobil: 0699/116 55 159
E-Mail: gerhardkraft@gmx.net

Vollgebrauchsprüfung sowie Feld- und Wasserprüfung

Weidmannsdank der Jagdgesellschaft Pennewang, Kematen am Innbach, Steinerkirchen, Lichtenegg, Gunskirchen, Pichl bei Wels und Wasserreviere Redlham und Neukirchen/Lambach für die Revierbereitstellung sowie allen Leistungsrichtern. Prüfungsleiter: Mf. Gerhard Kraft

Feld- und Wasserprüfung

26. September 2015, Revier: Gunskirchen. 10 von 13 angetretenen Hunden konnten durchgeprüft werden.

Preis	Punkte	Rasse	Name des Hundes	Hundeführer
I.a	306	DDR	Baku v. Hoferbach	Franz Mühlleitner
I.b	293	DK	Jana vom Moosbach	Astrid Burgholzer
I.c	289	GrMü	Billy vom Hundsfeld	Kornelia Kronberger
II.a	306	DK	Basco v. Claudabeni	Karl Bolda
II.b	301	DK	Milli v. Leiserwald	Georg Maurer
II.c	296	DDR	Dina v. Heurigenhof	Alfred Eckerstorfer
II.d	281	UNGK	Jazmin Luxatori	Georg Freymüller
II.e	264	DK	Alva Anima Una	Franz Höchtel
III.a	275	DDR	Baron v. Bökelburger-Forst	Gottlieb Grabler
III.b	208	DDR	Dessi v. Heurigenhof	Hubert Althuber



Vollgebrauchsprüfung

vom 25. - 26. September 2015, Revier: Gunskirchen. 9 Hunde sind angetreten, 5 Hunde konnten durchgeprüft werden.

Preis	Punkte	Rasse	Name des Hundes	Hundeführer
I.a	406	DDR	Assi v. Hoferbach	Herbert Gruber
I.b	403	UNGK	Easy v. Lengauertal	Christoph Spörer
I.c	384	UNGK	Quentin von Weisskirchen	Eva Unterweger
I.d	383	DDR	Ivan von Wollsborg	Martin Füreder
III	387	GrMü	Antonius v. Heiligbrunn	Christoph Eder



INNVIERTLER JAGDGEBRAUCHS-HUNDEKLUB

Geschäftsstelle: Adolf Hellwagner, 4680 Haag am Hausruck, Leiten 8, Telefon: 0 77 32/2016, E-Mail: doris.hoefler@aon.at

Feld- und Wasserprüfung in Ort/Innkreis am 29. August 2015

Prüfungsleiter: Adolf Hellwagner

Preis	Pkt.	Rasse	Name des Hundes	Hundeführer
I.a	312	DDR	Daika v. Lindenblick	Josef Sauerlacher
I.b	310	KLMÜ	Anka v. d. Berghamerleith	Markus Steger
I.c	309	KLMÜ	Cora v. Stoblgut	Anton Gann
I.d	309	DL	Jana v. Poppenforst	Saskja Seidl
I.e	308	KLMÜ	Djara v. Wilpach	Peter Schneglberger
I.f	307	KLMÜ	Ciara v. Roemerweg	Johann Hufnagl
I.g	306	KLMÜ	Dora v. Wilpach	Johann Bachschweller
I.h	306	DL	Britta v. Kärntner-Gspann	Josef Bamberger
I.i	304	KLMÜ	Janko v. Mayr-in-der-Bruck	Josef Kühberger
I.j	300	KLMÜ	Jimmy v. Mayr-In-Der-Bruck	Andreas Doblhammer
I.k	299	MVK	Falco v. Altaussehergut	Joachim Denk
I.l	296	KLMÜ	Cato v. Wilpach	Karl Seeburger
I.m	292	DDR	Odin v. Kirchbergerholz	Wolfgang Kreil
I.n	275	DK	Miko z Mrakovske Skaly	Peter Kettl
II.a	300	EP	Artus v. Hochenegg	Leopold Wiebogen
II.b	292	KLMÜ	Cora v. Helschen	Stefan Loi
II.c	291	DDR	Ben v. Carlhof	Franz Schauer
II.d	284	DK	Rocco v. Schotterlee	Günther Kienbauer
II.e	283	DDR	Onja v. Kirchbergerholz	Paul Kaiser
II.f	280	DK	Charly v. Zettlau	Franz Matejka
III.a	285	DK	Sindy v. Engelmannsbrunn	Walter Wallerstorfer
III.b	284	DL	Thea v. d.Riedleite	Kornelia Lechner
III.c	266	DK	Kuna v. Wiedental	Johann Wagner
III.d	265	DDR	Dino v. Lindenblick	Alois Starzengruber
III.e	246	DK	Aragon v. Fuchsenhof	Peter Eppensteiner
III.f	245	DDR	Oxana v. Kirchbergerholz	Andreas Ammerer
Feldprüfung				
III.a	224	DL	Britta v. Minatal	Gustav Bachmaier
Wasserprüfung				
I.a	74	DK	Rico v. Schotterlee	Franz Stelzhammer
I.b	71	DL	Birka v. Minatal	Gottfried Hofbauer
I.c	70	DK	Gringo II v. Innviertel	Georg Scherfler
II.a	68	MVK	Gloria v. Lengauertal	Leonhard Hasiweder
II.b	62	KLMÜ	Dinka v. Wilpach	Josef Nöhhammer
III.a	62	DDR	Nika v. Kirchbergerholz	Josef Renner
III.b		KLMÜ	Anka v. Schaumberger Burgfrieden	Adolf Unger

Vollgebrauchsprüfung

in Gilgenberg am 25. und 26. September 2015

Prüfungsleiter: Siegfried Kreil; Von 18 angetretenen Hunden konnten 11 durchgeprüft werden.

Preis	Pkt.	Rasse	Name des Hundes	Hundeführer
I.a	420	DDR	Enzo v. Traunkreis	Reinhard Honeder
I.b	417	DDR	Thelma v. d. Morgenpirsch	Johann Karl Eschlböck
I.c	410	DDR	Eika v. Traunkreis	Johann Winkler
II.a	384	DK	Flicka v. Innviertel	Erich Mallinger
II.b	375	DK	Diana v. Staurethfeld	Josef Kreutzer
II.c	365	DL	Blessa v. Dürnbergteich	Werner Wiesauer
II.d	360	PP	Bora v. Granitzwald	Bruno Kirchstetter
II.e	356	KLMÜ	Cero v. Wilpach	Martin Heitzinger
II.f	352	DL	Nabucco v.d. Haagerleiten	Gerhard Schöberl
III.a	385	DK	Flora v. Oberbergham	Friedrich Gründlinger
III.b	351	DL	Aron v.d. Berkelaue	Manfred Schabetsberger

Verbands-Vollgebrauchsprüfung 2015 für Vorstehhunde in Freistadt

Die Verbands-Vollgebrauchsprüfung für Vorstehhunde 2015 wurde diesmal in Kooperation mit dem Österreichischen Pudelpointerklub und dem Österreichischen Jagdgebrauchshundeverband (ÖJGV) ausgerichtet. Nach langjähriger Wanderschaft in Oberösterreich ist die Prüfung wieder zu ihrem Ursprung nach Freistadt zurückgekehrt.

Das Suchenlokal bei dieser Veranstaltung am 5. und 6. September 2015 war das Gasthaus Deim in Freistadt. Zwölf Hunde aus sechs verschiedenen Rassen hatten für diese traditionelle Vollgebrauchsprüfung genannt.

Unter dem Ehrenschutz von LJM ÖR Sepp Brandmayr, ÖJGV Präsident Mf. BJM Johannes Schiesser und Mf. BJM Kons. Gerhard Pömer wurde diese wichtige Dokumentation des Ausbildungsstandes im oberösterreichischen Hundewesen abgehalten.

Prüfungsleiter LHR Bernhard Littich und RegR Ing. Franz Kirchberger, 2. Vorsitzender des Österreichischen Pudelpointerklubs, konnten in den sehr gut gegliederten Revieren des Bezirkes Freistadt bei passablen Witterungsverhältnissen die Prüfung ohne Probleme abhalten.

Mit der Entsendung einer hochrangigen Delegation des Österreichischen Jagdgebrauchshundeverbandes unter der Führung von Präsident Johannes Schiesser sowie der stellvertretenden Richterreferentin Mag. Lore Offenmüller unterstrich

auch der ÖJGV den hohen Stellenwert dieser kynologischen Veranstaltung.

Ein kräftiges Weidmannsdank den Jagdleitern der Reviere Neumarkt Matzelsdorf, Max Stockinger; Neumarkt Zeiss, Werner Weglehner; Freistadt Trölsberg, Andreas Teufer; Unterweikersdorf, Johann Wolfinger; Wartberg, Ing. Franz Auinger und Kefermarkt, Hans Harrer.

Ein großer Dank gilt auch den Revierführern dieser Reviere, die durch ihren Einsatz den reibungslosen Ablauf dieser Prüfung erst ermöglichten. Ein herzlicher Dank gilt auch dem Richterkollegium!

Von den zwölf gemeldeten Hunden traten elf zur Prüfung an. Acht Hunde konnten die Prüfung bestehen, wobei sich ein Führer-Hund-Gespann im ersten Preis platzieren konnte, sechs im zweiten und eines im dritten Preis.

An dieser Stelle herzliche Gratulation und Dank den erfolgreichen Hundeführern, insbesondere dem Prüfungssieger Josef Kaltenböck, Jagdleiter aus Dorf an der Pram, für die gewissenhafte Einarbeitung der Hunde zu dieser Prüfung.

Da am ersten Prüfungstag die Wald- und



Prüfungssieger, beste Wasserarbeit, beste Waldarbeit: „Aras von Hoferbach“ mit Führer Josef Kaltenböck und Sohn sowie Züchter Markus Ringer. Die Ehrenscheibe wurde von BJM Gerhard Pömer für den Prüfungssieger gespendet.

Preis	Pkt.	Rasse	Name des Hundes	Hundeführer
Ia.	398	DDR	Aras v. Hoferbach	Josef Kaltenböck
Ila.	398	DDR	Thelma v. d. Morgenpirsch	Johann Karl Eschlböck
Ilb.	390	PP	Cora v. Münzkirchen	Wolfgang Kersting
Ilc.	385	MVK	Quentin v. Weisskirchen	Eva Unterweger
Ild.	371	GRMÜ	Antonius v. Heiligbrunn	Christoph Eder
Ile.	363	DL	Balu v. Dürnbergteich	Alois Hinterhölzl
Ilf.	340	WK	Argos v. Habichtswald	Heinz Grüll
IIla.	374	PP	Alex v. Holzmanngut	Hermann Oberwimmer



Alle Hundeführer, die die Prüfung bestanden haben.

Wasserarbeit abgeschlossen werden konnte, war am Sonntag nur mehr die Feldarbeit zu absolvieren. Durch die hervorragend besetzten Niederwildreviere konnten die Gruppen schon am frühen Nachmittag ins Prüfungslokal zurückkehren.

LJM ÖR Sepp Brandmayr bedankte sich bei der Preisverleihung bei allen Funktionären, Jagdleitern und Hundeführern sowie der Jagdhornbläsergruppe Freistadt für den reibungslosen Verlauf der Veranstaltung, gratulierte den Hundeführern zur Prüfung und wünschte ihnen viel Erfolg für die kommenden jagdlichen Auf-

gaben. Ein weiterer Dank galt dem Österreichischen Pudelpointerklub für die hervorragende Arbeit im Hundewesen in der Vergangenheit. Der 2. Vorsitzende des ÖPPK, Reg.Rat Ing. Franz Kirchberger, bedankte sich in seiner Abschlussrede beim OÖ Landesjagdverband für die gute Zusammenarbeit im Hundewesen und regte eine Initiative an, um wieder vermehrt junge Hundeführer für das Hundewesen zu gewinnen.

Er überreichte dem „Haus Herrn“ BJM Gerhard Pömer einen gravierten Zinnbecher, die der Verein eigens für diese Vollgebrauchsprüfung als Preis und Erinnerung anfertigen lassen hat. BJM Gerhard Pömer bedankte sich seinerseits bei allen Mitwirkenden und betonte, es freue ihn besonders, dass nach vielen Jahren der „Abstinenz“ wieder eine Verband-Vollgebrauchsprüfung im Bezirk Freistadt stattfinden konnte.

LHR Bernhard Littich nahm die Preisverleihung vor und bedankte sich bei allen Anwesenden für ihr Engagement im Hundewesen. Ein ganz besonderer Dank galt aber LHR-Stv. Max Brandstetter, der mit „seinem“ Organisationsteam Herbert Rammer und Mf. Emmerich Gratzl perfekte Vorarbeit geleistet hat und somit auch zum reibungslosen Prüfungsablauf beigetragen hat.

Die JHBG Freistadt beschloss die Prüfung mit Hörnerklang und nach einigen gemütlichen Stunden im GH Deim war auch diese Verbandsvollgebrauchsprüfung 2015 in Freistadt Geschichte.



Neuer Bezirkshundereferent in Freistadt

Neuer Bezirkshundereferent in Freistadt ist ab sofort Herbert Rammer.

Herbert Rammer

Kornfeldstraße 26
4293 Gutau

Telefon: 0664 / 2741199

Email: rammer.34460@raiffeisen-ooe.at

Baujagdseminar des OÖ LVJ im Schießpark Viecht

Am 31. Oktober konnte Seminarleiter Mag. Michael Teml bei bestem Herbstwetter 65 Teilnehmer zum Baujagdseminar im Schießpark Viecht begrüßen. Als Referent konnte der weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannte Fachmann für Baujagd, Hundeortung und Bauhun-

bereits bewährtes Kunstbausystem vorgestellt, das reges Interesse fand. Da das Seminar sehr schnell ausgebucht war, wird vom Unterausschuss für Artenvielfalt überlegt, das Seminar bei Bedarf im Herbst 2016 wieder anzubieten. Auch hat sich für derartige Seminare der



derrettung, Manfred Friedrich, gewonnen werden.

Er behandelte nicht nur die Baujagd und die Hunderettung, sondern auch die Abführung der Bauhunde für Aufgaben außerhalb ihres Spezialgebietes, und konnte so seine Erfahrungen den Seminarteilnehmern in eindrucksvoller und verständlicher Weise näherbringen. Im Zuge des Seminars wurde auch ein

Standort Schießpark Viecht bewährt, da auch ein gewisser Freiraum für den praktischen Teil benötigt wird.

Dank gebührt jedenfalls allen Teilnehmern und dem Leiter des Schießparks, Reinhard Mayr, ein besonderer Dank aber denen, die an der Organisation mitgewirkt haben, allen voran Seminarleiter Mag. Michael Teml.

Leopold Wiesinger, Vors. d. UA. f. Artenvielfalt



ÖSTERREICHISCHER FOX TERRIER – KLUB

gegründet 1895, Präsidentin: Mag.^a Brigitte Horky-Haas,
Schriftführerin: Mag.^a Ingrid Gatterbauer
www.foxterrierklub.at

Prüfungsergebnisse Vollgebrauchsprüfung am 3. Oktober 2015

Richter: Wolfgang Leitner, Rudolf Freudenthaler

Name des Hundes	Führer	Preis	Punkte
Gloria vom Trattnachursprung	Friedrich Seiringer	Ia	245
Aron von der Kornpoint	Gerhard Wierer	Ila	246
Jimmi vom Trattnachursprung	Franz Hauhart	IIb	218
Another Lucy Claremorris	Johann Seidl	IIIa	230
Lavenia Tuskulum	Martin Grössinger	IIIb	216

BEZIRK EFERDING

Zur Brauchbarkeitsprüfung im Revier St. Marienkirchen/P. sind 6 Vorstehhunde angetreten, 4 davon mussten nur die Schweißprüfung ablegen, 2 die gesamte Prüfung absolvieren. Alle konnten die erforderlichen Leistungen erbringen. BJM Stv. Mag. Josef Aigner bedankte sich bei der örtlichen Jagdgesellschaft für die Bereitstellung der Reviere, der Richtergruppe, den Revierführern und der Prüfungsleitung für die Organisation und den reibungslosen Ablauf. Unter dem Hörnerklang einer Abordnung der JHBL Gruppe Schauburg wurden die Urkunden überreicht.

Ort: St. Marienkirchen, **Datum:** 10.10.2015, **Prüfungsleiter:** MF Franz Hattinger, **Richter:** Gottfried Weiss, Ernst Mathä, Willi Rathmayr, Ernst Pointinger, **Revierführer:** Rudolf Baumgartner, **Standquartier:** Mostheuriger Winkler



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
UK	Rutinos Durcas	R	Martin Eisenhuber
UK	Ella vom Steinernen Jäger	H	Petra Kramer
WK	Argos vom Restental	R	Michael Hofer
GrMü	Barolo vom Heiligbrunn	R	Mag. Martin Hochleitner
DK	Flora Frankonia	H	Mag. Karin Kreinöcker
DDr	Dina vom Lindenberg	H	Gerald Wellisch

BEZIRKE GMUNDEN/KIRCHDORF

Bei gutem Suchenwetter sind am 17. Oktober von 12 gemeldeten Hunden 11 zur Prüfung angetreten. 9 Hunde, 4 aus Gmunden und 5 aus Kirchdorf, konnten die Prüfung mit Erfolg abschließen. Ein besonderer Dank gilt den Jagdleitern der Prüfungsreviere Mag. Helge Pachner und Gottfried Gundendorfer.

Ort: Ried im Traunkreis, **Datum:** 17.10.2015, **Prüfungsleiter:** BHR Leopold Langeder, **Richter:** Andreas Bammer, Josef Klausner, Gernot Klausner, Friedrich Hofinger, Herbert Silbermayr, **Standquartier:** GH Voralpenhof



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
UNGR	Anka v. Peurbach	H	Christina Furkert
RD	Capo v. d. Rauhnasen	R	Peter Pomberger
DDr	Carlo v. Schlattjäger	R	Miriam Wuschnig
DBR	Cliff v. d. Muehleiten	R	Franz Seyr
RD	Aron Aristo v. Iscula	R	Willi Lichtenegger
KIMü	Biene v. Moarhofergut	H	August Baumgartner
BRBR	Aila v. d. Wolzertauern	H	Michael Krainer
DBR	Alpha v. Pritschon	R	Hannes Haider
DDr	Falk v. Neudorfberg	R	Karl Rinnerberger

BEZIRK PERG

Am 10. Oktober fand die Brauchbarkeitsprüfung für Jagdhunde im Bezirk Perg statt. Bei sonnigem Herbstwetter und optimalen Prüfungsbedingungen haben von den angetretenen 17 Gespannen, 15 Jagdhunde unterschiedlichster Rassen mit ihrem Hundeführer die Prüfung bestanden. Die Bescheinigung zur bestandenen Brauchbarkeitsprüfung wurde den Hundeführern von BJM Dr. Ulf Krückl überreicht.

Ort: Perg, **Datum:** 10.10.2015, **Prüfungsleiter:** BHR Hubert Reumann, **Richter:** Mf. Horst Haider, Josef Brunner, Mf. Leo Buchmayr, Ing. Siegfried Schützeneder, Mf. Josef Schober, Mag. Ulrike Harzhauser, BJM Stv. Ernst Froschauer, Franz Kagerhuber, **Standquartier:** GH Kuchlmühle



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
BRBR	Chilli vom Brandlkreuz	H	Dr. Helga Krückl
BGS	Berni von der Thayamühle	R	Gerhard Achleitner
BRBR	Elina von der Paulwand	H	Herbert Heindl
STRBR	Bea Mariaberg im Tal	H	Johann Hochgatterer
PRT	Cäsar Spirit of Cattau	R	Rosa Maria Allmer
WSHT	Asta vom Brandhof	H	Stefan Barth
DBR	Wera vom Omesberg	H	Christian Brandstetter
RD	Centus vom Moosbachtal	R	Christian Lettner
DL	Diego vom Waldviertler Forst	R	Christian Koppler
DL	Birka vom Angerln	H	Hubert Tauschek
DDr	Bella vom Carlhof	H	Josef Kühberger
DDr	Apollo vom Brandergaben	R	Hannes Edtbauer
WL	Jaro-Joker von Heiligenberg	R	Christian Mayr
WK	Buco von der Bäckermühle	R	Gerlinde Mayr
RD	Bingo	R	Martin Brunner

BEZIRK VÖCKLABRUCK

Bezirksjägermeister-Stellvertreter Ing. Franz Kirchberger sowie Prüfungsleiter und Bezirkshundereferent Gerald Loy begrüßten in Neukirchen an der Vöckla im Gasthaus „Böckhiasl“ die Teilnehmer der diesjährigen Brauchbarkeitsprüfung der Bezirksgruppe Vöcklabruck. Alle 10 gemeldeten und auch angetretenen Hunde konnten durchgeprüft werden. Erfreulicherweise waren teils sehr ansprechende Prüfungsleistungen der Gespanne zu beobachten, speziell die abzulegenden Schweißarbeiten erfolgten großteils zur vollständigen Zufriedenheit der Richterteams. Weidmannsdank der Jagdgesellschaft Neukirchen an der Vöckla mit dem Jagdleiter Gerhard Hangler und seinem engagiertem Team für die Revierbereitstellung. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ gilt auch den Leistungsrichtern für Ihre tatkräftige Unterstützung.

Ort: Neukirchen an der Vöckla, **Datum:** 10.10.2015, **Prüfungsleiter:** BHR Gerald Loy, **Richter:** Mf. Gerhard Huemer, BJM-Stv. Franz Kirchberger, Mf. Günther Hangler, **Revierführer:** Gerhard Hangler, Willi Stirn, Rudolf Uhrlich, Mf. Günther Hangler, **Standquartier:** Neukirchen an der Vöckla, Gh. Böckhiasl; **Revier:** Neukirchen an der Vöckla



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DK	Orfeus v.d. Narrnleithen	R	Franz Asen
GS	Ikarus of Gordon`s Lodge	R	Roman Auer
DK	Aragon v. Fuchsenhof	R	Peter Eppensteiner
KIMü	Ciara von Römerweg	H	Johann Hufnagl
WL	Aica v. Weingut Zull	H	Franz Mair
DK	Holli II von Innviertel	H	Christian Mayr
DL	Carlos v. Diexerberg	R	Leopold Meister
MVK	Graffiti Magaspati Rutinos	R	Ulrike Mindlberger
KIMü	Cico v. Moosholz	R	Hannes Neuwirth
UN GK	Quick von Weisskirchen	R	Josef Schiller

BEZIRKE STEYR, STEYR-LAND

Bei der am 17. Oktober in Dietach gemeinsam von den Bereichen Steyr Nord und Steyr Süd abgehaltenen Brauchbarkeitsprüfung traten 7 Hundegespanne an, 6 davon haben die Brauchbarkeitsprüfung positiv absolviert. Wir bedanken uns bei der Jagdgesellschaft Dietach, allen voran dem frisch gebackenen Hegeringleiter Walter Winklerebner, für die Zurverfügungstellung des Jagdreviers. Wir gratulieren den erfolgreichen Hundeführern und wünschen für die jagdlichen Einsätze viel Erfolg!

Ort: Dietach, **Datum:** 17.10.2015, **Prüfungsleiter:** BHR Roland Wieser, **Richter:** BJM R. Kern, BHR R. Wieser, BHR J. Pfarl, MF Ing. G. Schmirll, **Revierführer:** Michael Metz, Franz Postlbauer, **Standquartier:** Gasthaus Wirt in der Thann



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DK	Pax v. d. Naarnleiten	R	Klemens Kneidinger
DDr	Dreff v. Heurigenhof	R	Franz Wolfschwenger
KD	Nolie v. Lindnergrund	H	Günther Hintenaus
DK	Chessy v. Zettlau	H	Thomas Derflinger
STBR	Bea v. d. Rudolfsau	H	Rudolf Pressl
RD	Nathan v. Scheuern	R	Ing. Klaus Haider
DDr	Rhona v. d. Morgenpirsch	H	Harald Kaltenbrunner

BEZIRK LINZ, LINZ-LAND

Bei gutem Prüfungswetter wurden von den Leistungsrichtern Manfred Sturmberger und Klaus Wimmer 5 Vorstehhunde, davon 4 Hunde nur mehr Schweißarbeit, und ein Bauhund geprüft.

Alle konnten die Prüfung erfolgreich absolvieren. Nach Überreichung der Prüfungszeugnisse fand die Prüfung im Gasthaus Pfistermüller einen gemütlichen Ausklang.

Ort: St. Florian, **Datum:** 10.10.2015, **Prüfungsleiter:** BHR Alois Auinger, **Richter:** Klaus Wimmer, Manfred Sturmberger, **Standquartier:** GH Pfistermüller



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
KIMü	Bella vom Moarhofergut	H	Mag. Wolfgang Lenz
EPI	Alf vom Wietesch	R	Alois Rohrauer-Wolfsteiner
KIMü	Igor von Leonhard	R	Hermann Fimberger
PJR	Believe in Magic anything goes	H	Ing. Othmar Aichinger
KIMü	Tim Z Florianova Dvora	R	Alois Zeilinger

BEZIRK URFAHR-UMGEBUNG

Die Prüfung konnte am 28. September bei herrlichem Suchenwetter abgehalten werden. Die Prüfungsreviere Engerwitzdorf und Ottenschlag zeigten sich gut vorbereitet, daher konnten die 14 gemeldeten Hunde gut durchgeprüft werden und die Brauchbarkeitsprüfung bestehen. Dieses sensationelle Ergebnis ist auf die gute Vorbereitung und Ausbildung der Hunde zurückzuführen. Das Wildvorkommen der Reviere war „ausreichend“.

Ort: Engerwitzdorf, **Datum:** 28.9.2015, **Prüfungsleiter:** BHR Christian Reindl, **Richter:** BJM Franz Burner; LR Birngruber, LR Eder, LR Hinterhölzl, LR Hammer, LR Leitner, **Revierführer:** Pichler, **Standquartier:** Gasthaus Plank Schweinbach, Engerwitzdorf



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DK	Amber v. Grallafeld	H	Hans Peter Auzinger
RD	Olaf v. Scheuern	R	Friedrich Affenzeller
BGS	Aila v. Nölblinggraben	H	Mag. Claudia Pflügl
TIBR	Aro v. Firstenkogel	R	Barbara Grubmüller
DK	Rox v. Schotterlee	R	Walter Wiesinger
BRBR	Anka v. d. Ahornleiten	H	Gerhard Kaar
Fret / FCR	Dusty Duke v. Neu-Lindach	R	Margit Fölser
Fret / FCR	Aragon's Black Raven Schlemer Hof	R	Erwin Atzmüller
Fret / FCR	Elara v. Stift Wilhering	H	Georg Poszy
Fret / FCR	Dustin Flat XP	R	Renate Stankovsky
Fret / FCR	Ofelie Flat	H	Karl Reiter
BARB	Feni de l'Île Romande	H	Andrea Tews
DK	Iska v. Innviertel	H	Dr. Karl Schaubmayer
UNGK / MVK	Esta v. Lengauertal	H	Josef Loisl

BEZIRK ROHRBACH

Die Brauchbarkeitsprüfung fand am 10. Oktober im Revier Sprinzenstein statt und es nahmen 8 Führer mit ihren Hunden teil. Bei bestem Suchenwetter wurden sehr gute Leistungen gezeigt und somit bestanden alle die Prüfung mit Erfolg. Die Jagdhornbläsergruppe Böhmerwald umrahmte die Überreichung der Prüfungszeugnisse. Bereits im Mai begann der diesjährige Vorbereitungskurs für die Brauchbarkeitsprüfung in Sprinzenstein. Kursleiter BHR Mf. Manfred Leitner und sein Ausbildungsteam Mf. Günter Märzinger, Herbert Hartl und Otto Stöttner hielten insgesamt 6 Kurstage ab.

Ort: Sprinzenstein, **Datum:** 10.10.2015, **Prüfungsleiter:** BHR Manfred Leitner, **Richter:** Günther Märzinger, Alois Habringer, Herbert Radler, Herbert Hartl, **Revierführer:** Franz Leitner, **Standquartier:** Revier Sprinzenstein



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DK	Daisy v. Zwingendorf	H	Hermann Eder
DK	Franko v. Innviertel	R	Paul Fuchs-Eisner
DDr	Inka v. Wollsberg	H	Johann Hartl
DDr	Easy v. Traunkreis	H	Alexandra Kapfer
DDr	Bessy v. Carlhof	H	Johann Kübelböck
DK	Riva v. Schotterlee	H	Franz Löscher
TiBR	Cordo v. Zirbenstein	R	Markus Mitter
DK	Rita v. Schotterlee	H	Josef Pühringer

BEZIRKE WELS, WELS-LAND

Gutes Prüfungswetter und geeignete Revierverhältnisse in der EJ Stift Lambach und GJ Neukirchen ermöglichten eine reibungslose Durchführung. 17 Hunde aus 6 Bezirken waren gemeldet, 17 sind angetreten, alle konnten mit gutem Erfolg die Prüfung abschließen. BHR Mf. Gerhard Kraft gratulierte zur bestandenen Brauchbarkeitsprüfung und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass Hundeführer sich dem Jagdhundewesen mit viel Idealismus widmen, was wiederum der Jagd und Weidgerechtigkeit insgesamt zu Gute kommt.

Ort: Stadl-Paura, **Datum:** 9. und 10.10.2015, **Prüfungsleiter:** BHR Mf. Gerhard Kraft, **Richter:** Franz Mühlehner, Robert Madaras, Herbert Gruber, Franz Mühlehner **Revierführer:** Martin Leitgeb **Standquartier:** GH Siebener Stall in Stadl-Paura

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DDR	Baku vom Hoferbach	R	Franz Mühlleitner
DDR	Dessi vom Heurigenhof	H	Hubert Althuber
DDR	Dina vom Heurigenhof	H	Alfred Eckerstorfer
DDR	Baron vom Bökelsburger Forst	R	Gottlieb Grabler
DK	Alva Anima Una	H	Franz Josef Höchtl
DK	Basco von Claudabeni	R	Karl Bolder
DK	Jana von Moosbach	H	Mag. Astrid Burgholzer
DK	Milli vom Leiserwald	H	Georg Maurer
DK	Mira vom Leiserwald	H	Karl Heinz Buchegger
DK	Diana von Zwingendorf	H	Alexander Aschl
DK	Ida vom Innviertel	H	Alois Nöhhammer
DK	Anja von Oberolberndorf	H	Franz Klinglmayr
GrMü	Billy vom Hundsfeld	R	Franz Kronberger
KIMü	Cleo vom Johannserberg	H	Friedrich Lossingleithner
MV	Jazmin Luxatori	H	Georg Freymüller
MV	Gustl vom Lengauertal	R	Hans Vidmar
WK	Artus vom Rauchhof	R	Mag. Karl Stöhr

BEZIRK BRAUNAU

Die Brauchbarkeitsprüfung 2015 für den Bezirk Braunau fand am 4. Oktober im Revier Schalchen statt. Bei sehr schönem Wetter zeigten die Hunde durchwegs ansprechende Leistungen, sodass alle Hunde die Prüfung bestanden.

Ort: Schalchen, **Datum:** 4.10.2015, **Prüfungsleiter:** BHR Walter Schanda, **Richter:** Mf Karl Weinberger, Mf Josef Huemer, Matthias Fink, **Standquartier:** GH „Grillspitz“



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
LR	Ares vom Fichtenhorst	R	Albert Bichler
DDr	Tino v. d. Morgenpirsch	R	Dr. Ernst a. d. Lan
DL	Britta v. Minatal	H	Gustav Bachmaier
DDr	Odin v. Kirchbergerholz	R	Wolfgang Kreil
DDr	Oxana v. Kirchbergerholz	H	Andreas Ammerer
DL	Thea v. d. Riedleite	H	Kornelia Lechner
RD	Walsina v. Steinhügel	H	Johann Denk
LR	Amelie v. Brennerweiher	H	Michaela Schlarp
DK	Charly v. Zettlau	R	Franz Matejka
DL	Britta v. Kärntner-Gspann	H	Josef Bamberger
DL	Edi v. Bögerwald	R	JL Franz Maislinger

BEZIRK GRIESKIRCHEN

Bei bestem Suchenwetter fand am Samstag 3. Oktober die diesjährige Brauchbarkeitsprüfung des Bezirkes Grieskirchen im Revier Pollham statt. Die Revierführer Karl Dallinger und BJM Rudi Kapsammer sorgten in einem gut besetzten Revier für einen reibungslosen Ablauf der Prüfung. Von 11 gemeldeten Hunden, absolvierten 5 Gespanne nur die Schweißarbeit, 6 Gespanne traten zur gesamten Prüfung an, wobei 5 davon diese auch positiv abschlossen.

Ort: Pollham, **Datum:** 3.10.2015, **Prüfungsleiter:** BHR Gerhard Hofinger **Richter:** Peter Hangweier, Dr. Walter Müllner, Walter Reif, Klaus Waselmayr, Markus Kaltseis, **Revierführer:** Karl Dallinger, BJM Rudi Kapsammer, **Standquartier:** Wirt in Egg, Pollham



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
WK	Ilka v. d. Laaer Ebene	H	Eva Hofmann
SI	Babetta Bosco del Tasso	H	Dr. Horst Preinsberger
KIMü	Balu vom Moarhofergut	R	Benjamin Humer
DL	Damira vom Waldviertlerforst	H	Rudolf Kapsammer
DK	Greif II v. Innviertel	R	Hubert Strasser
DK	Cira v. Zwingendorf	H	Johann Fuchshuber
DK	Elk v. Moosbach	R	Daniel Pacher
DK	Rocco v. Schotterlee	R	Günther Kienbauer
DK	Rico vom Schotterlee	R	Franz Stelzhammer
DDr	Blanca vom Hoferbach	H	Hubert Kronberger
DDr	Ben von Carlhof	R	Franz Schauer

BEZIRK RIED

Bei wunderschönem Wetter konnte am 3.10. die Prüfung in St. Marienkirchen am Hausruck abgehalten werden. Es waren 21 Hunde gemeldet – davon haben 19 Hunde bestanden. Die Prüfung und die Prüfungsvorbereitung fanden in der Jagdhütte, von wo aus die Aufteilung in die Wald- und Feldreviere durchgeführt wurde, statt.

Ort: St. Marienkirchen am Hausruck, **Datum:** 3.10.2015, **Prüfungsleiter:** BJM Adolf Hellwagner, **Richter:** Mf. Schrattenecker, R. Auinger, G. Weber, R. Zappe, Mag. N. Mayr, OSR F. Lobmayr, HJ Reisinger, HJ Strauß, R. Anzengruber, R. Reitböck, **Revierführer:** Jochen Mühlböck; **Standquartier:** Jagdhütte St. Marienkirchen am Hausruck



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DK	Miko z Mrakovske Skaly	R	Peter Kettl
KIMü	Diana v. Wilpach	H	Johann Hebertshuber
KIMü	Janko v. Mayr i. d. Bruck	R	Josef Kühberger
KIMü	Jimmy v. Mayr i. d. Bruck	R	Andreas Doblhammer
DK	Sindy v. Engelmansbrunn	H	Walter Wallerstorfer
DK	Mona z Mrakovske Skaly	H	Franz Hauer
P	Artus v. Hohenegg	R	Dr. Leopold Wiebogen
MVK	Fiby v. Altaussehergut	H	Christian Schoibl
MVK	Falco v- Altaussehergut	R	Joachim Denk
DL	Eika v. Bögerwald	H	Franz Dipplinger
KIMü	Ben v. Moarhofergut	R	Josef Bauchinger
DK	Kuna v. Wiedental	H	Johann Wagner
DL	Ella v. Bögerwald	H	Georg Glechner jun.
KIMü	Djara v. Wilpach	H	Peter Schneglbberger
DL	Nestor v. d. Haagerleiten	R	Ernst Binder
KIMü	Dinka v. Wilpach	H	Josef Nöhammer
DK	Marco z Mrakovske Skaly	R	Roland Brandstetter
DK	Harro II v. Innviertel	R	Michael Anzengruber
DK	Illk II v. Innviertel	R	Norbert Knoblinger

BEZIRK FREISTADT

Die Brauchbarkeitsprüfung Freistadt wurde heuer im Revier Neumarkt-Matzelsdorf abgehalten. Es waren 12 Hunde gemeldet, 11 sind angetreten und 9 Hunde konnten mit großteils sehr guten Leistungen bestehen. Die Prüfung wurde, feierlich unter Jagdhornklängen und durch BJM Gerhard Pömer feierlich eröffnet und gestaltete sich bei bestem Suchenwetter wieder zu einem großartigen Erfolg für alle Teilnehmer. Ein Dank den Leistungsrichtern, Jagdhornbläsern und Revierführern für die hervorragende Vorbereitung und Durchführung dieser Prüfung, sowie der Jagdgesellschaft Matzelsdorf für das Prüfungsrevier. Durch die gute Vorbereitung der Hunde konnte die Prüfung bereits gegen Mittag abgeschlossen werden. Mit der Vergabe der Bescheinigungen im Gasthaus „Dingdorferstuben“ nahm die Prüfung einen gemütlichen Ausklang.

Ort: Neumarkt-Matzelsdorf, **Datum:** 10.10.2015, **Prüfungsleiter:** Max Brandstetter, **Richter:** Rudolf Primetzhofer, Rudolf Freudenthaler, Herbert Rammer, Wolfgang Leitner, Hannes Weichselbaum, **Revierführer:** Christian Klafp, Karl Klambauer, **Standquartier:** Gasthaus „Dingdorferstuben“



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DBR	Nestor v. Althausen	R	Ing. Klaus Sunzenauer
DL	Distel v. Waldviertler Forst	H	Matthias Breinesberger
DDr	Anka v. Brandnergraben	H	Eduard Wurzinger
KIMü	Balu v. d. Berghamerleit'n	R	Manfred Haneder
WSS	Barny	R	Nikolaus Schaschinger
DDr	Aggi v. Brandnergraben	H	Franz Lengauer
KD	Akira v. Waldaisttal	H	Ing. Martin Speta
BGS	Ando v. d. Thayamühle	R	Ing. Georg Lediger
RD	Chnapka z De Htarske Basty	H	Johann Rammer

BEZIRK SCHÄRDING

Bei idealem Prüfungswetter wurde am 11. Oktober die Brauchbarkeitsprüfung im Revier Freinberg durchgeführt. Treffpunkt und Standquartier war, wie in den vergangenen Jahren, das herrlich restaurierte „Alte Forsthaus“. Von den 19 gemeldeten Hunden verschiedener Rassen erreichten 18 Hunde das Prüfungsziel. In einem würdevollen Rahmen konnten BJM Franz Stadler und BHR Rainer Schlipfing den erfolgreichen Hundeführern die Urkunden überreichen.

Ort: Freinberg, **Datum:** 11.10.2015, **Prüfungsleiter:** Rainer Schlipfing, **Richter:** Hedi Ritzberger, Alois Hauer, Karl Gruber, Siegfried Demmelbauer, Franz Pusch, Manfred Witzeneder, Hannes Gruber, Hansjörg Reisinger, **Revierführer:** Günter Scharnböck, Hans Kasbauer, Josef Friedrich, Alois Stadler, Gerhard Bernauer, **Standquartier:** Altes Forsthaus, Freinberg



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
KIMü	Mirko v. Weingartl	R	Franz Wallner
DDr	Bella II v. Hochschacher	H	Martin Geiger
DDr	Bessy v. Hoferbach	H	Markus Ringer
DDr	Basko v. Hoferbach	R	Herbert Ringer
DDr	Barro v. Hoferbach	R	Markus Ringer
WL	Bakira v. d. Sauwaldhöhle	H	Alois Hofer
KIMü	Jenny v. Mayr in der Bruck	H	Josef Tomandl
DJT	Sam v. Fronwald	R	Rudolf Friedl
KIMü	Seline v. Hubertus	H	Helmut Unterholzer
DDr	Bliska v. Hoferbach	H	Christoph Geisbauer
GrMü	Bessy v. Heiligbrunn	H	Georg Mayr
GrMü	Jessy v. d. Scheuchermühle	H	Andreas Unterholzer
KIMü	Dora v. Wilpach	H	Johann Bachschweller
DDr	Gina v. Koglbach	H	Helmut Haslinger
DDr	Dino v. Lindnblick	R	Alois Starzengruber
DDr	Djara v. Lindnblick	H	Gerhard Sommergruber
GrMü	Birko v. Heiligbrunn	R	Johann Schano
DDr	Dux v. Lindnblick	R	Josef Gahbauer

PRÜFEN SIE IHR WISSEN

Richtige Antworten:

1: c, e

Die Leptospirose wurde auch als Stuttgarter Hundeseuche bekannt. Dies ist auf eine Hundeausstellung in Stuttgart (1898) zurückzuführen, wo erstmals zahlreiche Hunde erkrankten und verendeten. Die Erreger (Schraubenbakterien) werden z.B. von Mäusen und Ratten mit dem Harn ausgeschieden. Eine Ansteckung erfolgt vor allem über verunreinigtes Wasser. Die Bakterien dringen nicht nur beim Trinken sondern auch beim Schwimmen in Teichen über Hautabschürfungen in den Organismus ein. Die Neosporose wird durch Einzeller verursacht. Es kommt zu nervösen Beschwerden (Überstrecken der Hinterläufe) und Muskelentzündungen. Trächtige Hündinnen infizieren ihre Welpen bereits im Mutterleib.

2: b, d, f, g

Der English Setter ist ein langhaariger Vorstehhund mit weißem Haar, schwarzen und orangefarbenen Tupfen und Flecken. Wie bei allen englischen Vorstehhunden liegt seine Stärke im Feld. Irish Setter ist die weitverbreiteste englische Vorstehhunderasse. Wegen des schönen, langen, mahagonifarbenen Haares wird der Irish Setter auch sehr gerne als Ausstellungs- und Familienhund verwendet. Der Gordon Setter ist ein Setter schottischer Herkunft, benannt nach seinem Züchter Herzog Alexander von Gordon, Farbe schwarz mit kanstaniensfarblichem Brand. Der Pointer ist eine kurzhaarige englische Vorstehhunderasse. Ursprünglich stammte der Pointer aus Spanien. Während der ehemalige spanische Pointer ein behäbiger, aber feinnasiger Hund war, schufen die Engländer durch Einkreuzung einen leichtknochigen, schnellen Hund.

3: c

Der Anstand kann als Einzel- oder Gesellschaftsjagd ausgeübt werden. Wichtig bei der Wahl des Standortes ist eine gute Deckung, notfalls verwendet man einen Schirm. Zu vermeiden sind möglichst alle Geräusche und besonders hastige Bewegungen. Die günstigsten Zeiten für den Anstand sind morgens und abends. Bejagt werden vor allem Enten, Gänse, Wildtauben und Krähen.

4: b, d, f

Unter anderen Jagdarten wird auf Fuchs, Ringeltaube und Haselhahn auch die Lockjagd ausgeübt. Bei der Lockjagd kann man den Fuchs mit der Hasenklage reizen oder mit dem Mauspfeiferl „mäuseln“. Guter Wind und gute Deckung ist bei dieser Jagdart Voraussetzung. Die Lockjagd auf Ringeltauben wird mit künstlichen Taubenattrappen (vorrangig auf abgeernteten Feldern) oder mit dem Taubenruf auf den Ringeltauber während der Balzzeit ausgeübt. Der Haselhahn wird im Herbst bejagt (Schusszeit 1.9. – 31.10.), wobei die interessanteste Jagd die Lockjagd durch Nachahmung des Spissens darstellt, auf das der Hahn burrenden Fluges und mit gesträubter Holle zusteht („Wuspferl“ und Pfeiferl).

5: b, e, f

Proßholzflächen (Verbissgehölze) sind mit Weichhölzern und auch mit anderen Laubhölzern bestockte Flächen für den Wildverbiss. Proßhölzer tragen am stärksten zur Verminderung von Wildschäden im Wald bei. Während der Anwuchsphase müssen sie gezäunt bleiben. Als „Proßholzvorlage“ sind im Winter Obstbaumschnitte (Hasen) und Tannenäste (Rehwild) geeignet. Vom Rehwild gerne angenommen werden auch Misteln.

SERIE: AUS DER JAGDHUNDEFIBEL



Vorstehhunde

Epagneul Francais



Ein legendärer französischer Vorstehhund „Epagneul Francais“ EFR, FCI-Nr. 175, bekannt seit der Antike, genannt „aggassi“. Seinerzeit noch eine Rasse (Francais, Picard, Bleu Picard) sind sie heute farblich und in der Zucht getrennt.

getragenen Kopf, langhaarigem seidigem Fell. Rute und Gliedmaßen gut befedert.

Eine Augenweide für sich mit seinem galoppierenden Gang, mit 60 cm Höhe, ein schöner Vertreter seiner Heimat Frankreich und der Picardie.

Sein elegantes Erscheinungsbild ist weiß mit braunen Platten, stolz

Epagneul Picard



Der spezielle französische Vorstehhund, „Epagneul Picard“, EPI, FCI-Nr. 108, verdankt seinen Namen seiner Heimat der Picardie. Er ist langhaarig, dunkelbraun mit grauen Platten, lohfarbigen Abzeichen, bis 62 cm hoch.

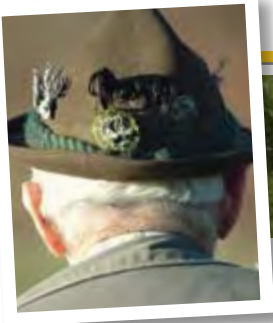
In Frankreich, seit 1992 auch in Österreich, gelten die sogenannten „Sankt-Hubertus-Hunde“, für Feld, Wasser, Wald, besonders für die Schweißarbeit als passionierte, ruhige, führerbezogene, wesensfeste Jagdhunde und Allrounder, familienfreundlich, mit ausreichender Schärfe.

Ein Rassebruder ist der Epagneul Bleu Picard FCI-Nr. 106, eine Farbmutation des Epagneul Picards, vorwiegend grauschwarz getupft mit bläulich schwarzer Schimmellung, langhaarig und gleich groß.

Die Picards sind Urahnen der kontinentalen Vorstehhunderassen. Namhafte Geschichtsschreiber, wie Oppianus, Xenophon u. a. bezeugen dies.

KONTAKT:

Adolf Schrotter
Moos 1, 4903 Manning
Tel.: 0 76 76/65 00



BRAUCHTUM & JAGDKULTUR.

35. Bezirks-Jagdhornbläsertreffen im Bezirk Steyr

Jagdhornbläsergruppe Großraming feierte 50-jähriges Jubiläum
Wanderpreis ging an JHBG Kleinreifling



Zum 50-jährigen Jubiläum der Jagdhornbläsergruppe Großraming organisierte die Gruppe am 22. August das 35. Bezirks-Jagdhornbläsertreffen der Jagdhornbläsergruppen des Bezirkes Steyr in Brunnbach. 14 Jagdhornbläsergruppen ritteten beim Schießen auf Rehbockscheibe, Rollhase, Tontaube und laufenden Keiler um den Gruppensieg und um den begehrten Wanderpreis. Zudem musste jede teilnehmende Gruppe drei Jagdhornbläserstücke zum Besten geben, um in die Wertung zu kommen. Bei der abendlichen Siegerehrung konnten unter den zahlreichen Festgästen auch der Bürgermeister von Großraming, Leopold Bürscher, Nat.-Abg. Johann Singer, der Obmann im Ausschuss für jagdliches Brauchtum BJM Rudolf Kern, Bezirks- und Landesviertelobmann Ferdinand Binder, JL Wolfgang Stadler und JL Sepp Bamacher begrüßt werden. Beim Festakt im Brunnbachstadl wurde von Obmann Sepp Hinterplattner ein Rückblick über das 50-jährige Bestehen der Gruppe gehalten. Von den Festrednern erntete die Gruppe Dank und Anerkennung für ihr Wirken als kulturell wichtiger Bestandteil

über die Region hinaus. Im Besonderen wurde auch den Gründungsmitgliedern und Gönnern der Gruppe gedankt.

Gruppenwertung im Schießbewerb:

- 1) JHBG Kleinreifling
- 2) JHBG Garsten
- 3) JHBG Aschach/Steyr
- 4) JHBG Waldneukirchen
- 5) JHBG Schiedlberg
- 6) JHBG Sierning
- 7) JHBG Großraming
- 8) JHBG Reichraming
- 9) JHBG Maria Neustift
- 10) JHBG Weyer-Gaflenz
- 11) JHBG Ternberg
- 12) JHBG Wolforn
- 13) JHBG Bad Hall
- 14) JHBG St. Blasien

Die **3 besten Tagesschützen** von den 105 teilnehmenden **Jagdhornbläsern**:

- 1) Thomas Welser, JHBG Aschach/Steyr.
- 2) Hannes Plass, JHBG Waldneukirchen.
- 3) Karl Kern, JHBG Aschach/Steyr

Die **3 besten Schützinnen**

in der **Damenwertung**:

- 1) Claudia Leidinger, Garsten
- 2) Karin Teufel, Laussa
- 3) Doris Hinterplattner, Großraming

Die **3 besten Schützen**

in der **Gästeklasse**:

- 1) Dieter Leprich, Reichraming
- 2) Fritz Dietachmayr, Schiedlberg
- 3) Hannes Haider, Waldneukirchen

Den besten Schuss auf die Ehrenscheibe erzielte Ing. Hubert Kupfer von der JHBG Kleinreifling. Das 36. Bezirks-Jagdhornbläsertreffen wird 2016 von der JHBG Sierning ausgerichtet.

BJM Rudolf Kern

Einladung
zum

Jägerball

in Pfarrkirchen
im Mühlkreis

am **Samstag den 16. Jänner 2016**
um 20 Uhr im **Gasthaus Scherrer**

Es spielt für Sie „Mühl Viertler Granit“
Große Tombola
Eröffnung durch die Jagdhornbläser-
gruppe Pfarrkirchen

Eintritt: 8 €

Tischreservierungen bitte bei Franz
Hain Tel. 0664/221 7916

**Die Jägerschaft Pfarrkirchen freut
sich auf Ihren Besuch!**

Treffen der Jagdhornbläser des Bezirks Gmunden

Alle zwei Jahre veranstalten die Jagdhornbläser des Bezirks Gmunden ein gemeinsames Treffen im Salzkammergut. Heuer fuhren die Bläser der Gruppen Vorchdorf, Gosau, Laakirchen, Viechtwang und die Hubertusbläser in Begleitung ihrer Familien mit der neuen, 2014 eröffneten Grünbergseilbahn auf den Hausberg der Gmundner. Von dort führte die Wanderung über Radmoos zur 881 m hoch gelegenen Ramsaualm, am sagenumwobenen Laudachsee. Der

Höhepunkt war das gemeinsame Spiel aller Bläser zur Begrüßung der Ehrengäste und der vielen Almwanderer, welche sich zum Jagdhornbläsertreffen eingefunden hatten. Der Vorsitzende für jagdliches Brauchtum, BJM Rudolf Kern betonte in seiner Begrüßungsansprache die wichtigen Aufgaben der Jagdhornbläser in der Öffentlichkeitsarbeit der Jagd. Rund um den See spielten die Gruppen mit Freude und das Echo hallte über die Almböden.

BOM Sepp Amering



Jagdhornbläser des Bezirks Gmunden.



Fröhliche Öffentlichkeitsarbeit im Laudachsee (in der Mitte BJM Rudi Kern).



Am 9. August fand in Moosbach zum 13. Mal die **EUSTACHIUSMESSE** der Jägerschaft statt. Pfarrer Gregor Gacek und Jagdleiter Hans Kasinger begrüßten über 300 Besucher. Für die musikalische Umrahmung und somit für eine gute, feierliche Stimmung sorgten die Weniger Weisenbläser. Nach der Hl. Messe wurden die Besucher mit Rehragout und Rehkäsekrainer verköstigt.

Franz Reinthaler

Jungjägerschlag in Garsten



Im Rahmen der internen Trophäenschau und dem jagdlichen Erntedank der Jagdgesellschaft Garsten im Gasthaus Weidmann wurden Oskar Löbl, Michael Ritt, Kerstin Widmann und Sigrid Löbl zu Jungjägereisen bzw. Jungjägerinnen geschlagen. Diese würdige Zeremonie wurde von BJM Rudolf Kern mit Unterstützung von JL Rudi Buder und JL-Stv. Kammerrat Berthold Huemer durchgeführt und soll auch bekunden, dass die neuen Mitglieder in die Garstener Jägerschaft aufgenommen wurden. Die gewählten Sprüche und Worte in der Zeremonie brachten zum Ausdruck mit der Schöpfung Gottes behutsam umzugehen, die Kreatur zu achten und stets die Kameradschaft und Weidgerechtigkeit hoch zu halten.

BJM Rudolf Kern

Die Jagdgesellschaft Niederthalheim  lädt ein zum traditionellen

Jägerball

am **5. Jänner 2016**

Mehrzweckhalle Niederthalheim

Eröffnung **20:30** durch die Jagdhornbläsergruppe Niederthalheim

Rahmenprogramm:
Jagdliches Schätzspiel
Schießkino



Ehrenschutz LJM ÖR Sepp Brandmayr, BJM BGM Anton Helmsberger, BGM Johann Öhlinger
Eintritt: Abendkasse 12 €, Vorverkauf 10 €, bei allen JägerInnen und der RAIBA Niederthalheim
Auf Deinen Besuch freut sich die Jagdgesellschaft

©2016 2015

50 Jahre Jagdhornbläser Schauburg



Am 22. und 23. August feierte die Jagdhornbläsergruppe Schauburg im Bräuhaus in Eferding ihr 50-jähriges Bestandsjubiläum. Samstagabend fand ein Galabuffet mit Theaterunterhaltung statt, das mit den Klängen der Jagdhornbläsergruppen Bludenz und Wolfsberg umrahmt wurde. Die gelungene Darstellung der Treibjagd wurde von den zahlreichen Gästen laut beklatscht. Am Sonntag hielt unser Landesjägersparrer die Festmesse. Neben den Gastgrup-

pen vom Vorabend zeigten die Gruppen Hausruck, Nordwald, Eidenberg, Jagdhornbläservereinigung Wels und Gunkirchen ihr Können beim Schaublasen. Eine Modenschau der Wichtelstube rundete das Vormittagsprogramm, mit anschließendem Frühschoppen, ab. Auch Landesjägersparrer ÖR Sepp Brandmayr und der Vorsitzende des Unterausschusses für Brauchtum, BJM Rudi Kern, beehrten die Veranstaltung.

Hornmeister Martin Aichinger



Der **Hegering VII des Bezirkes Vöcklabruck** feierte am 9. August 2015 bei der Jägerkapelle in Manning die diesjährige **JÄGERMESSE**.

Bei herrlichem Wetter nahmen ca. 300 Personen teil. Pfarrer Christian aus Atzbach zelebrierte den Gottesdienst, der von der Jagdhornbläsergruppe St. Georgen a. d. Gusen mit Musik und Gesang mitgestaltet wurde.



Tekkie X-Mas Gutschein

statt 189,95

Set 159,-

Sie sparen € 30,99



Berger & Schröter

Wildkamera X-Trail HD-Set
 40 LEDs · 5, 8 oder 12 Megapixel einstellbar · TFT-Bildschirm · PIR-Bewegungsmelder · Integr. Mikrofon · Timer · IP54 · Passwortschutz · Stativgewinde · Im Set mit: Mignon AA-Batterien 4er (Art.-Nr.: 1221220) und Micro SDHC Karte 32 GB (Art.-Nr. 417937). 1198875

Gültig nur im Conrad Megastore Linz bis 31.12.2015 oder solange der Vorrat reicht · Angegebener Streichpreis ist der bisherige Verkaufspreis · Irrtum vorbehalten · Abgabe nur in Hausnahem Mengen · Preis inkl. MwSt. · Gutschein an der Kassa vorlegen, pro Person nur einmal einlösbar

Conrad. Technik für mich.

Megastore Linz
 Harter Plateau, Kornstraße 4, 4060 Leonding, www.conrad.at/linz



Oberösterreichischer Jägerball 2016

Samstag, 23. Jänner 2016
 im Palais „Kaufmännischer Verein“
 Linz - Bismarckstraße

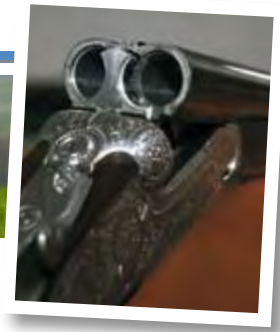
Einlass: 19.30 Uhr
 Eröffnung: 20.30 Uhr

Kartenvorverkauf:
 OÖ Heimatwerk, Landstraße 31, 4020 Linz



Mit freundlicher Unterstützung



SCHIESSWESEN.

Österreichisches Jägerschaftsschießen 2015 Oberösterreichs Mannschaft mit Heimvorteil zum Stockerlplatz

TEXT Helmut Sieböck

Das 38. Österreichische Jägerschaftsschießen wurde am 28. und 29. August 2015 im Schießzentrum Stegenwald (Kugelbewerb) sowie in Weitwörth (Schrotbewerb) ausgetragen.

Es wurde als Kombinationsbewerb (jagdliche Büchse und Schrot) durchgeführt. Alle neun Landesjagdmannschaften nahmen daran teil, wobei sechs Schützen pro Mannschaft zugelassen waren.

Beim Büchsenbewerb musste jeder Schütze fünf Schüsse auf die Rehbockscheibe, am fixen Bergstock stehend angestrichen auf 100 m abgeben. Weiters fünf Schüsse auf die Gamsscheibe, sitzend aufgelegt auf 200 m, fünf Schüsse auf die Fuchsscheibe, liegend aufgestützt auf 100 m und fünf Schüsse, auf die Keilerscheibe laufender Keiler auf 50 m.

Für den Mannschaftsbewerb gab jedes Mannschaftsmitglied einen Schuss auf die 10-kreisige Murnelscheibe, auf 100 m sitzend aufgelegt ab.

Beim Schrotbewerb wurden von jedem Einzelschützen 50 Ziele mit anstreichenden, abstreichenden sowie senkrecht- und querfliegenden Wurfscheiben bzw. Rollhasen als Einzelziele und Doubletten beschossen.

Am Mannschaftsbewerb haben je sechs Mitglieder teilgenommen. Bei der sogenannten „Treibjagd“ rief der Mannschaftsführer die erste Taube ab und es wurden 100 Tauben (Einzel, Doubletten und Tripletten), aus drei sich ständig bewegenden Wurfmaschinen, in einer bestimmten Zeit und nach Zufallsprin-



Die erfolgreiche Mannschaft aus Oberösterreich.

zip (Computergesteuert) in Richtung der Schützen geworfen. Die Tauben wurden von allen Schützen beschossen, jeder Schütze musste selbst nachladen. Unsere Oberösterreicher haben bei diesem Wertungsdurchgang sensationeller Weise 99 von 100 Tauben getroffen!

Für die Einzelwertung konnte ein Schütze ein Punktemaximum von 400 er-

reichen. Das ergab sich aus vier Wildscheiben mit 200 Punkten und 50 Zielen Jagdparcours, pro Treffer 4 Punkte, mit 200 Punkten.

Für die Mannschaftswertung ergab sich ein Punktemaximum von 2.660, das waren fünf Wildscheiben (inkl. Murnel) mit 1.260 Punkten, 300 Tauben Einzel je 4 Punkte mit 1.200 Punkten, 100 Tauben Trieb je 2 Punkte mit 200 Punkten. ►



Auch für die Einzelwertungen waren die oö. Schützen von Schießreferent Hans Payreder (rechts) gut vorbereitet worden.

EINZELWERTUNG „JAGDBÜCHSE“

Rang	Schütze	Land	Rehbock	Gamsbock	Fuchs	Keller	Kugel ges.
1.	Gerald Redl	Sbg	50	50	50	47	197
2.	Horst Polainer	K	50	48	50	47	195
3.	Philip Hofbauer	NÖ	50	50	49	46	195
6.	Peter Moser	OÖ	49	49	48	46	192
11.	Ralf Hufnagl	OÖ	49	49	46	43	187
17.	Fritz Kniewasser	OÖ	49	50	49	36	184
28.	Hubert Pfandlbauer	OÖ	50	50	35	45	180
32.	Christoph Gruber	OÖ	46	47	38	47	178
34.	Christian Hanl	OÖ	50	38	47	43	178

EINZELWERTUNG „JAGDPARCOURS“

Rang	Schütze	Land	JP-Treffer 1	JP-Treffer 2	Treffer ges.
1.	Martin Praschl-Bichler	W	24	23	188
2.	Roman Steibl	W	23	23	184
3.	Christoph Gruber	OÖ	23	23	184
9.	Ralf Hufnagl	OÖ	22	22	176
13.	Christian Hanl	OÖ	19	23	168
22.	Hubert Pfandlbauer	OÖ	22	16	152
28.	Peter Moser	OÖ	19	18	148
46.	Fritz Kniewasser	OÖ	20	13	132

EINZELWERTUNG „KOMBINATION“

Rang	Schütze	Land	Reh	Fuchs	Gams	Keller	Kugel ges.	JPC 1	JPC 2	Schrot ges.	Gesamt
1.	Martin Praschl-Bichler	W	50	46	49	45	190	24	23	188	378
2.	Jürgen Wagner	B	49	47	50	36	182	22	24	184	366
3.	Philip Hofbauer	NÖ	50	49	50	46	195	20	22	168	363
4.	Ralf Hufnagl	OÖ	49	46	49	43	187	22	22	176	363
5.	Christoph Gruber	OÖ	46	38	47	47	178	23	23	184	362
15.	Christian Hanl	OÖ	50	47	38	43	178	19	23	168	346
19.	Peter Moser	OÖ	49	48	49	46	192	19	18	148	340
27.	Hubert Pfandlbauer	OÖ	50	35	50	45	180	22	16	152	332
40.	Fritz Kniewasser	OÖ	49	49	50	36	184	20	13	132	316

Zugelassen waren Jagdwaffen handelsüblicher Bauart, Repetierbüchsen und Einzellader sowie kombinierte Waffen ab Kaliber .222 Rem.

Nach dem 3. Gesamtrang im Vorjahr belegte die oberösterreichische Mannschaft heuer mit 2.304 Punkten den hervorragenden 2. Platz!

Die Siegermannschaft stellte Niederösterreich, dritter wurde Salzburg. Vierte wurden die Wiener vor den Schützen aus dem Burgenland. Die Plätze sechs bis neun ergingen an Kärnten, Steiermark, Vorarlberg und Tirol.

Die „Mannschaftswertung Jagdbüchse“ gewannen die Salzburger, zweite wurden unsere Oberösterreicher vor den Schützen aus Kärnten. Den Schrotbewerb entschied Niederösterreich vor Oberösterreich und Wien für sich.

Den Mannschaftsführer-Wettbewerb entschied Hans Jörg Bernhardt aus Oberösterreich mit 184 Gesamtpunkten für sich. Zweiter wurde Bernhard Glöckl aus Niederösterreich mit 160 Punkten, den dritten Rang sicherte sich Dr. Heinz Hagen aus Vorarlberg mit 157 Punkten.

Die Einzelwertung in der „Jagdbüchse“ gewann wie im Vorjahr Gerald Redl aus Salzburg, mit 197 Punkten von 200 möglichen. Bester Oberösterreicher war Peter Moser mit 192 Punkten als Sechster.

Im Einzelbewerb des Schrotschießens belegte Christoph Gruber den hervorragenden 3. Platz mit 184 von 200 Punkten. Sieger in dieser Disziplin wurde Martin Praschl-Bichler aus Wien mit 188 Punkten.

Die Einzelwertung in der Kombination gewann Martin Praschl-Bichler aus Wien mit 378 Punkten. Als bester Oberösterreicher wurde Ralf Hufnagl mit 363 Punkten auf den 4. Rang gereiht, Christoph Gruber belegte Rang 5 mit 362 Punkten.

Die Siegerehrung fand auf Einladung von Baron Max Mayr-Melnhof auf seinem Gutshof Glanegg statt.

Organisator und Trainer Hans-Konrad Payreder aus Perg ist es heuer wieder gelungen die OÖ. Mannschaft zum hervorragenden 2. Platz zu führen. Im Namen der OÖ Jägerschaft dürfen wir unserer Mannschaft ganz herzlich zu ihrer hervorragenden Leistung gratulieren!

Das 39. Österreichische Jägerschaftsschießen 2016 wird in der Steiermark ausgetragen.



MANNSCHAFTSWERTUNG „JAGDBÜCHSE“

Rang	Land	Wildscheiben	Murmelscheibe	Summe
1.	Salzburg	1092	57	1149
2.	Oberösterreich	1099	47	1146
3.	Kärnten	1090	54	1144
4.	Burgenland	1093	50	1143
5.	Niederösterreich	1082	50	1132
6.	Steiermark	1085	44	1129
7.	Wien	1066	47	1113
8.	Vorarlberg	998	52	1050
9.	Tirol	949	51	1000

MANNSCHAFTSWERTUNG „JAGDPARCOURS“

Rang	Land	Wildscheiben	Murmelscheibe	Summe
1.	Niederösterreich	988	198	1186
2.	Oberösterreich	960	198	1158
3.	Wien	952	196	1148
4.	Salzburg	936	196	1132
5.	Burgenland	904	186	1090
6.	Kärnten	896	182	1078
7.	Steiermark	880	186	1066
8.	Vorarlberg	820	166	986
9.	Tirol	792	190	982

MANNSCHAFTSWERTUNG „KOMBINATION“

Rang	Land	Wildscheiben	Murmelscheibe	Summe
1.	Niederösterreich	1132	1186	2318
2.	Oberösterreich	1146	1158	2304
3.	Salzburg	1149	1132	2281
4.	Wien	1113	1148	2261
5.	Burgenland	1143	1090	2233
6.	Kärnten	1144	1078	2222
7.	Steiermark	1129	1066	2195
8.	Vorarlberg	1050	986	2036
9.	Tirol	1000	982	1982

Hegeringschießen des Hegeringes III im Bezirk Steyr

Das Hegeringschießen des Hegeringes III des Bezirkes Steyr mit den Genossenschaftsjagden Aschach/Steyr, Garsten, Ternberg und den ÖBF-Jagden Bäckengraben, Buchberg, Schneeries und EJ Klausriegler fand am 5. September beim Schießpark Viecht statt und wurde von Schießreferent Steyr-Nord, Günther Daucher bestens organisiert. Dabei galt es auch für die beste Jagdeinheit die von Weidkamerad Vizebgm. Gunter Mayrhofer gespendete Gamsscheibe zu gewinnen. Das Schießen mit Kugel und Schrot war sehr spannend und bis knapp vor Schluss lagen die Ternberger Jäger mit

den Aschacher Jägern punktgleich auf. Beim schlussendlichen Stechen bewies JL Hans Felbauer aus Ternberg die stärksten Nerven, konnte die meisten Tauben treffen und so die Scheibe für Ternberg gewinnen.

Tagesbester und Einzelsieger des Hegeringschießens wurde Hubert Baumschläger aus Aschach. Als Preis entschied er sich für einen Gamsabschuss in Ternberg. Dieser konnte wenige Tage später unter Pirschführung von Revierinhaber Ing. Josef Popp in Trattenbach zur großen Freude des Jungjägers mit vortrefflichem Schuss eingelöst werden.



Organisator Günther Daucher, JL Felbauer mit Gamsscheibe, JL Buder, JL-Stv. Garstener, die 3 Tagesbesten und BJM Rudolf Kern.

Anzeige

Fallenbau Weißer
Original Schwarzwälder Handschmiedearbeit

Inh. Klaus Weißer
Schoren 4, D-78713 Schramberg
Tel. (0 74 22) 81 99 · Fax 5 23 93
www.fallenbau-weisser.de

Prospektmaterial erhalten Sie kostenlos!




Einschub Rohrfallen System
Magnetauslöser, selbstarretierend nach Auslösung. Rohrfallen System einfach in vorhandene Rohrdurchlässe einschieben.

Holzkastenfalle für Lebenfang. Massivholz von 0,50 m bis 2,00 m Länge. Drahtgitterfallen.

Verschiedene Bausätze für Betonrohrfallen: **System Wildmeister Arthur Amann** und **System Dr. Heinrich Spittler**. Conibear-Fallen, sowie Schutzkiste für Abzugeisen.



Fuchs-Welpen-Abfangfalle

**Frühbucherbonus bei
ORYX-JAGD**
für Ungarn, Rumänien, usw.
www.oryx-jagd.at
Telefon 0664/4302498

Anzeige

Jagdliches Schießen in Weyer

Zu einem besonderen Ereignis, das weit über die Grenzen des Bezirkes Steyr und OÖ hinaus bekannt ist, wurde auch heuer wieder am 15. und 16. August das Jagdliche Schießen der Schützengesellschaft Weyer am Schießstand Almer von

Rudolf Katzensteiner veranstaltet. 157 Schützen bzw. Schützinnen aus den verschiedensten Teilen Österreichs ritterten beim 250 m-Schießen auf die Gamsscheibe um die wertvollen Preise. Besonders beachtenswert war auch heuer wieder



Oberschützenmeister Hans Rödhammer, Hausherr Rudi Katzensteiner, BJM Rudolf Kern und die Parforcehornbläsergruppe Weyer-Gaflenz.

das hohe Niveau, das die Teilnehmer mit ihren Schießleistungen boten. Bei der abendlichen Siegerehrung konnte Oberschützenmeister Hans Rödhammer unter den Ehrengästen auch BJM Rudolf Kern und die Parforcehornbläsergruppe Weyer-Gaflenz begrüßen. In perfekter jagdlicher Musikalität umrahmten die Jagdhornbläser diese gelungene, zur Tradition gewachsene Veranstaltung.

Die besten 10 Schützen in der Einzelwertung:

- 1) Engelbert Schmied, Pruggern
- 2) Alexander Palasser, Feldkirchen
- 3) Roman Teufel, Ybbsitz
- 4) Hermann Stockner, Sonntagberg
- 5) Alois Riegler, Waidhofen/Ybbs
- 6) Franz Maderthaler, Waidhofen/Ybbs
- 7) Dr. Helmut Zöttl, Steyr
- 8) Hubert Ecker, Ybbsitz
- 9) Heinz Kromoser, Alhartsberg
- 10) Karin Liftinger, Pruggern

SV – Schiesspark „Salzkammergut“ in Viecht Einladung zum Benefiz(sau)schießen 2016



Alljährlich wird durch den Reinerlös dieser Benefiz-Veranstaltung, auf dem OÖ-LJV-Schießplatz in Viecht, Menschen in Not aus der näheren Umgebung geholfen. Diesmal versuchen wir, in der Hoffnung auf eure zahlreiche Teilnahme, ein Sozialprojekt in der Gemeinde Ohlsdorf zu unterstützen.

Das Motto der Veranstaltung lautet: **„Jeder Schütze hat die gleiche Gewinnchance und es ist für einen guten Zweck!“**

Termine:

Freitag, 8.1.2016, 9.00 bis ca.17.00 Uhr
Samstag, 9.1.2016, 9.00 bis ca.17.00 Uhr

Alle die möchten, können am Übungs- und Wertungsschießen teilnehmen. Je Serie werden 15 Wurfziele beschossen, die Serien können beliebig oft wiederholt werden. Alle Parcours stehen Ihnen

gleichermaßen zum Schießen zur Verfügung, d. h. der Schütze entscheidet selbst, wo er anfängt.

Nenngeld: 8,00 Euro

Nachkauf: 6,00 Euro

Patronen der Kaliber 12/16/20 sind am Stand erhältlich, Flinten werden nach Bedarf kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Siegerehrung findet am Samstag, 9. 1. 2016 nach dem Bewerb, mit musikalischer Umrahmung durch einige Jagdhornbläser, statt.

Auswertung:

In die Endwertung kommen automatisch alle Schützen ab fünf erzielten Treffern. Bei der Siegerehrung wird aus den Trefferreihen 5 bis 14 eine Serie ausgelost, welche als Siegerserie bekannt gegeben wird. Anschließend werden von allen Schützen, die solche Gewinnserien be-

sitzen die Wahlpreise 1 bis 10 verlost. Wenn ein Schütze die Gewinnserie öfter hat, ist er natürlich mit größerer Chance bei der Verlosung dabei, kann aber nur mit einem Preis berücksichtigt werden.

Nach 10 Preisen einer Gewinnserie werden weitere Gewinnserien gezogen, bis die Preise aufgebraucht sind.

Der Veranstalter haftet für keinerlei Schäden! Der Schütze ist für seinen abgegebenen Schuss selbst verantwortlich und hat selber für ausreichenden Augen-, Ohren- und Kopfschutz zu sorgen! Den Anweisungen der Schießleitung ist unbedingt Folge zu leisten. Für Verpflegung ist gesorgt!

Die Veranstaltungen finden bei jeder Witterung statt! Für mehr Information rufen Sie bitte diese Nummer an: 0699/11454933.

Bezirk Schärding: Christian Maier ist Bezirksmeister im Tontaubenschießen

Besonders in den starken Hochzeitsmonaten sind Schüsse am Samstagmorgen nichts Ungewöhnliches. Am vergangenen Wochenende war in Freinberg aber nicht ein traditionelles Brautschießen der Grund dafür, sondern die Bezirksmeisterschaft im jagdlichen Übungsschießen, die auf dem Hof von Bürgermeister Anton Pretzl ausgetragen wurde. Jäger aus allen Teilen Oberösterreichs beteiligten sich daran.

Bezirksmeister nennen darf sich nun Christian Maier aus Diersbach. Stockerlplatz 2 und 3 sicherten sich Manfred Pillinger aus Freinberg und Hubert Wetzlmaier aus Raab. Ferdinand Schmideder aus Sankt Florian gewann die Seniorenklasse des Bezirkes Schärding und erhielt als Preis ein neues Gewehr. Beste Mannschaft war Taufkirchen II. In der Gästeklasse siegte Werner Kaltenböck. Der Reinerlös des jagdlichen Übungsschießens, im Volksmund besser bekannt als Tontaubenschießen, kommt einem karitativen Zweck zugute. Noch an Ort und Stelle übergab die Jägerschaft einen Scheck an Regina Ober für Therapien von Sohn Tobias.

Nach der Bezirksmeisterschaft im jagdlichen Übungsschießen konnten Manfred Pillinger, BGM Pretzl, LJM ÖR Sepp Brandmaier und BJM Franz Konrad Stadler eine Spende an Regina Ober übergeben.



Nach der Bezirksmeisterschaft im jagdlichen Übungsschießen konnten Manfred Pillinger, BGM Pretzl, LJM ÖR Sepp Brandmaier und BJM Franz Konrad Stadler eine Spende an Regina Ober übergeben.



Einen erfolgreichen Seminartag mit der Schrotflinte erlebten die Schützen aus dem Bezirk Freistadt auf der Schießanlage des OÖLJV in Viecht im September

2015. Ing. Reinhard Mayr und seine Spezialisten waren einmal mehr hervorragende Lehrmeister.

BF JAGD- UND BOGENSPORT
HILLMAN
JAGD-, FISCHEREI & OUTDOORBEBLEIDUNG
Top Qualität zum Top Preis

NEU IN ÖSTERREICH!

Dezember
**-10%
AUF ALLES!**

Life is a hunt

Underfleece Set 99 €

Windarmour Set 199 €

Bolt Set 319 €

XPR Set 429 €

**Setangebote
zu leistbaren
Preisen**

Laserschießkino



Sitzrucksack

Extrem robustes und wasserdichtes Dura-Tex®-Gewebe

Doppelte Beschichtung gegen Nässe und Schmutz

Silbergear-Beschichtung absorbiert Gerüche

Eingebaute, herausnehmbare Sitzkonstruktion mit einer Bealstbarkeit von bis zu 129Kg

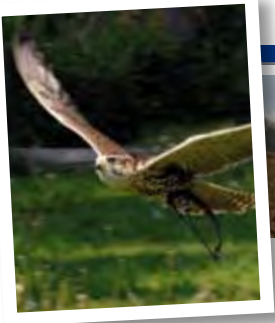


BF Jagd- und Bogensport
Verkauf & Großhandel

Franz Bauernfeind, Tel: 0660/3733388
Zellhof 6, 4283 Bad Zell

Öffnungszeiten:

MO. 14-18 Uhr, DO.-SA. 14-18 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung



FALKNEREI.



SYMPOSIUM ZUM HABICHT - VOGEL DES JAHRES 2015

TEXT Lisi Pfann-Irrgeher FOTO Martin Norn

Die Zentralstelle österreichischer Falknervereine (ZÖF) organisierte am 19. Oktober 2015 diese Veranstaltung in der Rosenberg in NÖ zum Thema Habicht als klassischen Vertreter der Greifvögel. Falkner und Ornithologen aus mehreren Bundesländern trafen sich, um sich zwischen mehreren Vorträgen vorsichtig besser kennenzulernen, gemeinsame Interessen festzustellen und erste Kontakte zu knüpfen.

Gemeinsam ist beiden Interessensgruppen die Sorge um die Zukunft dieses Greifvogels, der zwar immer häufiger auch in Siedlungsgebieten und Großstädten anzutreffen ist, dessen Bestand aber trotzdem nicht stabil ist. Dr. Remo Probst, Vertreter von Birdlife Österreich, sprach von tradierten Vorurteilen in der Bevölkerung bezüglich Beutegreifern und auch der Jagd, die es aufzuklären gelte. Er verwies auf eine Studie von Dr. Beutelmeyer (die Akzeptanz der Jagd steige demnach mit zunehmendem Alter, nicht zuletzt durch den Konsum von Wildbret) und betonte, wie wichtig ein möglichst frühes Heranführen der Jugend an das Thema Natur und Jagd für alle Interessensgruppen sei.

Besonders bemerkenswert waren die Darstellungen von Dr. Helmut Steiner vom Institut für Wildtierforschung und -management in Piberbach über den Einfluss des Habichts auf Beutetierarten hinsichtlich Revierbesetzung, Brut-



erfolg und Populationsstruktur: Fasan, Rebhuhn und Kiebitz würden die Nähe zu Habichtshorsten nicht meiden, da das Risiko vom Habicht geschlagen zu werden für diese potentiellen Beutearten geringer als die Bedrohung durch den Sperber sei – der wiederum vom Habicht zurückgedrängt (und gefressen) wird.

Mit großem Interesse wurde auch der Vortrag von Mag. Walter Gnigler über das West-Nile-Virus verfolgt, welches

der Habichtspopulation vor allem in Westösterreich zusetzt.

In Gesprächen nach der Veranstaltung wurden bereits erste Ideen für eine weitere Zusammenarbeit von Ornithologen, Falknern und auch Jägern diskutiert. ZÖF und Birdlife begrüßten diesen ersten Kontakt und hoffen auf weitere Kooperation.





WINTERZEIT

RIEGELJAGDZEIT

STEYR MANNLICHER RESET ACTION



RESET ACTION setzt neue Maßstäbe in der Sicherheit moderner Schusswaffen:

- Ein im Schaft integrierter Sensor reagiert, wenn die gespannte Waffe fällt oder sich nicht mehr in Schussposition befindet.
- Stürzt der Schütze und/oder die Waffe fällt ihm aus den Händen, entspannt diese sofort.
- Wird die Waffe aufgerichtet und nicht entspannt, entspannt und sichert die Waffe automatisch.

Erhältlich für alle STEYR MANNLICHER SM12® Varianten (ausgenommen SX und Ganzschaft).

Infos unter:
www.steyr-mannlicher.com



STEYR
MANNLICHER
RESET ACTION



AUS DEN BEZIRKEN.

Bezirksjägertag FREISTADT

Am Sonntag, 18. Oktober 2015, fand in der RZO-Halle in Freistadt der diesjährige Bezirksjägertag unter dem Tagungsmotto „...WEIL JAGD MEHR IST ... VERANTWORTUNG TRAGEN, LEBENSRAUM GEBEN,...“ statt.

Zahlreiche **Ehrengäste** zeichneten mit Ihrer Teilnahme den Jägertag aus: Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr, Bezirksjahauptmann w.HR Mag. Alois Hochedlinger, Bezirksbauernkammersek. Dipl.-Ing. Richard Gruber, Stv. Bezirksbäuerin Martha Haslinger, ROFR Dipl.-Ing. Gerhard Furlinger, die Bezirksbäuerin Johanna Miesenberger, die Bezirksjägermeister von Linz-Land Engelbert Zeilinger, von Urfahr-Umgebung Franz Burner, von Grieskirchen Rudolf Kapsammer, von Vöcklabruck Anton Helmberger, von Perg Dipl.-Ing. Dr. Ulf Krückl, von Zwettl OSR Gottfried Kernecker, BJM-Stv.: Urfahr HR Dipl.-Ing. Sepp Rathgeb, die Bezirksoberförster Ing. Horst Hebenstreit und Stefan Wahl, die Obmänner der Jagdausschüsse, stellvertretend Obm. Berthold Lumetzberger, BJM-Stv. Oberst Rudolf Primetshofer u. Del. Dr. MR Dr. Gottfried Gruber

sowie die Mitglieder des Bezirksjagdausschusses und Bezirksjagdbeirates, Bezirksjagdhundereferent Max Brandstetter und Jagdhornbläser-Bezirksobmann Karl Kuttner sowie Vertreter der Presse.

In einer **Gedenkminute** wurde der seit dem letzten Bezirksjägertag verstorbenen Weidgefährten gedacht: Ofö. Ing. Eduard Gratzl, Dir. Johann Muxeneder, Anton Gassner, Roman Haunschmied, Alois Zwölfer, Josef Mayrhofer, JL Norbert Buchner, Karl Hinterholzer, Ofö. Theo Gimbl, Johann Schwab, Rudolf Pilz, Dr. Erich Berger, Johann Danner, Alois Wiesinger.

Bezirksjägermeister Kons. Gerhard Pömer erstattete folgenden Jahresbericht: „Die Jäger des Bezirkes Freistadt hatten den letzten 12 Monaten folgendes Motto zu Grunde gelegt: „**Weil Jagd mehr ist ... Verantwortung tragen, Lebensraum geben...**“ und ihre Aktivitäten besonders in diese Richtung gesetzt.

Die **Jungjägerausbildung** in der Landwirtschaftlichen Fachschule Freistadt lag

in den bewährten Händen des Kursleiters **Dr. Robert Oberreiter** und seiner Vortragenden. In den kommenden Kurs werden wieder erfolgreich Jungjägeranwärter aus unserer Landwirtschaftsschule eingebunden. Zur **Jagdprüfung im Mai d. J.** waren 21 Kandidaten, davon drei Landwirte, angetreten. 18 bestanden die Prüfung.

Zum Rehwildabschuss wird berichtet, dass die von allen Beteiligten einvernehmlich festgelegten Abschusszahlen mit großer Disziplin erfüllt wurden. Das Hochwildvorkommen beschränkt sich nach wie vor auf Wechselwild, das in den nördlichen Revieren unseres Bezirkes mit Rücksicht auf die Landeskultur entsprechend bejagt wird. Das Schwarzwild zählt seit vielen Jahren zu ungebetenen Gästen in vielen Revieren und wird aufgrund gewissenhafter Bejagung im Einvernehmen zwischen Bauern und Jägern intensiv im Griff gehalten, wiewohl das starke Eindringen aus dem Norden große Sorgen bereitet.

Das Jagdhundewesen lag in bewährten Händen von **BHR Max Brandstetter**.



Die verdienten Träger des Goldenen Bruches.



Ehrenurkunden für langjährig gediente Jagdleiter.

JAHRESSTRECKE

	Abschuss
Rotwild	34
Damwild	2
Schwarzwild	193
Rehwild	
Böcke I	357
Böcke II	753
Böcke III	1205
Bockkitze	1129
Altgeißen	1257
Schmalgeißen	1083
Geißkitze	1591
Bockabschuss 2014	
Böcke I	197
Böcke II	725
Böcke III	1171
Fasane	149
Rebhühner	18
Enten	264
Schnepfen	28
Wildtauben	102
Haselwild	2
Hasen	713
Füchse	1436
Dachse	63
Marder	557
Iltisse	44
Wiesel	7
Luchsbeobachtungen oder Risse	6
Elchsichtungen	2
Birkhahn- beobachtungen	1

Mit seinem Mitarbeiter Herbert Rammer und Jagdhunde-Leistungsrichtern stand er den Hundeführern und ihren vierbeinigen Gefährten mit Rat und Tat in hervorragender Weise zur Seite. Neben der Brauchbarkeitsprüfung waren Freistädter Reviere Standorte großer, überregionaler Jagdhundeprüfung, wie die Vollgebrauchsprüfung für Vorstehhunde des OÖ LJV, die einmal mehr herausragende Leistungen von Hund und Führer präsentierte. LHR Bernhard Littich, seinem Stv. BHR Max Brandstetter und ihrem Team sei Weidmannsdank ausgesprochen. BHR Max Brandstetter hat nach vielen Jahren erfolgreicher Tätigkeit seine Funktion beendet. Er erntet langanhaltenden Applaus seitens des Bezirksjägers. Sein Nachfolger wird dessen bisheriger Mitarbeiter und Leistungsrichter **Herbert Rammer** werden.

Besondere Anerkennung und Aufmerksamkeit verdienen die **vier Jagdhornblä-**

sergruppen und ihre verantwortlichen Leiter Bezirksobmann Karl Kuttner, sowie den Jagdhornbläsergruppen Königswiesen mit Obfrau Brigitte Fröschl und Hornmeister Rainer Ebner; Aisttal mit Obmann DI Fritz Katzensteiner und Hornmeister Karl Kuttner, Freiwald St. Leonhard mit Obmann Martin Stitz und HM Stefan Ellmer und Jägerrunde Freistadt mit Obmann Peter Leber und Hornmeister Hans Brunner. Weidmannsdank für ihren beispielhaften Einsatz. Hervorragend mit Gold ausgezeichnet wurde Aisttal beim internationalen Bläserwettbewerb 2015.

Grußadressen an den Bezirksjägers tag richteten v.d. BBK Dipl.-Ing. Richard Gruber und Bezirkshauptmann w.HR Mag. Alois Hochedlinger.

Tagungsreferat LJM ÖR Sepp Brandmayr: Klar und unmissverständlich sprach sich der Landesjägermeister für den Jagdschutz, für eine nachhaltige Jagd im Sinne der Förderung einer vielfältigen Natur und eines Lebensraumes für Tier und Mensch sowie für die Lösung der Krähenfrage und des Schwarzwild-Druckes aus.

Ein großes Anliegen sei dem Landesjagdverband die Bereinigung der Ungleichbehandlung und Benachteiligung der Jagd aus dem Eisenbahnteignungs-Entschädigungsgesetz, wobei der Landesjägermeister ausdrücklich auf die

aufrechte Entschädigungs-Bereitschaft der Jagd bei gerechtfertigten Wildschadensforderungen hinwies. Es gehe darum, einer Forderungstaktik, die auf Gewinnabsicht beruhe, entgegen zu treten.

Ehrungen und Auszeichnungen

Ehrung für besondere Verdienste um den Lebensraum: Jagdausschussobmann Berthold Lumetzberger, Schönau i.M.; **Goldener Bruch:** 50 Jahre Jäger OSR Johann Brunner, OSR Horst Hametner, Fritz Huber, Johann Pilz, Johann Schmalzer, Michael Weglehner.

Ehrennadel 60 Jahre Jäger:

Friedrich Gstöttenbauer, Josef Kapeller, Josef Pichler, Walter Pum, Alfred Traxler.

Raubwildnadel: Für weidmännische und naturbezogene Kurzhaltung des Raubwildes: JL Ewald Hammer, Robert Bauer, Josef Neulinger, Friedrich Beyrl, Georg Himmelbauer, Otto Schöllhammer, Franz Lengauer, Hermann Kreindl, Norbert Pichler.

Rehbocktrophäen - Zeichen eines gesunden Wildbestandes:

Gold: Revier Neumarkt i.M., E. Manfred Freller; **Silber:** Revier Gutau-Erdmannsdorf, E. Gerhard Gattermayr; **Bronze:** Revier Liebenau, E. Walter Neulinger.

Ehrenurkunde für langj. verdiente Jagdleiter: Revier Hagenberg: JL a.d. Mag. Dr. Robert Oberreiter; Revier Hirschbach: JL a.D. Franz Gossenreiter.



Tierpräparate

Wir liefern preiswerte Topqualität!
Trophäenversand: per Post-EMS, tiefgekühlt, in Zeitungspapier eingewickelt.

Prospekt und Preisliste erhalten Sie hier!



Hofinger

TIER-PRÄPARATIONEN

A-4694 Ohlsdorf, Ehrenfeld 10
 Tel. 0 76 13/34 11 · Fax-DW -21
 hofinger@praeparator.com
www.praeparator.com



Anspruchsvolle Jäger geben keine Kompromisse ein.

In Memoriam



FRANZ WOLFMAYR

Das Ehrenmitglied des Österreichischen Jagdgebrauchshundeverbandes (ÖJGV), Franz Wolfmayr, ist am 27. September 2015 im 77. Lebensjahr verstorben. Er war von 1992 bis 2009 Mitglied des ÖJGV-Vorstandes.

Die Arbeit für den Englischen Vorstehhund, im speziellen für den Pointer, war für ihn eine Lebensaufgabe, die er mit Hingabe, Weitblick und großer Passion über Jahrzehnte leistete. Mit dem Vizeweltmeistertitel in der Mannschaftswertung bei der Weltmeisterschaft für Vorstehhunde im Jahr 2010 konnte er sich einen Lebenstraum erfüllen! Für den Österreichischen Klub für Englische Vorstehhunde (ÖKEV) fungierte er auch als Delegierter im Ausland.

Seine mehr als 50-jährige Erfahrung in der Jagdausübung, die er vor allem in seiner Heimat Oberösterreich gesammelt hat, und in der Jagdhundeführung gab er in kompetenter und humorvoller Art und Weise wieder.

Wir werden Franz Wolfmayr in bleibender Erinnerung behalten.

Weidmannsruh

Für den Vorstand des ÖJGV
Präsident Mf. BJM Johannes Schiesser
Für den ÖKEV
Präsident Oberst Otto Koppitsch

Für den OÖ Landesjagdverband
LJM ÖR Sepp Brandmayr
GF Mag. Christopher Böck

Geselligkeit ist Teil der Jagd



Zu einem Frühschoppen auf die Gradnalm lud Hegemeister Franz Reifinger die Jägerinnen und Jäger des Hegerings Oberes Kremstal ein. Auch LJM-Stv. BJM Herbert Sieghartsleitner nahm sich Zeit und kam zu Besuch. Nach eini-

gen gemütlichen Stunden am Fuße der Kremsmauer und gestärkt durch ein hervorragendes „Schweinsbrat!“ trat die Jägerschaft mit der Freude über eine sehr gelungene Veranstaltung den Heimweg an.

Hubert Koch – ein rüstiger 80er

Am 24. Oktober 2015 vollendete Berufsjägerobmann a.D. Wildmeister Hubert Koch sein 80. Lebensjahr. Trotz des hohen Alters ist der Jubilar nach wie vor hochmotiviert und von großer Schaffenskraft. Hubert Koch ist ein rüstiger 80er, begeisterter Jäger seit mehr als 50 Jahren und das obwohl die Berufsjäger Laufbahn in Bad Ischl schon längst erfolgreich beendet ist.

Der OÖ Berufsjägerverband und der OÖ Landesjagdverband ernannten Obmann Koch auf Grund seines außerordentlichen Einsatzes für die Berufsjägerschaft zum Wildmeister. Sein jagdliches Können und vor allem seine Rotwilderfahrung, sein großes Engagement sowie sein ausgezeichnetes Rundumwissen machen ihn auch heute noch zu einem interessanten, spannenden und erstklassigen Gesprächspartner. Jagdliche Traditionen haben für ihn nach wie vor große Bedeutung.

Sein handwerkliches Geschick, insbesondere das Bartbinden und die Verarbeitung von Hirschhorn zu Knöpfen sowie zu kunstvollen Jagdmessern, er-

freuen so manchen Liebhaber. Zum 80er schließen sich viele Gratulanten an und wünschen weiterhin guten Anblick und Weidmannsheil.



Franz Rodlauer – 60 Jahre Jäger

Eine besondere Überraschung bot sich für den ehemaligen Delegierten des Bezirkes Steyr, langjährigen Prüfungskommissar bei den Jungjägerprüfungen und



ehem. Eigenjagdbesitzer vom Menauergut in Unterlaussa, Franz Rodlauer, beim musikalischen Almsommer am 9. August auf der Laussabauernalm.

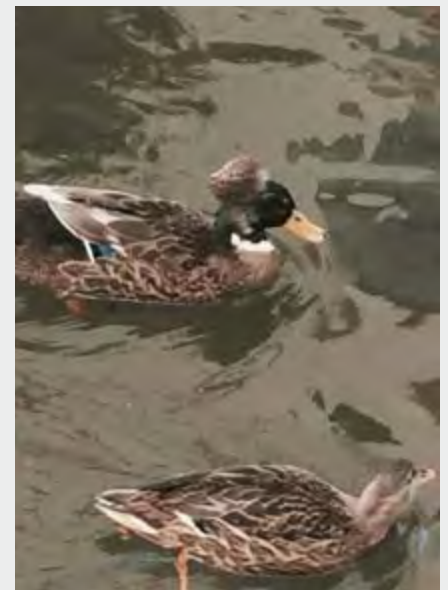
Da Franz aufgrund seiner Beeinträchtigung im Bewegungsapparat beim Bezirksjägertag nicht teilnehmen konnte, wurde er an diesem Tag im Rahmen der jagdmusikalischen Darbietungen der Jagdhornbläsergruppe Ternberg für ihn völlig überraschend von BJM Rudolf Kern für seine langjährige Treue „zur grünen Gilde“ geehrt.

Unter großem Beifall bekam er das Abzeichen samt Urkunde „60 Jahre Jäger“ überreicht.

KURIOSES



Der ehemalige Jagdleiter von Wartberg/Aist, Leopold Gstötenbauer, konnte diesen Rehbock, den er nie zuvor gesehen hatte, mit extremem Hodensackbruch von seinen Leiden erlösen.



Nicht schlecht staunte Weidkamerad Mag. Alois Hutterer, als er im Wimbach diese Stockente mit ihrem prächtigen Schopf erblickte.

In Memoriam

Die Jägerschaft Steinbach am Attersee trauert um ihr jüngstes Mitglied: Jungjäger **MICHAEL LOY** (29) starb am 5. September 2015 bei einem tragischen Verkehrsunfall in Weyregg am Attersee. Loy, ebenso wie in der Jägerschaft auch beim Trachtenverein D'Schobastoana und im Heimatverein engagiert, war erst seit kurzem jagdlich in seinem Heimatort unterwegs. Seine Leidenschaft war aber trotzdem schon groß und drei Tage vor seinem Tod durfte er seinen größten jagdlichen Erfolg erleben: Er erlegte unterhalb des Höllengebirges bei einem abendlichen Ansitz in der Gemeindejagd einen kapitalen Rehbock – seinen Lebensbock. Weidmannsruh!



REDAKTIONSSCHLUSS

DER OÖ JÄGER, MÄRZ 2016

1. FEBRUAR 2016



Motorschlitten & Raupen ATVs für jeden Arbeitseinsatz

WATZINGER-CENTER - A-4204 Reichenau - 07211 / 200 40

www.powersports-x.at



Rehtröphäenschau Bezirk Kirchdorf



BJM-Stv. Rudolf Gundendorfer, Hornmeister der Jagdhornbläsergruppe Kremstal, Mag. Viktor Beer, BJM LJM-Stv. Herbert Sieghartsleitner, Referent Fritz Wolf, BJM von Braunau Johann Priemaier, Obmann der Jagdhornbläsergruppe Kremstal, Dr. Bernhard Beer (von links nach rechts).

Vor einer großen Anzahl von Jägerinnen und Jägern des Bezirkes Kirchdorf zog BJM LJM Stv. Herbert Sieghartsleitner in der Abschlussbesprechung zur Rehtröphäenschau 2015 seine Bilanz über das Bewertungsergebnis und der Abschussplanerfüllung bei den Rehböcken des laufenden Jagdjahres. Mit 2.017 Stück erlegter Rehböcke gab es einen gering-

fügigen Rückgang zum Abschuss des Vorjahres. Positiv bemerkte er, dass sich seine ständige Forderung der Schonung von Rehböcken in der Mittelklasse, von Jahr zu Jahr vermehrt bemerkbar mache.

So konnte auch im heurigen Jahr die Gesamtzahl der in der Klasse II erlegten Böcke deutlich verringert und in die

Klasse I, als auch in die Klasse III, verlagert werden.

Herbert Sieghartsleitner ging auch auf die derzeitigen wichtigen jagdlichen Themen, wie einer notwendigen Jagdgesetzanpassung, der Einführung eines Disziplinarrechts, Abänderung des Eisenbahn-Enteignungsentschädigungsgesetzes sowie der Förderung von Jagdpädagogik ein.

Als Höhepunkt der Rehtröphäenschau konnte Fritz Wolf vom Forstamt Stift Melk als Referent gewonnen werden. Mit seinem höchst interessanten, professionellen und zu dem sehr launigen Vortrag „Jagd im Wandel der Zeit“ sorgte er für hohe Aufmerksamkeit bei den mehr als 300 Besuchern im Saal.

Fritz Wolf lieferte damit nicht nur vielen Jägerinnen und Jägern Gedankenanstöße zu einem verantwortungsvolleren und sorgsameren Umgang mit der Jagd und der Natur, sondern regte darüber hinaus, auch zu einem Um- und Nachdenken über Prioritäten in vielen, über die Jagd hinausgehenden Lebensbereichen an.

Ferdinand Pramberger

Tradition & Festlichkeit: Jägerball in Gmunden

Vor sieben Jahren wurde von der FrauenNetzwerkGruppe Gmunden mit dem Jägerball eine alte Traunseetradition - mit viel Liebe zum Detail - zu neuem Leben erweckt. Und auch heuer konnten sich die Organisatorinnen wieder über ein ausverkauftes Stadttheater freuen.

Ein einzigartiger Abend in unvergleichlichem Ambiente unter dem Motto „Tradition und Festlichkeit“ wurde dem begeisterten Publikum beschert.

Die Jagd- und Trachtbegeisterten erfreuten sich der „etwas anderen“ Eröffnungs-Jugendtrachtenpolonaise, verschiedener musikalischer Umrahmungen, einer Tombola mit 280 wertvollen Preisen, der kulinarischen Begleitung von Hotel Schwan & Gourmet-Caterer Gruber, der Mitternachtseinslage ambitionierter Jagdhornbläserinnen unter dem Motto „Schall und Rauch im Walde...“ und vielem mehr.



Der Erlös der Veranstaltung - die sich mittlerweile als Fixpunkt weit über die Grenzen Gmundens hinaus etabliert hat - geht auch diesmal in Absprache mit der Stadtgemeinde Gmunden an verschiedene soziale Projekte in der Region.

Der Hauptanteil des Erlöses kommt heuer dem Verein „Chance for cancer survivors“ zugute.

Foto: www.fotoshoptraunsee.at



1 Anfang Juni erlegte **Franz Sikic** im Jagdrevier des ehemaligen Welser Bezirksjägermeisters, Alexander Biringler, in Gunskirchen diesen interessanten reifen 8er-Bock.

2 **Karl Frauscher**, langjähriger Gesellschafter und Mitglied der Jägerschaft Treubach, konnte im hohen Alter von 86 Jahren einen reifen ungeraden Achter erlegen. Nach der Verleihung des Goldenen Bruches vor einigen Jahren, stellt die Erlegung dieses Lebensbocks einen Höhepunkt in seinem Jägerleben dar.



3 Die Brüder **Florian und Heinrich Jansenberger** erlegten im Oktober in der Eigenjagd Bärnreith in ca. 800 m Seehöhe nach kurzem Ansitz einen Keiler und eine Überläuferbache.

4 Altjagdleiter **Johann Wurm** erlegte Anfang August zu seinem 80. Geburtstag unter Pirschführung seines Schwiegersohnes Hans Voit im Revier St. Leonhard bei Freistadt einen reifen Rehbock, der von den Jagdhornbläsern der Gruppe Freiwald/St. Leonhard im Rahmen der Bockfeier verblasen wurde.

5 Nicht immer ist der Draht des Weidezaunes ein Vorteil. Jagdleiter-Stv. **Dieter Zeininger** musste Anfang August diesen Abschussbock mit einigen Metern umwickelter Schnur erlegen.





① Ende August erlöste **DI Lelio Spannocchi** in der Genossenschaftsjagd Sprinzenstein diesen bis dato unbekannt und verletzten Rehbock. Der Kochen sowie Sehnenreste waren bereits eingetrocknet und das Sprunggelenk brandig-eitrig.

② Diesen interessanten Bock, einen ungeraden 10-Ender, konnte **Martina Leber** Anfang Juni im genossenschaftlichen Jagdgebiet Grünbach erlegen.

③ Zu seinem 60. Jagdjubiläum konnte **August Ehrenmüller** Anfang August im Jagdrevier Herzogsdorf I einen reifen Erntebock zur Strecke bringen.



④ Ein überraschendes Weidmannsheil hatte **Manuel Stadler**, Ausgeher von Anton Staudecker in der Jagdgesellschaft Kleinreifling, als er beim Abendansitz Mitte September diese 62 kg schwere Überläuferbache erlegen konnte. Zwei Wochen später streckte er vom selben Hochsitz aus noch einen Frischling.

⑤ Nach über 70-jähriger aktiver Jagdausübung konnte **Hermann Holzleitner** Anfang August in der Jagdgesellschaft Atzbach diesen kapitalen ungeraden Achter, seinen Lebensbock, erlegen.





1

1 Im genossenschaftlichen Jagdgebiet Hofkirchen/Trattnach lud Pirschführer Franz Anzengruber seine beiden Weidkameraden **Alois Maier** und **Franz Wallner** zum 50-er und 85-er auf sehr gute Ier-Böcke ein, die auch prompt erlegt werden konnten.



2

2 Diesen guten wirklich reifen Rehbock konnte der langjährige Pächter im Revier Wernstein am Inn, **Rupert Hötzeneder**, nach unzähligen Pirschen zu seinem 80. Geburtstag strecken.



3

3 Ende Oktober konnte **Bernd Unterberger** in der Gemeindejagd Bad Goisern einen 50 kg schweren Überläuferkeiler erlegen. Dies ist erst das zweite Stück Schwarzwild seit dem über 100-jährigen Bestehen der Genossenschaftsjagd.

4 Ein besonderes Weidmannsheil hatte Jagdleiter-Stv. **Josef Pühringer** als er Mitte Juni 2015 in der Genossenschaftsjagd Hörbich diesen starken abnormen Rehbock zur Strecke bringen konnte.



4

5 Ein besonderes Weidmannsheil hatte **Franz Obermayr** im August zu seinem 85er im Jagdgebiet St. Agatha. Er streckte beim Morgenansitz diesen reifen Rehbock.



5



1 Ein besonderes Weidmannsheil hatten die beiden Jäger **Josef Philipp** und **Ronald Lindner**. Es war bereits der dritte Marderhund innerhalb von zwei Jahren, der im Jagdgebiet Selker erlegt werden konnte.

2 **Josef Huemer** konnte beim Abendansitz in der Genossenschaftsjagd Meggenhofen, Revierteil Oberhart, einen Keiler zur Strecke bringen.

3 Erstmals konnte in der Gemeindejagd Pucking ein Marderhund erlegt werden. **Johann Holzinger**, der heuer auch schon zwei Dachse und einen Fuchs zur Strecke brachte, freute sich mit den Konsorten **Gerald Mairanderl** und **Günther Steindl** über dieses Weidmannsheil.



4 Über ein besonderes Weidmannsheil konnte sich Jagdleiter **Andreas Kepplinger** in einer Mondnacht Ende Oktober freuen. In nur eineinhalb Stunden konnte er in seinem Revier in St. Gotthard drei alte Füchse zur Strecke bringen. Der stärkste Rüde brachte immerhin 8,50 kg auf die Waage!

5 Mit 86 Jahren erlegte **Johann Hörandner** aus Hohenzell mit Blattschuss diesen reifen Erntebock.



Jubiläumsschiessen Hegering Ottensheim 2015



Die erfolgreiche Siegermannschaft St. Gotthard I mit Hubert Füreder

Zum 40. Mal fand heuer das jährliche Tontaubenschießen zu Ehren der Jubilare des Hegeringes Ottensheim am Wurftaubenstand Linz St. Magdalena

statt. Insgesamt 18 Mannschaften, darunter acht Jubilare aus den Revieren Ottensheim, Puchenau, Walding, Feldkirchen, Goldwörth und St. Gotthard tra-

ten am 5. September gegeneinander an. Geschossen wurde in zwei Durchgängen mit jeweils 10 Trapptauben.

Den Mannschaftsbewerb konnten die Schützen von St. Gotthard I (72/18) für sich entscheiden, gefolgt von Feldkirchen I (69/12) und Puchenau I (65/10). In der Einzelwertung konnte sich Michael Pirklbauer (18/3) aus St. Gotthard vor seinem Mannschaftskollegen Mario Mitterlehner (17/2) sowie Wolfgang Prokesch (16/2) aus Puchenau durchsetzen.

Die Veranstalter gratulierten allen Schützen und bedankten sich für die zahlreiche Beteiligung. Als besondere Anerkennung zu diesem Jubiläum und in Erinnerung des Begründers dieser Veranstaltung, Ernst Wagner aus Ottensheim, erhielt jeder Schütze eine hochwertige Anstecknadel neben zahlreichen Sachpreisen überreicht.

Pirschen Sie durch unser Revier!



www.sempervinum.com

semper vinum

Weine für Jägerinnen und Jäger
office@sempervinum.com
+43 7243 50 300

Optimale **Schaftform** für rückstossfreies Ausglessen

Magazin
75cl

Kaliber
10,5 - 15,0 (vol. %)

Erlasene Weine und Geschenke



Geschossarten: Pinot Noir, Grüner Veltliner, Chardonnay, Syrah, Zweigelt, uvm.

gedrungener Lauf für perfekten Korksitz, ev. Rechtsdrall für idealen Schraubverschluss

weitere Details:

- max. Leistung nach sorgsamer **Verwahrung**
- Lieferbar in **weiss, rosé und rot**
- beste Tiefenwirkung bei **Hase, Ente, Fasan, Reh, Gams, Hirsch** oder **Keiler**
- Zubehör: Verpackung, **Dropstop**

Für Gewässer- und Weinliebhaber:
www.sempervinum.com



NEUE PRODUKTE AUF DEM JAGDSEKTOR.

PR

JAGDHUND Neuheiten Winter 2015 Ein starkes Trio.

Beim Österreichischen Jagdbekleidungs-hersteller JAGDHUND geht's in diesem Herbst farblich rund! Wer meint, die Jagd sei eintönig grün, der hat sich bei JAGDHUND geschnitten. Ab diesem Herbst produziert der Hersteller alle seine neuen und beliebten 100% Lambswool Pullover und Westen in drei spannenden Farben: jagdliches Grün, modernes Taupe (grau-braun) und ein herbstlich meliertes Braun.

Auch in der Jagd hält Farbe Einzug! Die verschiedenen Modelle aus 100% reinem Naturmaterial, sind ab diesem Herbst beim Büchsenmacher und Fachhändler ab EUR 179,00 verfügbar.

Mehr Informationen unter:
www.jagdhund.com



PR

SMITH & WESSON lanciert ein neues Modell seiner weltweit beliebten 686-Baureihe.

Das Modell 686 International im Kaliber .357 Magnum wurde ausschließlich für den Europäischen Markt entwickelt und besticht durch seine hochwertige Verarbeitung gepaart mit klassisch-elegantem Design.

Schützen begeistert der Revolver mit seiner ungefluteten Trommel, den prägnanten Smith & Wesson Rosenholzgriffen mit Logo-Gravur und der matten Stainless Oberfläche.

Mit einer Lauflänge von 6 Zoll (15,2 cm) ist der Revolver in .357 Magnum ab so-

fort bei Ihrem Fachhändler und Büchsenmacher verfügbar.

Preis UVP € 1.473,00 ■



PR

X JAGD Neuheiten Winter 2015

Mit Herbst 2015 stellt der Österreichische Hersteller X JAGD seine neue „thermostatische“ Neuheit vor.

X JAGD versteht es besonders gut, innovative Materialien mit optimaler Funktionalität zu kombinieren. Die extremen Thermomodelle GLACIER und ICELANDER haben so einiges in sich: das Futter der Kombination für Ansitz- oder Bewegungsjagd eint gleich zwei neue Technologien. KEEP HEAT und THERMOLITE. Keep Heat ist ein Wärmereflektor, welcher durch permanente Reflexion der vom Körper abgestrahlten Wärme den

Wärmeverlust nach außen verhindert. THERMOLITE ist ein Wärmespeicher, welcher die vom Körper abgestrahlte Wärme und die durch KEEP HEAT reflektierte Wärme ideal im Inneren der Jacke speichert.

Das angenehm weiche Obermaterial der Modelle ermöglicht leise Bewegungen und fühlt sich rundum gut an. Die Kombination für Ansitz- und Bewegungsjagd gibt es einfarbig grün oder in 4 DEMORPHING by X J JAGD Designs.

Die Jacke GLACIER ist beim Büchsenmacher oder Fachhändler um EUR 499,00 erhältlich, die Hose ICELANDER um EUR 339,00.

Mehr Informationen unter www.xjagd.com



PR

Der neue **Austro Jagd-Katalog 2015/16**



Der neue Austro Jagd-Katalog 2015/16 mit Super-Gewinnspiel (Suzuki Jimny VX im Wert von € 17.880,-. Teilnahme-scheine finden Sie im Austro Jagd-Katalog. Die Ziehung und Bekanntgabe der glücklichen Gewinner erfolgt 2016 auf der Messe Hohe Jagd in Salzburg) und über 300 Seiten rundum die Jagd liegt ab sofort bei allen Austro Jagd-Fachhändlern auf! „Der neue Austro Jagd-Katalog 2015/16 präsentiert auf über 300 Seiten alle wichtigen Entwicklungen und Produkte renommierter Marken aus den Bereichen Waffen, Munition, Bekleidung, Optik und Zubehör“, freut sich Thomas Ortner, Geschäftsführer von Austro Jagd. Durch die vielen Aktionen, Jubiläumsangebote sowie ein großes Gewinnspiel zahlt sich das Blättern durch den neuen Katalog besonders aus.

Über 25 Jahre Austro Jagd

Die Austro Jagd entstand vor über 25 Jahren als Zusammenschluss von selbständigen Geschäften mit einer großen Auswahl an Jagd- und Outdoor-ausrüstung. Bei den Geschäften handelt es sich um selbstständige Meisterbetriebe, die großteils von Büchsenmachern geführt werden. Österreichweit gibt es 20 Händler mit insgesamt 29 Standorten. Das Austro Jagd-Netzwerk bietet Beratung, Service, Gebrauchtwaffen und Sonderanfertigungen von Jagdwaffen und Jagdmessern in bester Fachhandels-tradition. ■

PR

Eine unschlagbare Kombination

Wenn erfolgreiche Unternehmen sich zusammen für ein gemeinsames Ziel einsetzen, so profitieren nicht zu guter Letzt die Kunden. Mauser und Swarovski haben nun mit der österreichischen Mauser Generalimporteur Idl Waffen ein



besonderes Angebot für Schützen und Jäger geschaffen. Eine Waffe mit Zielfernrohr zum unschlagbaren Preis von nur 3.450,- EUR.

Der österreichische Mauser Fachhandel bietet nun exklusiv in Österreich eine Kombination zweier traditioneller Premiummarken an. **Das Mauser M 12 Swarovski Austria Angebot.**

Enthalten ist eine Mauser M 12, welche

höchste Funktionalität mit modernem Mauser Design vereint. Ganzstahlkonstruktion mit Mauser typischem offenen Ladefenster, weichem, hervorragend laufendem Schlossgang. Sechs massive Verriegelungswarzen verriegeln direkt

im Lauf und sorgen so für maximale Präzision.

Höchsten Sicherheitsanspruch bietet die 3-Stellungssicherung SRS, die direkt auf den Schlagbolzen wirkt. Der brillante Direktabzug ist mit einem Abzugsge-
wicht von 950 g perfekt für den präzisen Schuss ausgelegt.

Dazu gibt es das Swarovski Z6i 2-12x50 L. Hinter dem eleganten Erscheinungs-

bild verbirgt sich modernste Technik, die Sie im entscheidenden Augenblick optimal unterstützt. Bei der optischen Brillanz geht das Z6(i) keine Kompromisse ein. Der große Zoombereich, das beleuchtete Absehen 4Ai und der große Augenabstand sorgen für mehr Flexibilität, mehr Präzision und mehr Sicherheit

bei der Jagd. Seine intelligente SWAROLIGHT Funktion nimmt Ihnen das Nachdenken über das An- und Abschalten des Leuchtabsehens bei der Jagd ab. Das spart Zeit und Energie und sorgt dafür, dass Sie sich auf das Wesentliche konzentrieren können. Montiert wird das Swarovski mittels der bewährten Leupold Quick Release Montage, die ebenfalls im Paket enthalten ist. ■

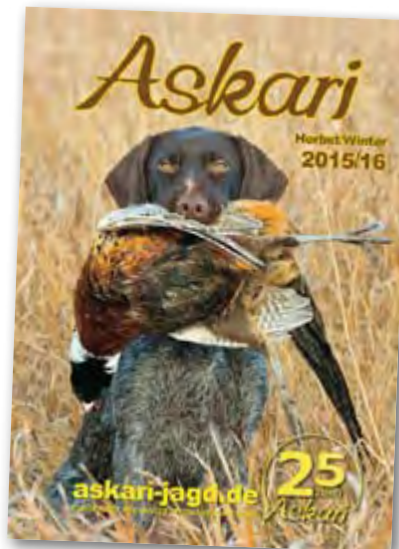
PR

25 Jahre Askari – neuer Askari Jagd-Katalog Herbst/Winter 2015/16 gratis

Askari feiert weiter 25-jähriges Jubiläum. Seien Sie besonders gespannt und freuen sich auf weitere hervorragende Jubiläums-Aktionen sowie Online-Aktionen und ein weiteres Gewinnspiel.

Der neue Gratis-Katalog Herbst/Winter 2015/16 mit 250 Seiten enthält neue und bewährte Produkte aus allen Jagdbereichen. Neben Bekleidung, hier wurde insbesondere der Lederbereich erweitert, und einem großen Optik-Sortiment, finden Sie ein umfangreiches Sortiment in den Bereichen Schuhe, Reviereinrichtung, Messer, Lock- und Fallenjagd, Wildbret-Verwertung, Hundeausrüstung, Trophäenpräparation, Waffenpflege sowie Jagdliteratur.

Mehr unter www.askari-jagd.at ■



PR

Der neue JANA-KATALOG 2015/2016 ist soeben erschienen. Der 192 Seiten starke Katalog des Jagdfachhändlers ist sowohl als Online-Version auf der Internetseite www.jana-jagd.de abrufbar, kann aber auch als Papierversion direkt bei JANA Jagd + Natur angefordert werden.

info@jana-jagd.de oder
Telefon + 49(0)5661/9262-0



PR

ARTEMIS – eine starke Plattform für die Zukunft der Jagd im deutschsprachigen Raum



Mit dem gemeinnützigen Verein **ARTEMIS CHARITY** wurde eine Plattform geschaffen, welche sich der **positiven Imagearbeit für die Jagd** verschrieben hat. Die Botschafterin der Jagd, der Artemis Award & Gala sowie die Artemis Charity sind ein energetisches Bündel an **offensiver Öffentlichkeitsarbeit**. Als heroische Göttin der griechischen Mythologie steht Artemis auch heute noch für glanzvolle Werte. Und mit ihrem geschichtsträchtigen Namen holt ARTEMIS CHARITY das Image der Jagd in die Moderne. In einer Zeit, in der die urbanen Ballungszentren stetig wachsen, Jagdwissen im urbanen Raum zunehmend verloren geht und die Jagd immer **stärkeren und weitreichenderen Restriktionen** unterworfen ist, ist es wichtiger denn je, sich nicht mehr in unseren intimen Jägerkreisen zu verstecken.

Wir Jäger müssen selbstbewusst und stark unsere Leidenschaft nach außen vertreten.

Nur wenn wir die Öffentlichkeit teilhaben lassen, die Menschen für die Jagd begeistern können und sie aufklären, können wir die Jagd in Österreich und Deutschland als solche weiter erhalten. Eine **selbstbewusste Aufklärungskampagne in der Öffentlichkeit** und ein positives Ansehen der Jagd, ihrer Jäger und Jägerschaft in der breiten Öffentlichkeit steht auf Artemis' Fahnen. Artemis hat sich einen positiven Imagewandel der Jagd zum Ziel gesetzt.

Alle Aktivitäten von Artemis werden durch ein Filmteam begleitet und können vom Jäger auf Facebook und Jagd und Natur TV verfolgt werden. ■

Mehr unter
www.artemis-award.org
office@artemis-award.org

PR

Der Unendlichkeit auf der Spur: CL Companion Polaris von SWAROVSKI OPTIK

SWAROVSKI OPTIK präsentiert eine exklusive Edition des beliebten CL Companion – auf 1.000 Stück limitiert: das Fernglas CL Companion Polaris. Diese Modellreihe zeichnet sich durch edles Design aus – inspiriert von der Unendlichkeit der Polarregionen und den Farben des ewigen Eises.



Das bewährte, perfekt abgestimmte optische Leistungspaket des CL Companion verspricht unvergessliche Entdeckungen.

Hochwertige Ausstattung und ein individuelles Zubehöropaket mit Schwimmtrageriemen und wasserabweisender Tasche komplettieren das CL Companion Polaris. ■

REDAKTIONSSCHLUSS

DER OÖ JÄGER

Jeweils am	für Ausgabe
1. Februar	März
1. Mai	Juni
1. August	September
1. November	Dezember



NEUE BÜCHER.

Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag

Wickenburggasse 3, 1080 Wien
Telefon: 01/405 16 36-39, E-mail: verlag@jagd.at

Erich Klausek und
Paul Herberstein

Rebhuhn- und Fasanfibel

96 Seiten
rund 60 Farbfotos,
zahlreiche SW-Zeichnungen
von Hubert Zeiler
Format: 14,5 x 21 cm
ISBN: 978-3-85208-132-8
Preis € 23,00



Einst war das Rebhuhn in allen Feldfluren unserer Breiten heimisch. Heute ist es selten geworden. Was hat zu diesen dramatischen Rückgängen geführt? Was braucht das Rebhuhn, um wieder vermehrt in unsere Landschaften zurückzukehren? Wie lebt dieser sympathische Vogel?
Auch über den farbenprächtigen Fasan gibt es viel zu erzählen: Einst aus dem asiatischen Raum zu uns gekommen, war er jahrzehntlang das Liebling des Niederwildjägers. Heute – mit sinkenden Besätzen – geht mehr und mehr Wissen um ihn verloren. Diese Fibel bewahrt jede Menge Wissenswertes über das Rebhuhn und den Fasan auf.

Weidwerk-Kalender 2016

32 Kalenderblätter
mit Serviceteil
28 Farbfotos
Format: 28 x 19 cm
Preis € 11,50



Bei der Gestaltung dieses Kalenders wird mit den besten Wildtierfotografen Europas zusammengearbeitet – in diesem Jahr stammen alle Bilder von Jaroslav Vogelantanz. Der seit Jahrzehnten beliebte Stehkalender ist auch heuer wieder als Wandkalender verwendbar!
Auf den letzten Kalenderblättern befindet sich ein umfangreicher Serviceblock zu folgenden Themen:

- Sonne und Mond: Aufgänge und Untergänge
- Schuss- und Schonzeiten aller Bundesländer
- Adressen, Ansprechpartner, Telefon-/Faxnummern sowie Öffnungszeiten aller Landesjagdverbände

Ein unverzichtbarer Begleiter durchs Jagdjahr!

Thomas Kranabill
Gunther Großmann
Hubert Zeiler

Berghirsche

Ein Fotoband mit 160 Seiten
Mehr als 200 Farbfotos
Format: 24 x 28 cm
ISBN: 978-3-85208-133-5
Preis: € 49,00



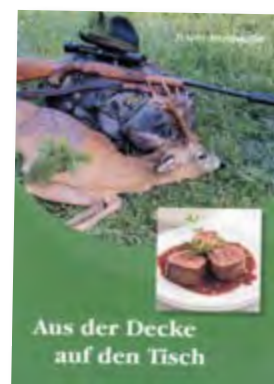
Die Idee zu diesem Buch wurde vor ein paar Jahren geboren: einen Bildband zu machen, der ausschließlich den Berghirschen gewidmet ist. Was hätte spannender sein können, als Rotwild in Gebieten zu porträtieren, in denen sich der Mensch noch bescheiden und ehrfürchtig bewegt: in der Hochgebirgswelt der Hohen Tauern, in verschwiegenen Winkeln der Nördlichen Kalkalpen und in abgelegenen Tälern Osttirols, wo sich im Schatten der Dreitausender Fuchs, Schneehase und der gestandene Bergjäger „Gute Nacht“ sagen. Mag auch der Hirsch der Auen stärker sein, der Berghirsch fasziniert den Menschen mehr. Wie kann er in den steilen Lehnen der eisigen Alpentäler überleben? Wie übersteht er die mörderischen Winter? Wo findet er sanfte Plätze für die Brunft? Wo werden die Kälber in der brutalen Bergwelt geboren und großgezogen?

ERWIN MIESBACHER

Feeberg 5a, 8750 Judenburg
Telefon: 0664/3819277, E-Mail: m.erwin@ainet.at

Erwin Miesbacher

Aus der Decke auf den Tisch



Der gelernte Fleischer und passionierte Jäger Erwin Miesbacher möchte mit seinem Buch alle Jäger motivieren, nicht nur dem Weidwerk zu frönen, sondern auch die einzigartige Gelegenheit zu nutzen und eines der besten Lebensmittel selbst – einfach und einigermassen fachgerecht – zu zerwirken. Das Buch enthält zudem einige Kochrezepte.

LEOPOLD STOCKER VERLAG

Hofgasse 5, 8011 Graz
Telefon: 0316/821638, E-Mail: stocker-verlag@stocker-verlag.com

Philipp Meran

Winterfuchs und Schnepfenstrich

160 Seiten,
zahlreiche farbige Abbildungen,
15 x 23 cm, Hardcover
ISBN 978-3-7020-1546-6
Preis: € 19,90

Philipp Meran ist einer der meistgelesenen und vielleicht auch erfolgreichsten deutschsprachigen Jagdschriftsteller unserer Zeit. Die tiefe Trauer um seinen Bruder Feri, der im Sommer 2014 diese Welt für immer verlassen hat, ließ den Autor erneut zur Feder greifen. Das Ergebnis sind einfühlsame Erinnerungen an die gemeinsame Kindheit und Jugend in Ungarn, an die Flucht vor den Kommunisten und an den Neuanfang in Österreich. Behutsam zeichnet der Autor ein umfassendes, aus vielen Gedankensplittern bestehendes Portrait, das Charakter und Leben des Bruders, der viele Jahre als „white hunter“ in Afrika verbracht hat, darstellt. Nebenbei ist der Autor aber seiner Tradition treu geblieben und verwebt meisterhafte Naturschilderungen sowie alte und neue Jagderlebnisse auf Schnepfen, Böcke und Füchse mit zeit- und familiengeschichtlichen Betrachtungen und treffenden, beinahe philosophischen, Beobachtungen der aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen.

Wolfram Martin

Durch's Jägerische Jahr ...

Revier & Hege
im Jahreslauf

172 Seiten, zahlreiche
Abbildungen, 22 x 24 cm,
Hardcover
ISBN 978-3-7020-1551-0
Preis: € 24,90



Was tut sich im Jahreslauf in den Wäldern der deutschen Mittelgebirge? Nicht nur um Jagd und Hege geht es in diesem Buch. Der Autor möchte dem Leser in Text und über 200 Bildern das ganze Naturgeschehen vor Augen führen: Monat für Monat werden einige besonders typische Blumen, Sträucher, Pilze und Bäume vorgestellt, neben den Wildtieren auch besondere Vögel und Insekten portraitiert. Wettersprüche und Bauernregeln runden die Texte ebenso ab wie dem jeweiligen Monat zugeordnete Jagderzählungen.

Der Autor

Wolfram Martin lebt im Rothaargebirge in Nordrhein-Westfalen und hat im Leopold Stocker Verlag bereits drei Jagdbücher veröffentlicht.

DR. REGINA FÜHLINGER

E-Mail: regina.fuehrlinger@inode.at

Dr. Regina Führlinger

Schmunzlgschichtn z' Weihnachten und z' Neijoahr

Band 1 und 2

Preis: € 19,95

Geschichten im oberösterreichischen Mundartenmix, die sich mit dem Alltag in der Weihnachtszeit und zu Silvester auf humorvolle Weise auseinandersetzen. Zum Lesen oder Vorlesen, zum Verschenken und als Glücksbringer für Neujahr. Geschenkidee für Weihnachten und Silvester – amoi vos Aundas, was ned jeda hod!

Gerne Signatur/Widmung der Autorin.
E-Mail an: regina.fuehrlinger@inode.at



Band 1
ISBN: 978-3-902952-31-8



Band 2
ISBN: 978-3-902952-32-5

Verlag J. Neumann-Neudamm AG

Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen
Telefon: +49 (0) 5661/9262-26
E-mail: info@neumann-neudamm.de

Rainer Kampmann

Und ewig locken die Sauen

Geschichten über die Jagd auf unser urigstes Wild

2. Auflage

Hardcover, 128 Seiten
2. Auflage
Format: 13,2 x 21 cm
ISBN 978-3-7888-1208-9
Preis € 14,95



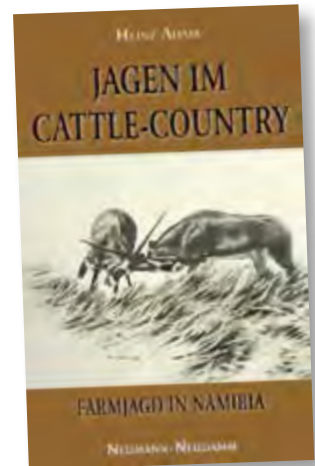
Bereits als Dreizehnjähriger hat Rainer Kampmann als Treiber in die jagdliche Welt hineingeschnuppert. Wen wundert es also, dass er mit den Jahren ein passionierter Schwarzwildjäger geworden ist. Mit diesem Buch legt der Autor sein Erstlingswerk vor, das in einer ehrlichen, kurzweiligen Sprache die Eindrücke und Gefühle des Jägers auf der Spur seiner Beute, aber auch bei der Begegnung mit Jagdfreunden und den herzlichen, jedoch dadurch nicht weniger aufreibenden Umgang mit den vierläufigen Jagdhelfern, den Hunden wiedergibt. Wie ein Roter Faden zieht sich der Traum vom Lebenskeiler durch die Schilderungen, wird er ihn, das „Hauende Schwein“, am Schluss erbeuten können?

Heinz Adam

Cattle-Country

Farmjagd in Namibia

Hardcover, 160 Seiten
45 sw-Abb.
Format: 13,2 x 21 cm
ISBN 978-3-7888-1492-2
Preis € 14,95



Sind Sie neugierig auf Namibia?

Wer einmal von dem afrikanischen Bazillus infiziert ist, der kommt nicht wieder davon los. Auch Heinz Adam geht es so. Seit nunmehr 20 Jahren reist er nach Namibia und hat, obwohl ursprünglich von rein jagdlichen Interessen geleitet, inzwischen auch Land und Leute erlebt. Nun gibt er seine Erfahrungen weiter. Er beschreibt die Farmjagd, wie er sie kennengelernt hat, und gibt zahlreiche Tipps, worauf man beim ersten Aufenthalt im Süden Afrikas achten sollte. Auch sehenswerte Highlights jenseits der Farmjagd kommen nicht zu kurz. Da ihm selbst nichts lästiger ist, als im Vorfeld einer Reise unzählige Tabellen und sonstige statistische Auswertungen durchzuarbeiten, verzichtet er darauf, seine Leser mit solcherlei Daten zu langweilen. Stattdessen verpackt er seine Erkenntnisse und Einsichten in unterhaltsamen Erzählungen, die Ihnen Lust darauf machen sollen, ebenfalls einmal nach Namibia zu reisen.

Kalender Greifvögel & Eulen 2016

Mit Fotos von Dagmar Growe-Lodzig und Reinhard Lodzig

13 farbige Bilder von
Dagmar Growe-Lodzig und Reinhard Lodzig
Wire-O-Bindung
Format 49 x 34,5 cm
ISBN 978-3-7888-1684-1
Preis € 14,95

Freibeuter der Lüfte und Schatten der Nacht vereint und in eindrucksvollen Naturaufnahmen Monat für Monat präsentiert. Der Jahreskalender für alle Naturfreunde, die für den besonderen Reiz unserer Greife und Eulen offen sind. Fotografiert von Naturfotograf Reinhard Lodzig.



Kalender Jagd & Hund 2016

26 farbige Bilder, 26 Zeichnungen
Wire-O-Bindung
Format 29 x 20 cm, offen 29 x 40 cm
ISBN 978-3-7888-1686-5
Preis: € 15,95

14-tägiges Kalendarium - Mondphasen - Sonnenlauf -
Auf- und Untergangszeiten - Namenstage - Texte zum Jagdjahr
von Gerd G. von Harling - Wire-O-Bindung in der Mitte -
Verstärkte Öse zum Aufhängen - Raum für eigene Notizen

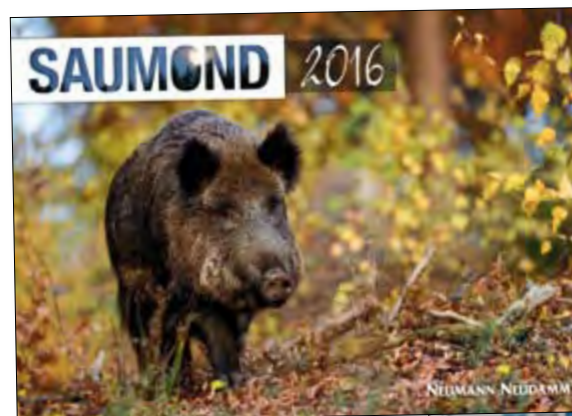


Kalender Saumond 2016

Mit Fotos von Reiner Bernhardt
und Karl-Heinz Volkmar

13 farbige Bilder,
Wire-O-Bindung
Format: 29,5 x 21 cm
offen: 29,5 x 42 cm
ISBN 978-3-7888-1687-2
Preis: € 9,95

Der Kalender für den Schwarzwildjäger! Mit fantas-
tischen Schwarzwildfotos aus der Jagdpraxis von den
besten Tierfotografen Europas. Mit Mondauf- und
-untergangszeiten und übersichtlichen Grafiken zur
Mondhelligkeit. So können Sie schnell und praxisnah
entscheiden, ob ein Nachtansitz auf Schwarzkittel
lohnt.



Kalender Bergjagd 2016

13 Bilder
Wire-O-Bindung
Format 49 x 34,5 cm
ISBN 978-3-7888-1685-8
Preis: € 14,95

13 großformatige Stimmungsbilder der Alpen-Bergjagd
geben faszinierende Einblicke in den Lebensraum der
wetterharten, urwüchsigen Wildtiere der Berge.
Fotografiert von talentierten Naturfotografenaus
Deutschland und Österreich.



KLEINANZEIGEN

Als aktives Mitglied beim Öo LJV haben Sie die Möglichkeit private **Kleinanzeigen** auf dieser Seite **gratis** zu inserieren. Senden Sie einfach den gewünschten Text (am besten als Word-Dokument) mit Angabe Ihrer Kontaktdaten an ooe.jaeger@ooeljv.at und gerne werden wir das Inserat dann kostenlos veröffentlichen. Informationen zu gewerblichen Inseraten bzw. unsere Mediadaten finden Sie auf unserer Website www.ooeljv.at

Nehmen Sie diese Serviceleistung in Anspruch. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

ZU VERKAUFEN

Wildenten, Zwerghühner, Wachteln, Legehühner, Wildkaninchen, Laufenten, Rassegeflügel. Tel: 0664/5763081

Verkaufe **Jagdbüchersammlung** (ca. 120 Bücher) gegen Gebot nach Besichtigung, Tel. 0681/10 75 70 96; E-Mail: robi48@gmx.at

Verkaufe **R8 Prof. Success Leder** + Swarovski Z6i, Kal. 30.06, neu, € 4.500,00, Tel. 0650/46 17 310

Verkaufe **BBF Sabatti Master Light**, 6,5x57, 20\76, 8x56 Zeiss Optik, leichte Gebrauchspuren, neuwertig. **Flobert 22lf**, Zustand neu, günstig. 30.06 **Steyr Mannlicher Classic** Optik 3-12x56 Meopta Leuchtpunkt, neuwertig, Tel. 0650/75 01 473

Verkaufe **Ferlacher Bockbüchsenflinte** 6,5x65/Kal. 16, Preis nach Absprache, Tel. 0650/50 36 768

Verkaufe **Suzuki Grand Vitara**, Diesel, 5-türig, neues Pickerl, Preis auf Anfrage, Tel. 0660/12 50 348

Verkaufe **Ölgemälde St. Hubertus**, Kopie nach Pausinger, Größe: 100cm x 80 cm, Tel. 0664/73 58 19 67

Äpfel für die Reh und Rotwildfütterung, Tel. 0676/821254518

Verkaufe wegen Überbestand: **Steyr Mannlicher Goiserer**, Kal.30-06; Kahles 7x56, + Drückjagdglas 1,5x20 Swarovski, € 1500,00; Tel: 0676 / 46 16 386

HUNDE

Weimaraner Langhaarrüde mit ÖKV-Papieren abzugeben, 11 Monate alt, ruhiges und ausgeglichenes Wesen, nur in gute Jägerhände, Tel. 0664/50 21 897

Deutschlanghaar Welpen „vom Seilerbachtal“ mit ÖKV-Papieren Mitte Jänner abzugeben Tel. 0664/13 33 551

DL-Welpen von der Loitzenwies ab Anfang Jänner 2016 abzugeben, Tel. 0676/88 08 48 64

Kleiner Münsterländer zu verkaufen, aus jagdlicher Zucht mit Papieren, Wurfdatum: 18.8.2013, wegen Zeitmangel abzugeben, Tel. 0699/16 61 22 08

Barbetwelpen, gewölft 20. 10. 2015, abzugeben; Der französische Wasserhund kann sowohl als Vorstehhund als auch als Stöberhund eingesetzt werden. Die Hündin ist jagdlich geführt (Herbstzuchtprüfung Deutschland, Bringtreue und Brauchbarkeitsprüfung). Weitere Infos unter Tel. 0664/433683, www.barbet.at

Zuchtstätte vom Wambacherberg hat **Kurzhaar Dackelwelpen/Rot** abzugeben, bei Interesse bitte um Termin Vereinbarung Tel. 0664/ 6314782 oder 0676/ 9393959

Dackel aus jagdlicher Leistungszucht (ÖKV-Papiere) abzugeben, beide Elterntiere werden jagdlich geführt. Wurfdatum: 9.8.2015, 6 Rüden, 1 Hündin, weitere Infos unter Tel. 0676/82 12 20 741.

SUCHE

Suche Ausgeh/Jagdmöglichkeit gegen Mitarbeit im Revier bzw. finanzielle Beteiligung, männlich 31 Jahre, 12 Jagdkarten, handwerklich geschickt, wst3hl@gmail.com oder Tel. 0664/5415233

Langjähriger und erfahrener Jäger sucht **Jagdmöglichkeit** im Bezirk Kirchdorf, Umkreis Schlierbach wäre ideal. Tel. 0676/30 19 396

Suche **Revier für Nachtsitz** auf Fuchs und Schwarzwild. Tel. 0650 69 61 780



Hannes Haider
TIERPRÄPARATOR
Otterweg 1
4552 Wartberg/Krems
tel: +43(0) 664 / 55 99 813
mail: info@tierpraeparator.at
web: <http://www.tierpraeparator.at>
Qualität zu fairen Preisen mit kurzer Lieferzeit

KREDITE

NUR ERFOLGSHONORAR · TELEFONBESCHEID
25 JAHRE ERFAHRUNG
SEHR HOHE ERFOLGSQUOTE
VERMITTLUNG UND BERATUNG

KREDITINFO Reinhold Heimbucher
0676 / 4141809

e-mail: info@kreditinfo.cc

www.kreditinfo.cc



Vieh-Fleisch GmbH Import / Export
PICHL, Welsler Str. 12, Tel. 07247/6747-0, Fax 8001
www.gruber-vieh-fleisch.at office@gruber-josef.at

Frischfleisch-Abholmarkt
Dienstag & Freitag von 8.00-12.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr
Wöchentlich Sonderangebote!
HUNDE- und KATZENFUTTER
jeden Freitag frisch!



SWAROVSKI
OPTIK

EXKLUSIV FÜR ÖSTERREICH

UNSCHLAGBARE KOMBINATION

M12 MAUSER SWAROVSKI AUSTRIA



- Mauser M12 Holz
- Alle Kaliber ohne Mehrpreis lieferbar
- Swarovski Z6i 2-12x50 II L 4Ai
- Leupold Quick Release Montage



Genauere Informationen zu unserem Swarovski-Paket erhalten Sie auf unserer Website oder bei Idl GmbH.
Eine unschlagbare Kombination - nicht nur im Preis!

Angebotspreis: **3.648,-** EUR
(LRP: 4.595,- EUR)

Import & Fachhandels-Auskunft:
Idl GmbH | Südbahnstraße 1 | A-9900 Lienz
office@waffen-idl.at

ERLEBE DIE
LEGENDE



www.MAUSER.COM